MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

49 (30.1.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-163433

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 541
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 49. — Mannheim, Freitag, 30. Januar 1914. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Arbeitswilligenschutz und Koalitionsrecht.

* **Dresden**, 29. Jan. Die Zweite Kammer beschäftigte sich in der Nachmittagssitzung, welcher auf der Tribüne der Kronprinz beiwohnte, mit zwei Interpellationen und einem Antrage betreffend den Schutz der Arbeitswilligen und Sicherung des Koalitionsrechtes usw. Abgeordneter Kaiser, der die nationalliberale Interpellation begründete, erkannte an, daß vielfach Terrorismus gegen Arbeitswillige ausgeübt wird. Seine Freunde seien jedoch gegen jede Ausnahmegesetzgebung, gegen die Beseitigung des Streikrechtes und gegen das Verbot des Streikpostenstehens. Zur Bekämpfung der zweifellos bestehenden Mißstände genügten die strafgesetzlichen Bestimmungen, wenn sie nur in der Praxis richtig angewandt würden. Abgeordneter Held vertrat in der Begründung der sozialdemokratischen Interpellation die Forderung der absoluten Koalitionsfreiheit. Der Redner kam auch auf die Teilnahme des Königs von Sachsen an der Leipziger Versammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller zu sprechen und behauptete, der König habe sich auch für das Verbot des Streikpostenstehens ausgesprochen. Staatsminister Vitzthum von Eckstädt legte Verwahrung gegen die Behauptung ein, daß der König auf der Leipziger Versammlung scharfmacherische Pläne entwickelt habe. Jene Rede des Königs sei nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt und weder vorher noch nachher fixiert worden. Sie enthielt keine programmatischen Erklärungen, sondern nur eine Sympathiekundgebung für die Industrie.

Sozialdemokratische Demonstrationspolitik.

* **Braunschweig**, 29. Jan. Gestern nachmittag hielten die Sozialdemokraten in den braunschweigischen Städten Versammlungen ab, um gegen das Dreiklassenwahlrecht zu protestieren. Nach Schluß der Versammlungen zog eine nach Tausenden zählende Menge durch die Straßen und auch an dem herzoglichen Residenzschloß vorbei, wo sie versuchte, unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht in den Schloßhof einzudringen. Dieser war aber abgesperrt. In dem Steinweg kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Demonstranten und der Schutzmannschaft. Die Polizei säuberte den Steinweg; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Große Ueberschwemmung in Brasilien.

(⊙) **Paris**, 30. Jan. (Von uns. Paris. Bur.) **Aus Rio de Janeiro wird gekabelt: Telegramme aus dem brasilianischen Küstenstaate besagen, daß große Ueberschwemmungen eine Menge kleinerer Städte völlig unter Wasser gesetzt haben. Die Verbindungen mit den meisten Städten sind unterbrochen. Ueber 2000 Personen sind ertrunken. Der Materialschaden ist enorm.**

Die Deportierung der südafrikanischen Arbeiterführer.

⊙ **London**, 30. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Zu der Deportierung der südafrikanischen Arbeiterführer wird noch gemeldet, daß keine Rede davon sein könne, daß der Generalgouverneur Lord Gladstone abberufen werden soll. Das Kolonialamt wußte vorher nichts von der Entschließung des Generals Botha, die Hauptschuldigen an dem letzten Generalstreik deportieren zu lassen, sondern erfuhr davon erst durch eine Pressemeldung, worauf es sich telegraphisch an General Botha wandte und von diesem die Bestätigung bekam.

Der eine von den Führern, Waterston, will nicht nach England, sondern nach Australien gehen und ein anderer namens Prothmo wird sich in Holland ansiedeln, weil seine Familie holländisch ist. Alle anderen gehen nach England.

Die neuen Rüstungen Rußlands.

* **Petersburg**, 29. Jan. **Der Ministerpräsident hat in einer Kommissionssitzung erklärt, der Duma werde demnächst ein Gesetzentwurf betr. die notwendigen Kredite für die Landesverteidigung zugehen, wobei beträchtliche Summen gefordert werden würden.**

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

⊙ **London**, 30. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) **Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Wilson in privater Unterhaltung sich gestern geäußert, daß niemand die japanischen Unterhändler daran hindern könne, den General Huerta mit Waffen und Munition zu versehen, solange er sie bezahle. Ueberhaupt sei es das gute Recht der Japaner, jede ihnen zugehende Bestellung auf Waffen und Munition auszuführen.**

Reform der landwirtschaftlichen Kreditverhältnisse in den Vereinigten Staaten.

* **Washington**, 29. Januar. Das Senatsmitglied Fletcher und das Mitglied des Repräsentantenhauses Moß, die Mitglieder der Kommission waren, die von Wilson im verflossenen Sommer ernannt wurde, um die landwirtschaftlichen Kreditverhältnisse in Europa zu studieren, brachten in beiden Häusern des Kongresses wesentlich gleichlautende Vorlagen ein. Diese nehmen den Plan der Regierung auf, ein System zu schaffen, wodurch jede Farmergruppe in jedem Staate eine Genossenschaftsbank organisieren könnte, die Bonds ausgeben kann, um einen Fonds für die Verbesserung der Farmen zu schaffen.

Räuberunwesen in China.

* **Schanghai, 29. Jan. (Reuter.) Die Chinainlandmission erhielt Telegramme aus Liuanchow in Anhui, wonach auf 2000 geschätzte Räuber fast die ganze Stadt geplündert und verbrannt haben. Der britische Missionar sei mit Frau und Kindern nach Luchow geflüchtet. Die römisch-katholischen Missionare sollen noch in Liuanchow weilen und unversehrt sein. Augenscheinlich gehören die Räuber zu einer Bande des „Weißen Wolf", die kürzlich Osthunan geplündert hat.**

*

* **Essen**, 29. Jan. (Priv.-Tel.) **Die vierköpfige Familie des pensionierten Hilfsämterdirektors Koß ist tot aufgefunden worden. Durch Bersten eines Gasrohres auf der Straße war Leuchtgas ausgeströmt und in die Wohnung eingedrungen.**

(⊙) **Paris**, 30. Jan. (Von uns. Paris. Bur.) Aus Christiania wird gemeldet: Die französische und die spanische Regierung haben den norwegischen Rechtsrat Dr. Gran v. Hamar zum Präsidenten des Schiedsgerichts gewählt, das sich in Paris mit den zwischen Frankreich und Spanien schwebenden marokkanischen Streitfragen bezügl. der Konzession der Gebrüder Mannesmann zu befassen hat.

(⊙) **Paris**, 30. Jan. (Von uns. Paris. Bur.) Aus London wird gemeldet: Der Kolonialminister im Ministerium Salisbury Lord Clutsford ist gestern im Alter von 63 Jahren gestorben.

(⊙) **Paris**, 30. Jan. (Von uns. Paris. Bur.) Gestern abend stieß ein aus England kommender Dampfer im Hafen von Rochefort mit dem französischen Unterseeboote „Montgolfier" zusammen. Das Unterseeboot erlitt bedeutende Havarien, doch ist man über deren Tragweite noch nicht aufgeklärt.

Der Rücktritt der reichsländischen Regierung.

In einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." wird bestätigt, daß der Statthalter Graf v. Wedel, der Staatssekretär Frhr. Zorn v. Bulach und die Unterstaatssekretäre ihr Entlassungsgesuch eingereicht haben. Die Entscheidung des Kaisers sei noch nicht bekannt. Es scheine nicht, daß die Entlassungsgesuche in ihrer Gesamtheit sofort angenommen werden.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung ergänzt diese Mitteilungen. Wie sie hört, hat der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen, Graf v. Wedel, sein schon im Dezember angebotenes Abschiedsgesuch erneuert. Auch Staatssekretär Frhr. Zorn v. Bulach und die Unterstaatssekretäre Dr. Petri, Mandel und Köhler haben erneut um ihre Entlassung gebeten. Die kaiserliche Entscheidung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen.

*

Ueber die Bedeutung der bevorstehenden Veränderungen in der reichsländischen Regierung haben wir uns schon gestern geäußert. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des reichsländischen Landtages ist allgemein Unzufriedenheit mit dem Abgang der Regierung des Grafen Wedel zum Ausdruck gekommen. Die „Straßb. Post" nimmt in folgender Weise Stellung zum Regierungswechsel:

Der Abgang des Grafen Wedel wird mit Recht im ganzen Lande bedauert, und die Verdienste der von ihm geführten Regierung müssen auch von denen anerkannt werden, die nicht immer ihre Maßnahmen zu billigen vermochten. Es ist hierzulande auch in allem so gut und so schlecht regiert worden wie irgenwo anderwärts, nur daß das Regieren hier mit viel größeren Schwierigkeiten verbunden ist als sonstwo. Wenn also in den Erörterungen um Zabern da und dort der Kopf dieser Regierung zur Sühne gefordert worden ist, so erscheint uns das lediglich als das ärgerliche Verlangen, nur grade etwas zu tun, um von einer unangenehmen Sache wieder loszukommen. Wirkliche Gründe für eine Erneuerung in der elsaß-lothringischen Regierung die es gleichwohl geben kann, werden von dieser Verärgerungs- oder Verlegenheitstaktik nicht erfaßt. Möge nun wenigstens die Wahl der neuen Männer eine glückliche sein, denn ihrer harrt keine leichte Aufgabe. Gewiß, man kann sich das Regieren leichter machen als Graf Wedel in einem ernsten Pflichtbewußtsein es getan; man braucht sich nicht Parlamentsstürmen und Beschimpfungen in der Oeffentlichkeit auszusetzen, wie die Zorn v. Bulach, Petri und Mandel es Jahr um Jahr getan. Es gibt berühmte Muster dafür, wie mans leichter haben, wie man die Mehrheitsparteien und die Notabeln für sich gewinnen und dadurch auch Berlin zufrieden stellen kann. Aber Gott behüte uns vor der Wiederholung eines solches Experiment, dem nach ein paar Jahren nur ein verschärfter Konflikt folgen könnte!

Dieses günstige Urteil über die Regierung Wedel wird man nicht übersehen, aber wird man auch nicht überall unterschreiben wollen. Die „Straßb. Post" rühmt dieser Regierung genügende Entschiedenheit und Festigkeit im deutschen Sinne nach, an der andere Beurteiler zweifeln, und wünscht, daß nicht Männer kommen mögen, die den Mehrheitsparteien und den Notabeln allzu willfährig seien. Daran ist nun wohl wirklich nicht zu denken! Eher könnte man ja vermuten, daß Männer einer scharfen, allzuscharfen Tonart gewählt werden. Aber auch diese Befürchtung ist gegenstandslos, wenn wir einer Mitteilung der „Köln. Volksztg." aus Berlin Glauben schenken dürfen. Sie erörtert die Frage der Nachfolgerschaft, deren Lösung allein, wie wir schon gestern sagten, ein endgültiges Urteil über die Tragweite der Veränderungen in der reichsländischen Regierung ermöglichen wird: „Sollte Graf Wedel sich nicht mehr halten lassen, dann dürfte der preußische Landwirtschaftsminister von Schorlemer an erster Stelle für den Statthalterposten in Betracht kommen, sofern er den Posten anzunehmen Lust hat. Auf alle Fälle dürfte die Ernennung eines Generals zum Statthalter in diesem Augenblick ausgeschlossen sein." Auch wir würden die Berufung eines Generals aus politischen Gründen für sehr bedenklich halten. Sie würde im Lande neue Unruhe wecken und den nationalistischen Hetzern neuen Stoff liefern, ob der General nun ein „Säbelregiment" einzuführen beabsichtige oder nicht.

*

Die kommenden Männer.

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Neue Gesellschaftliche Korrespondenz hatte beim Statthalter in Elsaß-Lothringen Grafen Wedel angefragt, ob die Erklärung des Staatssekretärs Zorn v. Bulach nur auf die Regierung der Reichslande, nicht aber auch auf die Person des Statthalters zu beziehen sei.

Darauf antwortete Graf Wedel telegraphisch: Nach § 2 der Verfassung steht der Statthalter an der Spitze der Landesregierung. Frdl. Gruß Graf Wedel.

Diese Antwort bekundet also unzweideutig, daß Graf Wedel mit dem Staatssekretär und dem Unterstaatssekretär solidarisch fühlt.

Der „Germania" wird zu der Krise gemeldet: In politischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß das Abschiedsgesuch des Grafen Wedel jetzt noch nicht gebilligt, vielmehr versucht werden wird, den Statthalter zu veranlassen, noch einige Zeit auf seinem Posten auszuharren.

Als aussichtsreichster Kandidat für die Statthalterschaft in Elsaß-Lothringen wird nach wie vor der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser bezeichnet. Ein kommandierender General dürfte für diesen Posten kaum in Frage kommen, jedenfalls nicht General v. Hoiningen, eher noch der Danziger General v. Mackensen.

Als Nachfolger des Freiherrn Zorn v. Bulach wird mit ziemlicher Bestimmtheit der elsaß-lothringische Bezirkspräsident Freiherr v. Putkammer genannt.

Die Stimmung im reichsländischen Landtag.

* Straßburg, 29. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer erklärte der „Straßb. Post" zufolge Unterstaatssekretär Mandel, daß die gegenwärtigen Mitglieder der Regierung ihre weitere Tätigkeit bis zu der aus Berlin erwarteten Entscheidung nur als die eines Geschäftsministeriums auffassen könnten. Die Budgetkommission begann die Etats der Verwaltung des Innern und schloß mit dem Etatsgesetz die Kommissionsberatung des Budgets ab. Für den Verband für Jugendpflege waren 10 000 Mark gefordert, welche die Budgetkommission einmütig gestrichen hat. Man könne sich nach Zabern von der Tätigkeit eines Verbandes, der mit der Zivilverwaltung zusammen arbeiten solle, nichts versprechen. Auf fortschrittlicher Seite wurde dann betont, daß man den unter dem Protektorat des Grafen Wedel stehenden Verbänden wohl einen gewissen Beitrag zur Verfügung stellen könne, da aber der Statthalter seinen Platz verlassen müsse, wolle man zunächst abwarten, wer sein Nachfolger werden würde. Zur Verpreußung der elsaß-lothringischen Jugend seien keine Landesmittel verfügbar. Auch prinzipielle Bedenken gegen den Geist der staatlichen Jugendpflege wurden erhoben. Dienstag beginnt die zweite Lesung des Etats im Plenum.

MARCHIVUM

* Berlin, 29. Jan. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Straßb. Post" äußerte sich Reichstagsabgeordneter Professor van Calker, daß er den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Grafen Wedel, mit tiefem Bedauern scheiden sehe, weil dieser insbesondere immer seine Aufgabe darin gesehen habe, als Statthalter des Kaisers gleichzeitig im Interesse des Landes und des Reiches zu wirken. Auf die Frage, ob Herr van Calker denn wirklich glaube, daß in Elsaß-Lothringen alles kaput sei, erwiderte er, er habe in seiner Rede vom 3. Dezember nicht behauptet, daß alles kaput sei, sondern die Frage aufgeworfen, ob denn nun das in 43 Jahren mühsam Errungene verloren sein solle. Die Antwort auf diese Frage würde die Zukunft geben, und wie sie ausfalle, hänge davon ab, ob man die richtigen Männer finden wird, die mit Verständnis und Liebe für das Land an ihre wichtigen Aufgaben herantreten, und ob man es verstehen wird, Elsaß-Lothringen innerlich zu gewinnen und mit seinen ganzen Interessen und Sympathien immer fester an das Reich anzuschließen.

Putilow.

Rußland stellt Frankreich zufrieden.

w. Petersburg, 29. Jan.

Angesichts der von der französischen Presse lebhaft besprochenen Pariser Gerüchte, daß die Putilowwerke angeblich von der Firma Krupp mit Unterstützung der Deutschen Bank gekauft worden sind, ist die Petersburger Telegraphen-Agentur ermächtigt, diese Gerüchte kategorisch zu dementieren. Selbst falls die Absicht auftauchen sollte, das Kapital der Putilowwerke zu erhöhen, könnte sicherlich niemals weder direkt noch indirekt von einer Beteiligung des genannten Hauses die Rede sein, das niemals zu einer Beteiligung zugelassen werden könnte.

Es war aber auch die höchste Zeit, denn in Paris war man allmählich ganz aus dem Häuschen geraten und drohte mit Entziehung der finanziellen und politischen Freundschaft und die Affäre schien sich auch noch zu einer innerpolitischen Krise in Frankreich auswachsen zu wollen. So schrieb gestern der „Temps":

Geradezu unfaßbar ist es, daß Rußland in dem Augenblick, wo es vom französischen Markte 600 Millionen Francs für sein wirtschaftliches und militärisches Rüstzeug erhält, seinen französischen Bundesgenossen weder in amtlicher Weise noch durch Vermittlung der Banken davon verständigt hat, daß die Putilowwerke 50 Millionen Francs zur Erhöhung ihres Kapitals brauchen. Derartige Zwischenfälle sind, selbst wenn sie in befriedigender Weise geregelt werden sollten, für den guten Ruf des französisch-russischen Bündnisses bedauerlich.

Die nationalistische „Liberté" benutzt aber die Angelegenheit zu einem Angriff gegen das Ministerium Doumergue, indem sie behauptet, daß das Kabinett Barthou bereits vor vier Monaten von der Sache Kenntnis gehabt und sich bemüht habe, die Anstrengungen der deutschen Gruppe zum Scheitern zu bringen. Doumergue und seine Kollegen seien von ihren Vorgängern rechtzeitig verständigt worden und es werde festgestellt werden müssen, durch wessen Nachlässigkeit oder Schwäche die Sache soweit gedeihen konnte.

Nach der obigen Erklärung der russischen Regierung wird man sich nun wohl in Paris beruhigen. Für uns aber behält die Angelegenheit einen bitteren Nachgeschmack, sie hat uns wieder einen tiefen Blick in die Gesinnungen und beharrlich festgehaltenen Zukunftshoffnungen Frankreichs tun lassen.

* Petersburg, 29. Jan. Einem Artikel des „Temps" gegenüber erklärt die „Petersburger Telegraphen-Agentur", die Putilowwerke hätten vor längerer Zeit Schritte zu einer Vergrößerung ihres Grundkapitals unternommen und zwar auf dem französischen Markte.

Eine Erklärung der russischen Banken.

w. Paris, 29. Jan. Hiesigen Blättern zufolge erklären die russischen Banken, welche wegen der Kapitalsvermehrung der Putilowwerke mit einer deutschen Gruppe in Unterhandlungen getreten sind, ihre Haltung damit, daß die französische Gruppe, an welche man sich in dieser Angelegenheit wiederholt gewandt habe, ihre Antwort stets aufschob und daß hierdurch schließlich die Putilowwerke in eine schwierige Lage gerieten. Ferner wird hervorgehoben, daß das von den Petersburger Banken im Einvernehmen mit der deutschen Gruppe gemachte Anerbieten einen nichtamtlichen Charakter habe und daß deshalb weder die russische noch die französische Regierung in der Lage war, sich mit der Sache zu befassen. Man gebe zu, daß die französischen Kreditinstitute durch ihr Zaudern vielleicht den Deutschen in die Hände gearbeitet haben, aber man sei der Ansicht, daß die russischen Bankiers und Industriellen nicht das Recht haben, die Erzeugung russischen Kriegsmaterials unter die deutsche Kontrolle gelangen zu lassen und daß sie im Hinblick auf das französisch-russische Bündnis nicht berechtigt seien, einer deutschen Gruppe die Fabrikationsgeheimnisse der französischen Industrie preiszugeben, welche in ersprießlicher Weise an der Wiederherstellung des russischen Kriegsmaterials mitgearbeitet habe. Es habe den Anschein, daß die Angelegenheit nunmehr von rein politischen Gesichtspunkten aus behandelt werden solle und daß in diesem Sinne unter der Leitung der beiden Regierungen Verhandlungen zwischen französischen und russischen Banken angeknüpft werden.

Neue Ehrungen Delcassés.

⊙ Paris, 30. Jan. (Von uns. Pariser Bureau.) Aus Petersburg wird gemeldet: Ministerpräsident Kokowzew hat gestern abend zu Ehren Delcassés ein Diner gegeben, an dem außer dem französischen Botschafter der japanische Botschafter, der serbische Ministerpräsident, der Kriegsminister und der Chef des Generalstabes teilnahmen. Delcassé wurde für morgen mit der gesamten Botschaft zu einem Diner nach Zarskoje Szelo zum Zaren geladen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die neue Kriegsgefahr.

Ein türkisch-bulgarisches Schutz- und Trutzbündnis.

m. Köln, 30. Jan. (Priv.-Tel.) **Aus guter Quelle erfährt der Athener Korrespondent der Köln. Ztg., daß ein türkisch-bulgarisches Schutz- und Trutzbündnis am 25. Januar abgeschlossen wurde, welches die Bedingung enthalten soll, daß Bulgarien an die Türkei ganz Thrazien abtritt, während Bulgarien alle von Griechenland und Serbien eroberten Gebiete zurückerhält, ausgenommen Ochrida, Prisrend, Prischtina, wie alle von Albaniern bewohnten Landschaften.**

Diese Nachricht wird natürlich ungeheueres Aufsehen erregen. Man hat ja in den letzten Tagen mehrfach davon gemunkelt, daß ein solches Bündnis beabsichtigt sei. Es wird aber wohl zunächst eine amtliche Bestätigung der Nachricht abzuwarten sein. Nach Lage der Dinge am Balkan ist, wie wir in den letzten Tagen mehrfach gezeigt haben, ein solches Bündnis durchaus nicht unwahrscheinlich. Die folgende Erklärung der bulgarischen Regierung weist allerdings alle Meldungen von einem türkisch-bulgarischen Bündnis in das Reich der Kombinationen, denen sie keine Dementis entgegenzusetzen brauche. Immerhin ist der betreffende Satz der Regierungserklärung so vorsichtig gefaßt, daß er verschiedenen Deutungen Raum läßt.

Eine bedeutungsvolle Erklärung der bulgarischen Regierung.

* Sofia, 29. Jan. Die Agenze Bulgare veröffentlicht ein Communique, in dem es u. a. heißt: Die Eröffnung des Wahlkampfes gab das Signal zu einem Verleumdungsfeldzug gegen die Regierung, der besonders in der russischen und serbischen Presse geführt wird. Die Regierung läßt keine Gelegenheit vorübergehen, um zu erklären, daß die Wahlen bei vollkommener Freiheit unter der strengsten Befolgung der Landesgesetze vor sich gehen werden. Die unausgesetzt neu ausgesprengten Gerüchte von sogen. kriegerischen und abenteuerlichen Absichten der Regierung und ihrem unausrottbaren Russenhaß sind eine demagogische Wahlmache ihrer Gegner. In der auswärtigen Diplomatie kannte man die wahren Absichten und die wirklichen Stimmungen des Kabinetts Radoslawow. Innerhalb und außerhalb Bulgariens nutzt man sehr das angebliche Offensivbündnis zwischen der Türkei und Bulgariens aus. Gewisse Zeitungen geben sogar das Datum des Abschlusses des Bündnisvertrages an, andere geben sich den Anschein, den Inhalt des Bündnisvertrages zu kennen. Die Regierung kann sich nicht damit abgeben, politischen Kombinationen aller Art Dementis entgegenzusetzen. Die Regierung hält sich streng an ihr Programm innerer Erstarkung und an die Unterhaltung würdiger Beziehungen zu den auswärtigen Mächten.

*

Die Räumung Südalbaniens.

⊙ London, 30. Jan. (Von uns. Londoner Bureau.) Aus Rom wird telegraphiert, die italienische Regierung besteht nicht länger auf einen bestimmten Datum für die Räumung des albanischen Gebietes durch die griechischen Truppen, sondern habe ihre Zustimmung zur allmählichen Räumung des albanischen Gebietes gegeben.

Die Inselfrage.

* London, 29. Jan. (Reuter.) Vor einiger Zeit verständigte die Türkei Griechenland — aber nicht in offizieller Weise, daß sie direkt mit Athen auf der Grundlage des Austausches von Chios und Mytilene gegen einige, heute noch von Italien besetzte Inseln zu verhandeln wünsche. Griechenland befaßte sich mit diesem Vorschlage nicht offiziell; auch war es für Griechenland unmöglich, Verhandlungen über Dinge zu beginnen, welche feierliche Verträge dem Belieben der Mächte überlassen hatten. Ueberdies ist es nicht zweckmäßig, in einen Handel über die Inseln einzutreten, welche die Türkei noch nicht besitzt, da sie ihr nicht zurückgegeben worden sind. Endlich ist Griechenland der Ansicht, daß die von Italien besetzten Inseln alle zusammen nicht die materielle Bedeutung besitzen, wie die Insel Mytilene allein. Vor ungefähr einer Woche empfanden die Diplomaten einige Besorgnis, da sie aus verschiedenen Quellen Informationen erhielten, die in unbestimmter Weise durchblicken ließen, daß die Türkei beabsichtige, bestimmte Entschlüsse betreffs der Aegäischen Inseln zu treffen. Man glaubt, daß gewisse offiziöse Besprechungen die offizielle Erklärung in Konstantinopel veranlaßten, daß die Türkei nicht beabsichtige, eine abenteuerliche Politik zu verfolgen. Einige glauben, daß die beunruhigenden Nachrichten aus Konstantinopel darum aufhörten, weil die finanziellen Unterhandlungen der Türkei in Paris jüngst zum Stillstand kamen. Andererseits waren die Diplomaten dadurch beruhigt, daß die Mächte fest entschlossen sind, ihre Entschlüsse über die Aegäischen Inseln ebenso wie hinsichtlich Albaniens ausgeführt zu sehen.

* Rom, 29. Jan. Zu der Zwölfinsel-Frage schreibt der Corriere d'Italia":

Italien wünscht nichts mehr als eine wirksame Intervention Sir Edward Greys bei der Pforte in dem Sinne, daß er sie auffordert, der sogenannten panislamitischen Bewegung, die sich in Konstantinopel organisiert, Einhalt zu tun, und die Verhandlungen über die von Italien geforderten wirtschaftlichen Kompensationen zu erleichtern. Dabei dürften eventuelle Eisenbahnanschlüsse an die noch zu bauende Adalia-Linie, die nach den Konventionen von 1905 noch in die englische Einflußsphäre fällt, nicht verhindert werden. Die Anwesenheit der italienischen Delegierten bei der Dette Ottomane in London wird hierfür von Nutzen sein.

Veniselos in Wien.

⊙ Paris, 30. Jan. (Von uns. Pariser Bur.). Wie aus Wien gemeldet wird, ist Ministerpräsident Veniselos heute beim Grafen Berchtold zum Diner geladen und wird am Samstag vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. Januar.

Bischof Schulte gegen Kardinal Kopp.

Die „Tägliche Rundschau" hat behauptet, der Brief des Kardinals Kopp sei nicht vollständig wiedergegeben worden. Es habe in dem Brief u. a. geheißen: „Ich kann nicht umhin, die von der „Kölnischen Volkszeitung" versuchte Verbesserung des bischöflichen Schreibens zu mißbilligen. Sie wird in Rom, wo die „Kölnische Volkszeitung" fleißig gelesen wird, verstimmen. Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt hierzu: Tatsächlich hat der von der „Täglichen Rundschau" mitgeteilte Satz in dem ursprünglichen Schreiben des Herrn Kardinal Kopp an Dr. Porsch gestanden. Als der Kardinal Kopp aber sich damit einverstanden erklärte, daß sein Brief an Dr. Porsch einer beschränkten Oeffentlichkeit übergeben würde (den Delegierten der Gewerkschaft in Essen), hat er selbst den gegen die „Kölnische Volkszeitung" gerichteten Satz gestrichen und von der Veröffentlichung ausgeschlossen. Uns war die Verbesserung des Schreibens von hoher kirchlicher Seite zugegangen, aber wie wir ausdrücklich feststellen, nicht von dem Herrn Bischof von Paderborn. Die von Herrn Kardinal Kopp mitgeteilte Erläuterung zur Enzyklika ging im übrigen viel weiter als der Artikel, der in der „Köln. Volksztg." erschien.

* Paderborn, 29. Jan. Die Redaktion des Westfälischen Volksblattes" bringt an der Spitze der Freitagsnummer folgende Erklärung: Der Ernst der gegenwärtigen Situation nötigte uns, an unseren Herrn Bischof Schulte mit der Bitte heranzutreten, uns die absolute Richtigkeit sämtlicher Angaben, die in

Feuilleton

Die Hohenzollern-Bibliotheken.

Von Dr. Bogdan Krieger, Berlin, Hausbibliothekar Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers.

Die Königliche Hausbibliothek, die bekanntlich auf der Internationalen Buchgewerbeausstellung Leipzig 1914 vertreten sein wird, ist am 20. September 1862 durch einen Erlaß König Wilhelms I. ins Leben gerufen worden. Sie besteht also als solche nur etwas über fünfzig Jahre, wenn auch die einzelnen Sammlungen, aus denen sie sich zusammensetzt, älteren Ursprungs sind. Ihre Grundlage ist die Bibliothek Friedrich Wilhelms IV., dessen Bibliothekar Duvinage die Anregung zu ihrer Begründung gab. Die ungefähr 20 000 Bände umfassende Bücherei dieses Königs sollte durch Ueberweisungen aus den Bibliotheken des regierenden Königs und seiner Gemahlin vermehrt werden. Auf diese Weise erfuhr die Hausbibliothek quantitativ nicht unwesentliche Bereicherung, qualitativ aber konnte sie durch dieses Verfahren nicht auf der Höhe erhalten werden, die die Büchersammlung Friedrich Wilhelms IV. für sich beanspruchen durfte. Denn im Großen und Ganzen wurden aus den Privatbibliotheken des Herrscherpaares nur solche Bücher abgegeben, die für diese unwertig erschienen oder sie allzusehr belasteten. Eine ihrem Wesen und der Absicht ihrer Schöpfung entsprechende Bedeutung konnte die Hausbibliothek erst gewinnen, als besonders infolge des regen Interesses, das der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm dem jungen Institut entgegenbrachte, mehr oder weniger in sich geschlossene Hohenzollernbüchereien mit ihr vereinigt wurden. Den ersten nennenswerten Zuwachs erhielt sie durch die Ueberweisung der wertvollen Musikalien aus dem Besitz Friedrichs des Großen — darunter zwanzig selbstgeschriebene Flöten-Sonaten des Königs — und Friedrich Wilhelms II., die später durch bis dahin in verschiedenen Schlössern zerstreut gewesene Einzelstücke ergänzt wurden. Der gedruckte, von Georg Thouret bearbeitete Katalog erschien 1835 bei Breitkopf u. Härtel in Leipzig. Er wird handschriftlich weiter geführt und umfaßt jetzt etwa 7500 Nummern. Im Jahre 1865 wurde die 1000 Bände zählende Bibliothek der Königin Luise, die bis dahin im Kronprinzenpalais stand, mit der Hausbibliothek vereinigt, während eine kleinere Büchersammlung der Königin im Stadtschloß zu Potsdam in den von ihr bewohnten Räumen verblieb. So unvollständig beide infolge des vielfach wechselnden Aufenthaltes der Besitzerin auch heute sind, bieten sie doch noch einen deutlichen Einblick in die geistige Entwicklung und in die immer höhere Anforderungen stellende literarische Geschmacksrichtung der Königin. Auch die theologischen und pädagogischen Bücher aus der Bibliothek Friedrich Wilhelms III. wurden vom Kronprinzen der Hausbibliothek geschenkt, während der Hauptbestandteil der Bibliothek des Königs in die kronprinzliche überging, aus der nach und nach der Hausbibliothek in ähnlicher Weise Zuwendungen gemacht wurden, wie aus den Bibliotheken König Wilhelms und der Königin Augusta. Eine andere, ungefähr 3000 Bände umfassende Bibliothek Friedrich Wilhelms III. steht noch im Charlottenburger Schloß in den von ihm und der Königin Luise bewohnten Parterreräumen des von Friedrich dem Großen erbauten Flügels. Wertvollen Zuwachs erhielt die Hausbibliothek 1869 durch die Uebernahme der mehr als 1400 Werke enthaltenden Berliner Bibliothek Friedrich Wilhelms II. Die Potsdamer Bibliothek dieses Königs hatte ihren Standort zum Teil im Marmorpalais, größtenteils aber in einem im Neuen Garten in gotischem Stile erbauten Bibliotheksgebäude. Sie wurde der Hausbibliothek erst im Jahre 1897 überwiesen. Dazu kam 1899 die Friderizianische Sammlung, d. h. eine über 800 Bände zählende Vereinigung von allen Ausgaben der Gesamt- und Einzelwerke Friedrichs des Großen, die auf Veranlassung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm schon über 20 Jahre vorher zustande gebracht worden war und bis dahin im Hohenzollern-Museum gestanden hatte. Ihr Katalog ist gedruckt in dem in der Anlage und Ausführung allerdings unzureichenden und verbesserungsbedürftigen, 1877 erschienenen „Verzeichnis sämtlicher Ausgaben und Uebersetzungen der Werke Friedrichs des Großen, Königs von Preußen". 1900 übernahm die Hausbibliothek ungefähr 2000 Bände der Oberhofmarschallamtsbibliothek und einige Jahre später 5000 Bände aus der inzwischen aufgeteilten Bibliothek Kaiser Friedrichs. Bei einem laufenden jährlichen Neueingang von 1800 bis 2000 Bänden war die Unterbringung aller dieser Bücher schon lange nicht mehr möglich, ohne wesentliche Entlastung durch Abgabe aller Dubletten nicht nur, sondern auch der unvollständigen und in den Rahmen der Hausbibliothek weniger passender Bücher an andere Bibliotheken und Institute. Aber trotzdem reichten die ihr zur Verfügung stehenden, nach keiner Seite hin ausdehnbaren Räumlichkeiten nicht mehr aus. Seit 1878 befand sie sich, nachdem sie bis dahin in der sehr ungeeigneten früheren Kunstkammer im dritten Stockwerk des Schlosses nach dem Lustgarten zu ein recht stiefmütterliches Obdach gehabt hatte, in sehr schönen, nach der Spree zu belegenen Teilen des Königlichen Schlosses, die zwei verschiedenen Bauperioden angehören. Die älteren sind wahrscheinlich nach Reste des ältesten Burgbaues Friedrichs II., die jüngeren in den letzten Regierungsjahren des Großen Kurfürsten und im Anfang der Regierung Friedrichs I. entstanden. Der außerordentliche und ständige Zuwachs der Bibliothek machte im Jahre 1906 die Verlegung eines Teils der Sammlungen notwendig. Die geschlossenen, historischen Bibliotheken Friedrichs des Großen aus dem Berliner Schloß, die Friedrich Wilhelms II., der Königin Luise und Friedrich Wilhelms IV. wurden in dem von Schinkel für Friedrich Wilhelm III. 1824 im Charlottenburger Schloßpark erbauten Sommerhause untergebracht, während in Berlin alle diejenigen Bücher verblieben, die der Hausbibliothek nach und nach aus den Büchereien der Königin Elisabeth, Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta, des Kaisers Friedrich und des jetzt regierenden Herrschers zugegangen waren.

MARCHIVUM

den beiden Artikeln des „Westfälischen Volksblattes" über die bekannte Interpretation der päpstlichen Enzyklika singulari quadam enthalten sind, zu bestätigen. Der Bischof hat uns die Bestätigung gegeben.

Um das Mandat des Grafen Mielzynski

wird ein harter Kampf entbrennen. Der Wahlkreis Samter-Birnbaum-Schwerin-Obornik ist zwar seit 1874 in polnischer Hand, aber er gehört zu denen, die durch einmütiges Zusammenstehen aller Deutschen den Polen leicht entrissen werden kann. Das Polenblatt, der „Postemp", schreibt zur Nachwahl im Wahlkreise, der Graf von Mielzynski habe seine Wahl nur der erprobten Agitation und der Unterstützung durch die deutschen Katholiken zu verdanken gehabt. Inzwischen hat sich aber der Graben zwischen Zentrum und Polnischer Partei erweitert, dank der fortgesetzten Hetze der Polen gegen die deutschen Katholiken. Den rücksichtslosen Boykott der Polen haben auch die deutschen Katholiken gespürt. Somit ist zu hoffen, daß sich diesmal auch die dem Zentrum angehörenden deutschen Katholiken der deutschnationalen Front einfügen werden. Um die 1600 Stimmen polnischer Mehrheit von 1912 herrinzuholen, bedarf es allerdings eines guten Stücks Arbeit, die im Interesse des Deutschtums unverzüglich in Angriff genommen werden muß.

Badischer Landtag.

Nationalliberale Partei und Münchener Gesandtschaft.

Die Badische Nationalliberale Korrespondenz schreibt:

Die Tatsache, daß in der Budgetkommission der Zweiten Kammer die nationalliberalen Abgeordneten für die Aufrechterhaltung der Münchener Gesandtschaft gestimmt haben, gibt der Zentrumspresse Anlaß zu höhnischen Bemerkungen über ein „Umkippen" der nationalliberalen Fraktion im Landtag. Was diese veranlaßt hat, für die Gesandtschaft zu stimmen, das wird, wie wir schon früher einmal ausdrücklich hervorgehoben haben, bei der Beratung dieser Position im Plenum vom Fraktions-Chef, Geh. Hofrat Rebmann, reichlich begründet werden. Das Zentrum hat aber am allerwenigsten Anlaß, von einem „Umkippen" zu sprechen, denn es gibt im politischen Leben keine Partei, die ihre Grundsätze je nach Bedarf, so oft wechselt, wie das Zentrum. Es sei nur an die Haltung des Zentrums im Reichstag erinnert. Im Jahre 1906 rief noch ein Erzberger: „Keinen Pfennig neuer indirekter Steuern" und wenige Jahre darauf schuf das Zentrum mit den Konservativen die Reichsfinanzreform mit 475 Millionen neuer indirekter Steuern. Erinnert sei ferner an die frühere Haltung des Zentrums bei Militärvorlagen. Und dann bei uns in Baden: Bis zum Jahre 1905 hieß es „unter allen Umständen gegen die Nationalliberalen". Und wie war es dann bei den Wahlen im Jahre 1913? Man sollte also auf jener Seite mit dem Worte „Umkippen" doch recht vorsichtig umgehen!

Aus der Budgetkommission.

□ Karlsruhe, 29. Jan. In der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung wurde eine Anfrage, wer die Kosten der Prozesse gegen die Saccharinschmuggler trägt, dahin beantwortet, daß dies die Staatskasse tue, daß aber dafür die nicht unbeträchtlichen Erträgnisse aus dem Verkauf des beschlagnahmten Saccharins in die Staatskasse fließen. Die Anträge auf Steuerermäßigung werden wohlwollend behandelt werden, das gehe aus der Statistik hervor. Dem Antrag auf Gestattung von Zuckerzusatz zum Obstwein will das Finanzministerium entsprechen. Die Vollzugsordnung zum Weinsteuergesetz, den gezuckerten Obstwein wie Traubenwein besteuern zu wollen, wird im Sinne der Antragsteller abgeändert werden. Die Grenzbeamten der Zollverwaltung sollen mit einer Handfeuerwaffe ausgestattet werden. Die Anträge auf Verlängerung der Frist für Wehrbeitragserklärung sollen so viel als möglich genehmigt werden. Der Wehrbeitrag sei auf den Ertrag der Einkommensteuer ohne Einfluß, dagegen fühlbar bei der Vermögenssteuer, doch nicht allzusehr. Der Gesamtbeitrag für Baden beträgt rund 35 Millionen Mark, also 12 Mill. Mark aus dem Jahr. Diese Summe falle bei einem Vermögenszuwachs (Vermögenssteuer-Anschlag 1911: 220 Mill. Mark, 1912: 260 Mill. Mark nicht ins Gewicht. Die Wehrbeitragserklärungen haben zum Teil sehr überraschende Ergebnisse gezeigt. Jedenfalls scheint das Gesamtergebnis ein erfreuliches werden zu wollen. Auf eine Anfrage auf Abschaffung der Fleischsteuer warnt der Finanzminister davor; der badische Staat dürfe im jetzigen Augenblick im Hinblick auf die bevorstehenden großen Ausgaben keine Steuerquellen aufgeben. Aus der Kommission wird der Wunsch geäußert, ob die Hundstaxe bei Neuanmeldungen nicht fürs ganze Jahr, sondern auch in Teilbeträgen erhoben wird. Die Frage soll geprüft werden; eine Neuregelung des Hundesteuergesetzes stehe bevor.

Badische Politik.

Aus der nationalliberalen Partei.

= Freiburg i. Br., 29. Jan. Durch verschiedene Blätter geht die Meldung, Trigonometer Frey habe sein Amt als Vorsitzender des Nationalliberalen Bezirksvereins Freiburg jetzt schon niedergelegt. Diese Nachricht ist zum Mindesten verfrüht. Richtig ist, daß Herr Frey wegen Versetzung von Freiburg fortgeht, daß er dann auch natürlich sein Amt niederlegen wird. Solange aber Herr Frey noch in Freiburg ist, führt er das Amt des Vorsitzenden des Nationalliberalen Vereins weiter. Die Geschäftsstelle der Nationalliberalen Partei Freiburg und damit des 5. Badischen Reichstagswahlkreises wird, nachdem der bisherige Parteisekretär Mohr mit dem 1. Juli aus seinem Amte ausscheidet, von Freiburger Parteifreunden im Nebenamt weitergeführt.

Aus dem deutschen Reichstag.

Der Kampf um die völlige Sonntagsruhe.

* Berlin, 29. Jan. In der heutigen Sitzung der Reichstagskommission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe begründete ein Zentrumsmitglied einen Antrag, in Städten von über 50 000 Einwohnern völlige Sonntagsruhe einzuführen, in Städten von 20 000 bis 50 000 Einwohnern eine Beschäftigungsdauer von drei Stunden zu gestatten und in den kleinern Städten eine solche bis zu fünf Stunden zuzulassen. Des weitern wurde vom Zentrum beantragt, die hohen Feste auch an den zweiten Feiertagen unter völlige Sonntagsruhe zu stellen. Die Besprechung über die sogenannten Bedürfnisgewerbe (Milchhandlungen, Bäckereien, Fleischereien) wurde vorläufig ausgeschaltet. Ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung will nur den Sonntag vor Weihnachten für den Verkehr freigeben, im übrigen aber völlige Sonntagsruhe. Ein Sozialdemokrat fordert Sonntagsruhe ohne Ausnahmen, ebenso ein Nationalliberaler, und zwar ohne jeden Unterschied des Gewerbes; ein anderes nationalliberales Mitglied nimmt einen vermittelnden Standpunkt ein, ebenso ein fraktionsloses Mitglied, das in dem Entwurf kein Ideal sieht und voraussagt, daß die vollständige Sonntagsruhe kommen müsse und kommen werde, aber anerkennt, daß sie zurzeit noch nicht durchführbar sei. Ein Regierungsvertreter verteidigt die Vorlage. Dann wird die Beratung abgebrochen und beschlossen, wöchentlich zwei Sitzungen abzuhalten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Januar.

England und Deutschland.

Es hat Zeiten gegeben, in denen man dieses Thema nicht in der gleichen Beruhigung berühren durfte, wie heute. In diesen Zeiten glaubte ein Volk im andern Gründe für ein gespanntes Verhältnis zu finden. Und noch heute ist dieses Mißtrauen noch nicht ganz geschwunden. In diesem Sinne begann Dr. Wilhelm Ohr-München den gestrigen Vortrag im Kaufmännischen Verein mit dem Thema „England und Deutschland", um sich denn mit den event. Ursachen der zwistigen Verhältnissen zu beschäftigen. Kein Volk hat mit einem andern so viel gleichwertige Berührungspunkte, wie das deutsche und englische Volk. Alles was Kunst und Kultur heißt, greift bei beiden Ländern ineinander, und kein Land kennt die wirklich kulturfördernden Kräfte des andern so an, wie Deutschland. Shakespeare z. B. kann in England nicht mehr Anerkennung finden, als in Deutschland. Und die Engländer wiederum sind von dem Wert deutscher Musik und ihrer Entwicklung bewußt überzeugt. Von beiden wurde dieses Verhältnis des Ineinandergreifens früh schon erkannt und in greifbare Form zu gestalten versucht. Die „Vettern über dem Kanal" sowohl wie das „Volk der Dichter und Denker" waren zur spöttischen Norm geworden. Das wurde um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf einmal anders, als in Deutschland ein neuer Geist zu herrschen begann. Es war jener Geist, der aus dem Dichten und Denken praktische Nutzanwendung zog und sich auf dem ganzen Erdball zu betätigen versuchte. Das war drüben natürlich nicht besonders angenehm. Man sagte, „Deutschland nimmt uns das Boot weg und behindert unsere Weiterentwicklung", dabei nicht bedenkend, daß es ja heute immer die Weiterentwicklung Deutschlands war, das es geradezu zwang, über seine Grenzen hinauszugehen.

England glaubte ursprünglich nicht an den Ernst der deutschen Konkurrenz. Es war gewohnt, alles nach einem Geschmack herzustellen und das souveräne Kulturbewußtsein war so stark, als ob es überhaupt nicht anders möglich wäre. England beherrschte den Weltmarkt und bis in den letzten Winkel der Welt hinein wurden nur englische Waren ge- und verkauft. Unter den vielen versuchten und mißglückten Abwehrmaßregeln ist das Gesetz betr. „Made in Germany" mit das bedeutendste. Der kaufmännische Geist aber, den die Engländer an sich und anderen erziehen, sieht es jedoch nicht ohne weiteres ein, das gute, billige nicht zu kaufen, weil es nur deutsch ist. Trotz aller Gegenwehr zeigte sich nicht nur ein Verdrängen des englischen Marktes, sondern auch ein Eindringen des deutschen in England. Eine Umfrage Chamberlains erbrachte auch nur diese Feststellung. Bisher war es der englische Kaufmann gewöhnt, daß der Kunde zu ihnen kam. Die Deutschen haben das geändert. Sie gingen zu den Kunden und paßten sich dem Geschmacke des Volkes an, dem sie ihre Waren verkaufen wollten. Der Engländer tat und konnte das nicht. So ist es der deutsche Fleiß und die deutsche Anpassungsfähigkeit, die dem deutschen Handel den Weg geebnet hat.

Wie ist es nun mit der Möglichkeit der Beseitigung des Hindernisses für England? Es ist kein Militärstaat und sein Heer ist nicht in der Lage, einen Gegner niederschlagen zu können. Und seine versuchten Reformbestrebungen sind schon mehr zum Spott geworden, als eine Förderung überhaupt möglich ist. Deshalb verlegte es seine Politik mehr darauf, einen mißliebigen Gegner gegen Bezahlung beseitigen zu lassen. So war der nächste Gedanke ein Zusammenschluß der Feinde Deutschlands und König Eduard VII. war es, dem diese Einkreisungspolitik zur Lebensaufgabe wurde. Er ging nach Frankreich und Rußland und fand beiderseits offene Ohren und Arme. Aber durch ihn ist auch das Unmögliche dieses Beginnens erwiesen worden und man sann deshalb auf einen anderen Weg. Dieser war die Schutzzollpolitik. Als Freihandelsstaat glaubte England das Volk zu Reichtum und Macht führen zu können, und die englische Arbeiterschaft stand sich auch wirklich gut dabei, bis deutsche und amerikanische Konkurrenz auf den Weltmarkt trat. Sofort wurde England von einer Begeisterung für den Schutzzoll hingerissen, als aber die Schutzzollfrage aus der Begeisterung heraus in die Sphäre nüchterner Erwägung gezogen wurde, zerfiel sie in eine Reihe großer Fragezeichen. Nach der Vielseitigkeit des englischen Reiches und seiner Kolonien konnte eben zwischen Vorteil und Nachteil kein Ausgleich geschaffen werden.

Mit dem Imperialismus wuchs die Angst vor dem Krieg und diese fand in den grotesksten Formen Ausdruck. Deutschland hätte von einem solchen aber gar keine Vorteile gehabt. England in die Knie zu zwingen, wie Frankreich, ist nicht in gleichem Maße möglich. Die Spannungen sind die Folgen des modernen Weltverkehrs und ihr Ausdruck selbst kettet die Völker aneinander. Auch eine Landeroberung bietet wenig Aussicht und das Beispiel unserer jetzigen Provinzen macht dies nicht begehrenswerter. Ferner ist eine Besitzergreifung der englischen Kolonien unmöglich, sie würden den Deutschen in den Händen zerbrechen. Schließlich geht dieser dadurch bedingte Prozeß schon vor sich und ist bereits eine starke Beunruhigung der Engländer. Sie befürchten, daß ihr Kolonien über den Kopf und unter den Händen wegwachsen. Auch die Bank von England ist ein schlechtes Blütestück, weil durch sie nicht nur der Zusammenbruch der englischen Volkswirtschaft bedingt wäre, sondern besonders auch eines guten Teiles der deutschen.

So blieb schließlich nur noch ein Weg. Bei dem kaufmännischen Geiste der Engländer liegt der Gedanke des Zusammenarbeitens nahe und Deutschland wird sich dem nicht entziehen können. Wenn auch frühere Versuche Lloyd Georges scheiterten, ist ihre Unmöglichkeit nicht erwiesen. Die Vernunft der Völker wird den Weltfrieden sichern. Die zivilisierten Staaten u. nicht zuletzt die 66 Millionen Deutschen haben ein Interesse am Frieden. Aus der Geschichte lernen, in der Gegenwart den Mann stellen, das sind die Bedingungen für eine friedvolle Zukunft beider Nationen. — Unter lebhaftem Beifall des dichtgefüllten Saales schloß Redner seine Ausführungen. e.

* **Antworttelegramm.** Auf das vom Oberbürgermeister an den Kaiser zum Geburtstag abgesandte Glückwunschtelegramm ist nachstehende Drahtantwort eingelaufen:

Berlin, 29. Januar 1914.

Herrn Oberbürgermeister Kutzer, Mannheim.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die freundlichen Glückwünsche danken.

Der Geh. Kabinettsrat v. Valentini.

* **Ausgestellt** ist im Schaukasten der Firma Heinrich Kloos am Hansahaus eine Anzahl interessanter und wohlgelungener Aufnahmen von dem Skiwettlauf auf der Tromm, über den wir in unserer „Sport-Zeitung" schon berichtet haben.

* **„Philharmonischer Verein" kontra „Philharmonisches Orchester".** In der Klagesache des „Philharmonischen Vereins E.-V. Mannheim" gegen das „Philharmonische Orchester Mannheim, Direktion O. Lehmann und E. Moritz" wegen Unterlassung des Namens wurde Termin zur Urteilsverkündung auf Donnerstag, den 12. Februar angesetzt.

Auch die seit 1888 angelegten Albums mit Photographien von den Reisen des Kaisers, von Paraden, Manövern und allerlei Festlichkeiten und die Sammlung einzelner Photographien, gegen 5000 Blatt, werden in Charlottenburg aufbewahrt.

Zwei wertvolle Bestandteile der Königlichen Hausbibliothek, außer den Büchern und Musikalien, sind die Sammlung von Aquarellen und Reproduktionen aller Art und die Uniformwerke. Die Erwerbung der Aquarelle geht auf König Friedrich Wilhelm IV. und seine Gemahlin zurück. Es befinden sich darunter 53 Blatt von Eduard Hildebrandt, 90 Aquarelle des Architekturmalers Carl Graeb mit Darstellungen der Schlösser von Berlin, Potsdam Charlottenburg und Stolzenfels, 27 Bilder des bekannten Jugendschriftenillustrators und gemütvollen Humoristen Hofemann, Wiener Architekturen von Jakob, Rudolf und Franz Alt und vieles andere. Auch Menzel ist mit einer Jugendarbeit „Der König in Thule" und zwei anderen wertvollen Bildern vertreten. An Aquarellen und Handzeichnungen besitzt die Haushibliothek 3600 Blatt, an Reproduktionen 5500. Eine wichtige Quelle für die künstlerische und architektonische Betätigung Friedrich Wilhelms IV. bilden seine Zeichnungen und Skizzen, von denen viele hundert Blatt in der Haushibliothek aufbewahrt werden. Die reichhaltige und wertvolle Sammlung von Uniformwerken geht zum größten Teil auf Friedrich Wilhelm III. zurück, der für diesen Zweig der militärischen Forschung ein reges Interesse hatte.

Die im Vorstehenden besprochenen Sammlungen bilden die eigentliche Königliche Haushibliothek. In weiterem Sinne gehören aber auch die Bibliotheken Friedrichs des Großen dazu. Der König besaß drei größere Büchereien im Stadtschloß zu Potsdam, in Sanssouci und im Neuen Palais und drei kleinere im Berliner Schloß, in Charlottenburg und in Breslau. Die Rheinsberger Bibliothek war in die von Sanssouci übergegangen. Auf den Inhalt dieser, die literarischen Neigungen ihres Besitzers charakterisierenden Bibliotheken einzugehen, ist hier nicht der Platz. Fast alle Bände, bis auf die verhältnismäßig wenigen Widmungsexemplare, sind in rotem Ziegenleder gebunden und tragen größtenteils einen ihren Standort bezeichnenden Aufdruck. Ein P weist auf die Bibliothek im Potsdamer Stadtschloß hin, ein V auf Sanssouci, das Schloß auf dem Weinberg (Vigne) — der König nannte sich auch bisweilen „Philosophe de la Vigne" —, ein S auf das Neue Palais, da dieses Schloß von ihm „das Neue Palais von Sanssouci" genannt wurde, weil es im Bereich des Parkes von Sanssouci lag. Die Bücher der Berliner Bibliothek haben ein geschriebenes B auf dem Vorderdeckel, die aus Breslau zum kleinsten Teil ein gedrucktes B oder Br. Die Charlottenburger Bücher sind unsigniert. Das hat seinen Grund darin, daß die Signierung vom König erst eingeführt wurde, als die Bücherei in Charlottenburg durch die Erbauung der Sommerresidenz Sanssouci an Bedeutung verloren hatte und zum größten Teile in die dortige Bibliothek übernommen worden war. Wissenschaftlich katalogisiert wurden diese Bibliotheken in den Jahren 1895 bis 1898. Der gedruckte Katalog, mit einer eingehenden Darstellung des Königs als Leser und Bücherfreund vom Verfasser, wird im Mai dieses Jahres im Verlage von Giesecke u. Devrient erscheinen.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Kantatenabend des Karlsruher Bachvereins.

Von unserm dt.-Korrespondenten wird uns geschrieben: Das letzte Konzert des Vereins unter Max Brauers stilkundiger Leitung brachte zwei verschiedenen Schaffenszeiten angehörige Kantaten Bachs und Mozarts Missa brevis in B-dur (mit dem Allegro und dem Tractum ergo). Die Aufführung zeigte, daß wir in Brauer nicht nur einen anerkannten Bachkenner, sondern einen verständnisvollen Mozartdeuter besitzen. Kam in der ersten Kantate (Nun kommt, der Heiden Heiland) der romantische Grundton trefflich in den Vordergrund, so konnte man in der zweiten (Meinen Jesum laß ich nicht) bereits die strengeren Formen bewundern, denen der große Kantor mit dem Alter mehr und mehr zustrebt. Chor, Orchester und Orgel vereinten sich zu geschlossener Wirkung. All die sonnige Helle Mozartscher Musik ist bereits in dem Frühwerk der aufgeführten Messe ausgebreitet und kam in schönster Weise dem Hörer zum Bewußtsein. Die Solisten Doris Frieß-Lanquillon (Sopran), Gertrud Brauer (Alt) und Wilhelm Lamb (Tenor) konnten im ganzen einen achtbaren Erfolg erringen. Als Meister seines Instruments bewährte sich an der Orgel wieder Theodor Barner. Das Konzert war stark besucht.

Die Dresdner Akademie der bildenden Künste

feiert am 6. Februar ihr 150jähriges Bestehen. Ein Festactus im städtischen Ausstellungspalast wird u. a. einen vom Dresdner Dramatiker Otto Erler gedichteten szenischen Prolog bringen, ferner die Festrede des Geheimrats Dr. Georg Treu, eine Ansprache des Kurators Prinzen Johann Georg von Sachsen und die Verkündigung der beschlossenen mannigfachen Ehrungen durch den Staatsminister Grafen Vitzthum v. Eckstädt. Ein szenischer Epilog aus der Feder des früheren Dresdner Galeriedirektors Geheimrats Karl Woermann wird der Feier den Ausklang geben.

Uraufführung.

Im Altonaer Stadttheater erlebte Henry Kistemaeckers Spionendrama „La Flambée" unter dem Titel „Oberst Felt" die deutsche Uraufführung. Der in Frankreich lebende und in erster Linie für die Pariser Bühnen arbeitende Belgier hat hier ein äußerst wirksames Theaterstück geschrieben, das ihn als ebenbürtigen Nebenbuhler der Bataille und Bernstein im Ringen um die Gunst des großen Publikums zeigt. Er ist weder ein Problemdichter, noch ein Seelenzergliederer, sein Wahlspruch heißt: Spannung und Effekt.

Ein neues Lustspiel von Ludwig Fulda.

In einigen Wochen wird, wie wir erfahren, ein neues Lustspiel von Ludwig Fulda im Buchhandel erscheinen. Das neue Stück, das der

MARCHIVUM

* **Unentgeltliche Seefisch-Kochkurse.** Die Fischereidirektion der Stadt Altona hat sich bereit erklärt, mit Unterstützung der Stadtverwaltung in Mannheim unentgeltlich Seefisch-Kochkurse für Frauen und Mädchen abzuhalten. Eine Aufforderung zur Teilnahme erscheint im Inseratenteil der Abendnummer. Da die vor zwei Jahren abgehaltenen Kurse großen Anklang gefunden haben, so ist auch diesmal wieder eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten.

* **Genehmigung der Wormser Vorortbahnprojekte.** In der vorgestrigen Wormser Stadtverordnetensitzung wurde nach einer großen Rede des Herrn Oberbürgermeisters und nach ausführlicher Besprechung der Bau der vier Vorortbahnlinien nach Horchheim, Herrnsheim, Pfeddersheim und Lampertheim dem Antrage der vereinigten Ausschüsse entsprechend beschlossen. Auf Ersuchen erklärte sich der Oberbürgermeister bereit, der Versammlung über eine Strecke ins Industriegebiet und über deren Weiterführung nach Rhein-Dürkheim gründliche Unterlagen vorzulegen. Die Weiterführung der Bahn ins Industriegebiet wurde als eine Notwendigkeit erachtet.

* **Mutmaßliches Wetter** am Samstag und Sonntag. Von Westen her naht eine neue Depression. Für Samstag und Sonntag ist verhältnismäßig mildes und zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 30. Januar 1914.

Tötlicher Unglücksfall. Im Hause H 5, 10 fiel vor einigen Tagen die 69 Jahre alte Witwe eines Vorarbeiters von hier über ihren geheizten Kochofen, wobei letzterer umstürzte. Sie wurde dadurch so schwer am linken Bein verbrannt, daß sie am 29. ds. Mts. im Sanitätsautomobil nach dem Allgem. Krankenhaus überführt werden mußte, wo sie nachmittags gestorben ist.

Unfall. Beim Tragen von Mehlsäcken glitt am 26. ds. Mts., vormittags, ein 29 Jahre alter led. Fuhrmann von hier auf der Stiege des Hauses K 3, 1/2 aus, stürzte zu Boden und zog sich eine so starke Knieverletzung zu, daß er am 27. ds. Mts. sich in das Allgem. Krankenhaus aufnehmen lassen mußte.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Hausierer von Rolbingen wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung und Beleidigung, eine Verkäuferin von Ludwigshafen und eine Tänzerin von Düsseldorf wegen Diebstahls.

Vergnügungen.

* **Apollo-Theater.** Das gegenwärtige Programm geht nur noch heute in Szene. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß morgen am Abschiedsabend weder in der szenischen, noch Reihenfolge eine Aenderung eintritt. Die Abwicklung erfolgt in der gleichen Weise wie bisher. Sonntag finden die beiden ersten Vorstellungen des Februar-Programms statt. Die Hauptanziehungspunkte des neuen Spielplans dürfen wohl Fred Marion, das musikalische Genie, die 4 Gebrüder Wille und das „Tingeltangel im Urwald" werden.

Bürgerausschußsitzung in Heidelberg.

(Von unserem Korrespondenten.)

N. **Heidelberg,** 29. Jan.

Wohl selten hatte man einer Bürgerausschußsitzung mit so großer Spannung entgegengesehen, wie der heutigen; handelte es sich doch um die Beratung über eine Angelegenheit, die für alle Zukunft für das Schicksal Heidelbergs von einschneidender Bedeutung ist:

Die Bebauung des durch die Bahnhofsverlegung freiwerdenden Geländes.

Das große Interesse, das dieser Vorlage entgegengebracht wird, bekundete sich auch durch die große Zahl von Zuhörern. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Walz des Hinscheidens des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens und teilte der Gemeindevertretung mit, daß ihr Beschluß, das Stadtoberhaupt durch Gewährung des vollen Gehalts als Ruhegehalts zu ehren, dem Oberbürgermeister in seiner schweren Krankheit noch einige freudige Tage bereitet habe. Herr Oberbürgermeister Dr. Walz dankte dann der Gemeindevertretung für das Vertrauen, das sie ihm durch die Wahl zum Oberbürgermeister am 31. Dezember v. J. bewiesen habe. Die Liebe zur Heimat habe ihn bewogen, so lange in Heidelberg zu bleiben, und die Liebe zur Heimat werde ihn auch in seinem neuen Amte leiten. Die Erklärung des neuen Stadtoberhauptes wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Zuerst gelangten zwei kleinere Vorlagen zur Verhandlung. Die erste betraf den Verkauf der Exerzierhalle und des Militärfahrzeugschuppens an den Reichsfiskus. Da im Zusammenhang mit der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres für Heidelberg eine Vermehrung der Garnison um 170 Köpfe vorgesehen ist, so vernotwendigt sich die Erbauung einer Doppelkompagniekaserne auf Reichskosten. Als Bauplatz ist der bereits jetzt der Garnison unentgeltlich überlassene Exerzierplatz westlich der Bahnlinie nach Bruchsal vorgesehen. Der Stadtrat beantragt die auf dem Platze stehenden Gebäude: die Exerzierhalle und den Fahrzeugschuppen dem Militärfiskus um den Gesamtpreis von 55 000 Mk. (48 000 Mk. + 7000 Mk.) als Eigentum zu überlassen. In der kurzen Diskussion äußerte Stv. Reeg sein Bedauern über die Verlegung der Garnison von der Altstadt nach der Weststadt und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Altstadt entschädigt werden möge durch Einrichtung von Stückverkehr am Karlstor-Bahnhof. — Die Vorlage wurde einstimmig genehmigt.

Die zweite Vorlage, die Abgabe von Automatengas betreffend, wurde nach kurzer Diskussion genehmigt. Die im September v. J. begonnene Aufstellung von Gasautomaten hat sich als durchaus zweckmäßig erwiesen. Bis Dezember wurden 270 Automatenanlagen installiert; außerdem gelangten in 98 Fällen nur Münzgasmesser zur Aufstellung; der Gasverbrauch betrug insgesamt 11 839 Kbm., d. h. fast 21 Kbm. pro Automatenanlage. Die stadträtliche Vorlage fordert einen weiteren Kredit von 100 000 Mk. für die Errichtung von Gasautomatenanlagen, da der bisher verfügbare Kredit von 30 000 Mk. nahezu erschöpft ist.

Als dritte und letzte Vorlage gelangte dann das Projekt der Bahnhofverlegung zur Verhandlung.

In der stadträtlichen Vorlage über die Bahnhofsverlegung wird darauf verwiesen, daß der am 18. Juni v. J. der Gemeindevertretung vorgelegte Ortsstraßenplan für das freiwerdende Bahnhofgelände vom Stadtrat zwecks näherer Prüfung zurückgezogen wurde, weil weite Kreise der Bürgerschaft sich ablehnend gegen den Plan ausgesprochen hatten. Eine Sachverständigenkommission, zu der auch Pr. f. Theodor Fischer-München, die Herren Oberbaurat Dr. Stübben-Berlin und Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Baumeister-Karlsruhe zugezogen wurden, stellte die Grundzüge eines den erhobenen Einwänden Rechnung tragenden neuen, aber wenig modifizierten Planes fest. Der heute dem Bürgerausschuß vorgelegte neue Bebauungsplan geht wie der frühere von dem Grundgedanken aus, daß auf dem geräumigen Vorplatz des neuen Bahnhofs sich nach drei Richtungen größere Verkehrsstraßen abzweigen sollen: eine nach Norden in der Richtung nach der künftigen dritten Neckarbrücke, eine nach Südosten in der Richtung nach dem Rohrbacher Baubezirk, eine dritte, die Hauptverkehrsader, nach Nordosten. Die letztere biegt in einer Entfernung von 200 Metern nach Osten ab und behält diese Richtung bei, spaltet sich dann im östlichen Drittel des freiwerdenden Bahnhofsgeländes in zwei Straßenzüge, von denen der eine die Verbindung mit der Bergheimer Straße und der Hauptstraße darstellt, während der andere in der Nähe der Leopoldstraße mündet; der letztere soll den Charakter einer Promenadenstraße erhalten. Als Zufahrtsstraße zum Güterbahnhof ist die auf 18 Meter verbreiterte Bahnhofstraße und deren schräge Fortsetzung angenommen. — Der Erläuterungsbericht des Stadtrats hebt hervor, daß man aus ästhetischen Rücksichten von einer Durchführung des 1200 Meter langen Straßenzuges in einheitlicher Breite abgesehen habe; die Straßenbreite variiert zwischen 22 und 34 Meter. Bei der Kreuzung der Straße mit der Thibautstraße ist ein größerer Platz vorgesehen. Der östliche der in der Gabelung liegenden Baublöcke, dem ebenfalls ein Platz vorgelagert ist, wird zur Aufnahme eines größeren öffentlichen Gebäudes, voraussichtlich des Theaters, dienen.

Gegenüber der an dem stadträtlichen Plane geübten Kritik wird hervorgehoben, daß der Stadtrat ein öffentliches Preisausschreiben nicht für angebracht hält, daß aber für gewisse Teile des neuen Planes ein architektonischer Wettbewerb eröffnet werden soll. Als eine der Aenderungen gegenüber dem früheren Plan ist die Anlage von 6 Meter breiten Vorgärten im mittleren 310 Meter langen und 34 Meter breiten Teil der neuen Straße vorgesehen, eine Aenderung, die hauptsächlich auf Antrag der Ladenbesitzer der Altstadt geschah und die einer Entwicklung der Straße als Geschäftsstraße entgegenwirken soll. Der von vielen Seiten gewünschten direkten Zuführung der Kaiserstraße zum Bahnhof erklärt der Stadtrat nicht zustimmen zu können mit Rücksicht auf die erheblichen Mehrkosten und die unzweckmäßige Durchschneidung des Baugeländes.

Bei der heutigen Verhandlung befürwortete zunächst der Vorsitzende die stadträtliche Vorlage. Er wies darauf hin, daß drei nicht von einander zu trennende Projekte hier zur Verhandlung stehen: 1. Erschließung des freiwerdenden Bahnhofsgeländes, 2. Verwertung des Geländes an der Leopoldstraße, 3. Regelung der Bahnhofsverhältnisse im Osten. Die Beschlußfassung über das ganze Projekt stehe tatsächlich dem Stadtrat zu; mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit der Frage habe dieser sich aber entschlossen, die Angelegenheit auch dem Bürgerausschuß zu unterbreiten. — Über das jetzt vorliegende stadträtliche Projekt äußerte der Redner, der Stadtrat sei stolz auf diesen Plan, der viel besser sei als alle anderen kürzlich veröffentlichten; diese seien größtenteils nicht durchgearbeitet. Die als „Ziehharmonika" bezeichnete Zufahrtstraße mit ihrer wechselnden Breite sei viel schöner als eine gerade, staubige, leere, baumlose gleichmäßig breite Straße. Bei der eingehenden Prüfung des Projekts habe sich der Stadtrat in seiner Majorität immer mehr von der Stichhaltigkeit seiner Grundideen überzeugt; auch die zur Prüfung eingesetzte gemischte Kommission habe sich mit 16 gegen 3 Stimmen für das stadträtliche Projekt erklärt. Was die vielfachen, gegen die Stadt erhobenen Vorwürfe anlange, so sei die Stadtverwaltung an Kritik gewöhnt; nur einen Vorwurf habe er, Redner, schwer empfunden, den in einer öffentlichen Versammlung gefällten Ausspruch von Herrn Geheimrat Gothein: „Heidelberg ist die Stadt der verpaßten Gelegenheiten". Dieser Vorwurf, 14 Tage nach dem Tode des Mannes, dem Heidelberg so viel verdankte, habe gerade jetzt tief verletzen müssen. Hinsichtlich eines von manchen Seiten gewünschten öffentlichen Preisausschreibens sei zu bedenken, daß derselbe durch manche einengende Beschränkungen gehemmt sei. So stehe vor allem die Angrenzung des Geländes fest; ferner gehöre das Gelände eben nicht der Stadt, sondern dem Fiskus.

Der Redner teilte dann mit, daß der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen habe, die an der stadträtlichen Vorlage abgelehnte direkte Durchführung der Kaiserstraße nach dem Bahnhof zu genehmigen, um eine Verschleppung des Projekts zu verhindern. Die vier zu der Vorlage eingegangenen Anträge wurden sodann von Redner bekannt gegeben.

1. Der Stadtverordneten-Vorstand beantragt direkten Anschluß der Kaiserstraße an den Bahnhof.

2. Ein Antrag unterzeichnet Ldorf, Alstede, Schneider verlangt direkten Anschluß der Kaiserstraße oder Blumenstraße an den Bahnhof.

3. Die freie Bürgervereinigung fordert ein Preisausschreiben zur Erlangung neuer Projekte.

4. Das Zentrum fordert die Zurückverweisung des Projekts an den Stadtrat, die Verbreiterung mehrerer Straßen und die Durchführung mehrerer Straßen des Rohrbacher Viertels zum Bahnhof.

Zu dem Zentrums-Antrag erklärte der Vorsitzende, daß die Generaldirektion der Eisenbahnverwaltung es abgelehnt habe, über die einzelnen Punkte der Vorlage getrennt zu verhandeln. Wenn also der stadträtliche Bebauungsplan des Bahnhofsgeländes falle, so sei damit auch der Vortrag betreffs der Bahnhofverlegung am Karlstor aufgehoben.

Namens des Stadtverordnetenvorstandes trat Herr Architekt Ebert mit warmen Worten für das stadträtliche Projekt ein, nachdem der Anschluß der Kaiserstraße zugesagt war. Er erklärt das Röger'sche Projekt für undurchführbar, da es den Abbruch des Elektrizitätswerks bedinge, was etwa 1—1½ Millionen Kosten ausmachen würde.

Geheimrat Gothein verteidigt sich zunächst gegen den Vorwurf, als habe er mit seinem Wort „Heidelberg sei die Stadt der verpaßten Gelegenheiten" den von ihm hochverehrten Oberbürgermeister Dr. Wilckens kritisieren wollen. Sein Urteil sei ein historisches. So habe Heidelberg die Gelegenheit verpaßt, pfälzische Residenz zu bleiben, ebenso habe es viel versäumt auf dem Gebiete der Bodenpolitik, was am deutlichsten aus einem Vergleich mit der großzügigen Mannheimer Bodenpolitik hervorgehe; im weiteren Verlauf seiner Rede stellte er auch das Schloßhotel in die Kategorie der verpaßten Gelegenheiten. — In seiner Kritik der stadträtlichen Vorlage appellierte der Redner an die Versammlung, unabhängig von Autoritäten-Gutachten mit eigenen Augen zu sehen. Als Autorität, die sich gegen das stadträtliche Projekt ausspreche, nannte er Oberbaurat Seitz. Er bemängelte vor allem den unzureichenden Anschluß der Weststadt und die ungenügende Breite der Hauptzufahrtstraße, für die mindestens 31 Meter gefordert werden müßten; denn Heidelberg sei schon jetzt jeden Sonntag Großstadt und es müsse die Errichtung einer elektrischen Schnellbahn Peterskirche—Hauptbahnhof (10—12 Minuten Fahrzeit) schon jetzt ins Auge gefaßt werden. Zu hoffen sei, daß der Eisenbahnfiskus wie Privaten so auch der Stadt mehr als 40% des freiwerdenden Geländes überlasse. Als unglückseligste Leistung des Planes bezeichnete Redner den Verlauf der neuen Zufahrtstraße, der den großartigen naturarchitektonischen Prospekt Heidelbergs nicht zur Geltung kommen lasse. Die Verkürzung der Straßenperspektive durch vorspringende Architekturkulissen sei in mittelalterlichen Städten völlig unbeabsichtigt erreicht worden; solche Wirkungen heute noch künstlich schaffen zu wollen, sei völlig verfehlt. Nach eingehender, zum Teil vernichtender Kritik einzelner Baublöcke schloß Redner seine Ausführungen mit dem Antrag, die Vorlage an eine neuzubildende Kommission zur Abänderung zu überweisen. (Lauter Beifall auf der rechten Seite.)

Stv. Schmidt motivierte den Antrag der freien Bürgervereinigung auf ein öffentliches Preisausschreiben. Diesen weitest gehenden Antrag stellt der Vorsitzende zunächst zur Erörterung.

Geh. Baurat Stübben-Berlin verteidigte sich zunächst gegen die in der letzten jungliberalen Versammlung geäußerte Gothein'sche Kritik seiner fachmännischen Leistungen. In seiner Begutachtung des Mertens'schen, Rösiger'schen und Maier'schen Bauplanes zollte er dem letztgenannten Projekt hohe Anerkennung, wandte aber gegen alle drei ein, daß sie der bereits bestehenden wie der zu fordernden Bebauung zu wenig Rechnung getragen hätten. Hinsichtlich des stadträtlichen Projekts bemerkte er, daß die gradlinige Durchführung in der ganzen Länge von 1,2 Kilometer zu monoton gewirkt hätte; die jetzt als gradlinig vorgesehene halbe Strecke (600 Meter) sei lang genug, um eine 310 Meter lange Verbreiterung mit Kolonnadenabschluß ästhetisch zu rechtfertigen. Redner warnte vor einem Preisausschreiben im Hinblick auf die zu große Verzögerung.

Nach weiteren Ausführungen der Stadtverordneten Alstede (Fr. Vol.), Schneider (Soz.), Eirich (Zentr.) wurde der Antrag der freien Bürgervereinigung auf Erlaß eines Preisausschreibens mit starker Mehrheit abgelehnt. Ein Antrag der Professoren Gothein, Fleiner, Wille auf Überweisung des Projektes an eine neuzubildende Kommission wurde von Geheimrat Gothein ausführlich begründet. Notwendig sei es, daß in diese Kommission auch Vertreter der Universität gewählt würden. Geheimrat Fleiner bemängelte das Fehlen einer direkten Verbindung der Altstadt mit dem neuen Stadtteil, ein Bedenken, welches Stadtrat Hassemer lebhaft unterstützt. Der Antrag wurde schließlich gegen 35 Stimmen abgelehnt.

Nach den Ausführungen des Vorsitzenden, daß die Generaldirektion der Eisenbahnverwaltung eine getrennte Verhandlung der drei großen eingangs erwähnten Fragen ablehne, modifizierte das Zentrum seinen ursprünglichen Antrag auf eine Reihe von Einzelforderungen, welche von St. Eirich begründet wurden.

Die erste dieser Forderungen: Verbreiterung der engsten Strecke der Straße am Gaswerk von 22 auf 24 Meter wurde nach längerer Debatte, in welcher auch Geh. Baurat Baumeister-Karlsruhe eingriff, angenommen, die Forderung auf Verbreiterung zweier anderer Straßenstrecken dagegen abgelehnt. Ebenso wurde die Durchführung der Blumen-, Albert Mays- und Goethestraße mit großer Mehrheit abgelehnt. Die von vielen Seiten geforderte direkte Durchführung der Kaiserstraße nach dem neuen Bahnhof wurde einstimmig beschlossen.

Nach Beratung dieses vielseitigen Details wurde der stadträtliche Plan betreffs Bebauung des freiwerdenden Bahnhofsgeländes genehmigt mit den 3 Amendements: Verbreiterung der Schmalstraße auf 24 Meter, direkte Durch-

---

Dichter „Ein Spiel in drei Aufzügen" nennt, führt den Titel „Die Rückkehr zur Natur". Dem Lustspiel liegt, ähnlich wie dem „Talisman", ein politisches Problem zugrunde: Der Widerstreit des monarchischen und des demokratisch-republikanischen Prinzips. Die Dichtung, die tiefe Einblicke in große Fragen der Menschheit erschließen will, ist reich an humoristischen und satirischen Gestalten und Szenen.

Nobel-Friedenspreis.

Als Empfänger des nächsten Nobelfriedenspreises schlug die Zentralleitung der schwedischen Friedens- und Schiedsgerichts-Vereinigung den Pastor Umfried in Stuttgart und die Deutsche Friedensgesellschaft vor.

Augusto Castellani †.

Im 86. Lebensjahre ist in Rom am 23. Januar in dem allen Kunst- und Altertumsfreunden bekannten „Palazzo Rosso" an der Fontana Trevi ein Mann gestorben, der, ohne je Ehrenämter oder öffentliche Aemter bekleidet zu haben, zu den ersten Bürgern Roms gehörte und den Ruf eines hervorragenden Patrioten und bahnbrechenden Kunst-Industriellen mit dem eines Antiquars und Sammlers sowie hochherzigen Kunstmäcens vereinigte. Auf seiner Besuchskarte las man „Augusto Castellani, Goldschmied". Er war aber ein Goldschmied, wie die Florentiner des 15. und 16. Jahrhunderts Wollhändler und Wechsler oder gleichfalls Goldschmiede waren, um als solche sich um das Gemeinwesen, den wirtschaftlichen und geistigen Aufschwung ihrer Stadt, die Kunst und die Bildung verdient zu machen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Schüleraufführung Johanna Haldenwang.

Die musikalische Aufführung der Schülerinnen von Fräulein Johanna Haldenwang, welche gestern im Kasinosaale stattfand, bestätigte aufs neue die günstigen Eindrücke, welche wir bei früheren Anlässen von der musikpädagogischen Wirksamkeit dieser mit Recht geschätzten Lehrerin empfingen. Wenn auch die Qualität der Darbietungen selbstredend nach Alter und Studienzeit verschiedene Entwicklungsgrade aufwies, so trat doch bei allen Schülerinnen, auch den kleinsten, eine sorgfältige technische Schulung, mit der die musikalische Förderung stets Hand in Hand ging, zutage. Sämtliche Elevinnen beherrschten ihre Aufgabe frei aus dem Gedächtnis und schienen mit der Eigenart und dem Geist der Kompositionen vertraut.

Gleich aus der Wiedergabe der eröffnenden D-Moll Fantasie durch Trude Wolff sprach eine entschiedene Begabung. Annie Neubert gab den 1. Satz der Mozart'schen F-Dur Sonate noch etwas hastig und verschwommen, im ganzen aber flüssig und gut nuanciert. Recht brav, trotz ihrer Verzagtheit und einiger Fehlgriffe, bot Eva Lorsch Hummels Rondo favori op. 11, hübsch und geschmackvoll Lily Kuhn Chopins B-Dur Mazurka. Vollgiltige Beweise musikalischer und technischer Sicherheit gaben Frl. Annie Greulich und Rosi Würz zunächst in Ollen's Papillons für zwei Klaviere und sodann in je einer Soloptece. Das Zusammenspiel zeigte rhythmische Geschlossenheit, einheitliche Phrasierung und Nuancierung. Godard's G-Dur Mazurka wurde mit einem gewissen Schwung gegeben und in Weber's „Aufforderung zum Tanz" schienen die Gegensätze wirksam beleuchtet. Das A-Dur Impromptu von Schubert hätte in der Wiedergabe durch Frl. E. Sydorn wohl eine Dosis Wärme vertragen, aber technisch gelang alles recht anerkennenswert. Im 3. Satz des Mozart'schen D-Moll Konzerts bekundete Frln. Mimi Marx viel Musikalität und Verständnis für Mozart's Eigenart. Die Passagenlauberkeit bewies eine gründliche Schulung. Frln. Else Höbler fand für den herb energischen 1. Satz des Beethoven'schen C-Moll Konzerts den rechten musikalischen Ausdruck. Sie bot denselben mit entschiedenem Vortragsgeschmack und entfaltete in den zarten Seitensätzen eine außerordentliche Anschlagselastizität. Beide Konzertsätze wurden von Frln. Haldenwang mit Feingefühl am zweiten Flügel assistiert. Von den beiden Brahms'schen Stücken, welche Frln. Hasenbach zum Vortrag gewählt, schien mir das „Capriccio" noch nicht völlig in seiner Stimmung erschöpft. Das „Intermezzo" lag der weit geförderten Interpretin viel günstiger. Mit Liszt's „Rigolettofantasie" war Frln. Tilly Höbler eine Aufgabe zugefallen, die neben technischer Bravour und Gestaltungskunst außerordentliches Temperament erheischt. Frln. Höbler zeigte sich diesen hohen Anforderungen völlig gewachsen und erntete mit der verständnisvollen Interpretation reichen Beifall.

So gewährte der Abend einen umfassenden Blick in den Unterrichtsbetrieb einer fleißigen, geschickten und energischen Klavierpädagogin. Die Dankbarkeit ihrer Schülerinnen kam auch im wohlverdienten Lorbeer zum Ausdruck und der in Anbetracht des wohltätigen Zweckes doppelt erfreuliche gute Besuch durfte als Zeichen der Wertschätzung weiterer Kreise gelten.

ck.

Theaternotiz.

Am Samstag findet eine Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rößl" zu kleinen Preisen statt.

Die Besetzung der Hauptrollen in der Posse „Er und seine Schwester" ist folgende: Baron Harven — Robert Garrison: Dr. Walden — Walter Tautz: Dr. Stein — Georg Köhler: Schimek — Karl Neumann-Hoditz: Theaterdirektor — Paul Tietsch: Agathe Bürden — Leni Blankenfeld: Anna Mehler — Julie Sanden: Karl Flenz — Alfred Landory: Josefine, seine Schwester — Marianne Rub; Regie: Emil Reiter; Dirigent: Fritz Zweig.

Am Montag, 2. Februar wird anstelle der angekündigten Aufführung „Hermannschlacht" Shakespeares „Sommernachtstraum" gegeben. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Die für die „Hermannschlacht" bereits gelösten Karten verlieren ihre Gültigkeit und werden an der Hoftheaterkasse zurückgenommen.

Freier Bund — Akademie für Jedermann.

Heute Freitag wiederholt Professor Friedrich Walter (Mannheim) für die Hörer des grünen Zettels seinen Vortrag über „die Pfalz und die Pfälzer IV".

Aus der Kunsthalle.

Am kommenden Sonntag wird in der Kunsthalle die dritte der großen Ausstellungen, die der Freie Bund für diesen Winter vorgesehen hat, eröffnet.

Sie heißt „Neues Bauen" und soll sich von anderen Baufachausstellungen hauptsächlich dadurch unterscheiden, daß sie einen ganz bestimmten Gedanken zur Illustrierung heraushebt. Die Frage soll angeregt werden, in welcher Weise neue Bauaufgaben (Bahnhöfe, Warenhäuser, Fabriken usw.) und neue Baustoffe (Eisen und Eisenbeton) zur Bildung neuer Stilelemente beitragen können, oder schon beigetragen haben.

Da Baukunstausstellungen ganz besonders ernste Vertiefung erfordern, um richtig zu wirken, so wurde auf die beigefügten ausführlichen Erklärungen viel Wert gelegt. Außerdem erscheint ein gedruckter Führer.

Als Ergänzung zu dieser neuesten Veranstaltung sind zwei Vorträge zu betrachten, die Ortsbaurat Platz am 9. und 18. Februar unter dem Titel „Das Stadtbild von Mannheim" in der Akademie für Jedermann halten wird.

Ausstellung wie Vorträge wenden sich zwar zunächst ganz allgemein an die Mitglieder des Freien Bundes, sie sind aber vielleicht auch geeignet, den Kreisen der Mannheimer Fachleute und Auftraggeber wertvolle Anregungen zu übermitteln.

Hochschule für Musik.

Der auf den 9. Februar angesetzte Konzertabend (Kompositionsabend Ernst Toch) mußte eingetretener Hindernisse wegen auf den 6. März verschoben werden.

MARCHIVUM

führung der Kaiserstraße und bessere Zuschneidung einiger Baublöcke. Die Vertragsbestimmungen mit der Eisenbahnverwaltung wurden fast debattelos bewilligt.

Der zweite Hauptpunkt der Verhandlungen: Ankauf des freiwerdenden Geländes der Odenwaldbahn (von der Rohrbacher Straße bis zum Karlstor) zum Preise von 40 000 ℳ, die am 1. Januar 1918 an die Eisenbahnverwaltung zu entrichten sind, wurde debattelos genehmigt. Den dritten wichtigen Punkt der Verhandlungen zwischen Stadt und Eisenbahnfiskus bildet die Bahnverlegung am Karlstor. Die Eisenbahnverwaltung verpflichtet sich, zur Beseitigung des Wegübergangs am Karlstor und der sogenannten „weißen Weiche" die Odenwaldbahn von Station Karlstor bis zur Teufelskanzel von der Flußseite nach der Bergseite zu verlegen und der Stadt Heidelberg das hierdurch freiwerdende Bahngelände zu überlassen; die Stadt zahlt für dies Gelände sowie als Zuschuß zu den Baukosten 200 000 ℳ. In der Diskussion dieses Punktes wurde allerseits hingewiesen auf die der Altstadt entstehende Einbuße durch Verlegung des Bahnhofs, der Kaserne etc. nach dem Westen. Um eine Kompensation für diese Verluste der Altstadt zu schaffen, wurde eine Eingabe an die Regierung beschlossen, auf Errichtung einer Station für Stückgutverkehr am Karlstorbahnhof, der zugleich Haltestelle für sämtliche Filzlige werden resp. bleiben solle. Stv. Dorn (natl.) regte an, auch den Landtagsabgeordneten die Eingabe zuzustellen. Hierauf wurde auch der Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung betreffend Bahnverlegung beim Karlstor und damit die ganze Vorlage genehmigt.

Um 8¼ Uhr schloß der Vorsitzende die vierstündige Sitzung.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Unfug.** Verwichene Nacht gegen ½3 Uhr wurden die Söhne eines Klavierhändlers in der Marstraße dabei erwischt, als sie die Straßenlaternen in der Schulstraße zertrümmerten. Weiter bemerkte der betr. Schutzmann, daß die beiden Zerstörer auch eine Anzahl Senkkästen in den Straßen ausgehoben hatten, wodurch leicht ein Unglück hätte entstehen können. Einer dieser Kasten wurde auf einem Bauplatze gefunden, ein anderer war nicht mehr aufzufinden. Bei der Feststellung der Personalien zeigte sich der eine der Brüder noch äußerst renitent und gab einen falschen Namen an.

* **Ein leichtsinniger Schütze** schoß gestern Nachmittag aus dem Fenster seiner Wohnung in der Kanalstraße nach den an der Gräfenaustraße liegenden Häusern, woselbst die Kugel durchs Fenster der Küche des Hauses Gräfenaustraße 50 flog, wo der Maurer Georg Gest und seine Familie gerade beim Mittagessen saß. Zum Glück für die Familie, aber auch für den Schützen, schlug die Kugel in die Wand ein, ohne jemand zu verletzen. Der Täter wurde polizeilich ermittelt.

* **Kollision.** Gestern Nachmittag 3¼ Uhr kollidierte Ecke der Bismarck- und Oggersheimerstraße ein Fuhrwerk der Firma Bender von Mannheim mit der Rheinhardt-Bahn. Wie festgestellt wurde, hatte der Führer ein Signal gegeben, der Fuhrmann machte aber mit seinem im Trabe vorfahrenden Fuhrwerk einen solchen Lärm, daß er wahrscheinlich das Signal nicht gehört hat. Der Motorwagen der Rheinhardtbahn erlitt einen derben Puff, es wurde ihm jedoch nur der Reflektor abgerissen.

Karneval 1913—14.

Feuerio.

Wir machen nochmals auf die morgen Samstag, 31. Januar, abends 8.11 bis 11.11 Uhr, stattfindende 4. Habereckl-Sitzung aufmerksam. Die bekannten Kupletisten und Büttenredner finden sich wieder ein. Für alle Karnevalisten heißt jetzt die Losung: 31. Januar: Habereck; 5. Februar: Nibelungensaal des Rosengartens zur großen karnevalistischen Damen-Fremden-Sitzung. Eintrittskarten für Damen und Herren besorge man schon jetzt. Emporeplätze sind nur im Vorverkauf im Verkehrsbureau, numerierte Saalplätze nur bei Herrn Aug. Kremer, D 1, Pfälzer Hof, erhältlich. Inhaber der Feuerio-Passepartout können sich durch Aufzahlung einer Mark einen numerierten Platz sichern. Sonstige Eintrittskarten wollen im Vorverkauf außer im Verkehrsbureau in hiesigen Zigarrenhandlungen und im Zeitungskiosk bezogen werden. Eintrittspreise: Empore 1. Reihe M. 5, Empore Rundteil 1. Reihe M. 4, 2. Reihe M. 3, 3. Reihe M. 2.50, 4. und 5. Reihe M. 2, die hinteren Reihen M. 1.50 pro numerierten Platz, Kolonnade und hintere Saalreihe M. 2, reserviert, numeriert M. 3, Galerie M. 1. Abends an der Saalkasse jede Karte 50 Pfg. Aufschlag. „Der Einzug in Albanien," eine Idee Köberts, ferner die Prinzenproklamierung etc. versprechen außergewöhnliches. „Sitz noch nitt alles kaputt!" (Aus der Feuerio-Kanzlei.)

Aus dem Großherzogtum.

□ **Weinheim**, 28. Jan. Der Pfalzgau-Sängerbund hält am 21. Juni hierselbst einen Sängertag ab, wobei erstmalig ein Bewertungssingen der zugehörigen Vereine veranstaltet werden wird. Gleichzeitig begeht der Männergesangverein „Eintracht" hierselbst sein 25jähriges Jubiläum.

* **Villingen**, 28. Jan. Gestern nachmittag wurden hier durch ein Kommando des Infanterie-Regiments in Mülhausen im Elsaß die zwei Rekruten eingeliefert, die vorletzten Sonntag vom hiesigen Bataillon desertiert waren. Die beiden Leute wurden in Mülhausen i. Els. aufgegriffen.

* **Freiburg**, 28. Jan. Der Grund- und Hausbesitzerverein Freiburg hat sich, wie andere Hausbesitzervereine Badens, seit längerer Zeit mit der Hypothekenfrage beschäftigt. Es wurden bei annähernd 25 Städten Erkundigungen eingezogen über die dortigen Hypothekenverhältnisse und über die Art und Weise der Beschaffung von Geldern. Aus dem gesamten Material ergab sich, daß nur auf dem Wege der Selbsthilfe Wandlung geschaffen werden kann. Da die Stadtverwaltung eine nennenswerte Unterstützung in Aussicht stellte, beschloß der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein, eine Hypothekensicherungsgenossenschaft m. b. H. zu gründen. Eine spätere Hauptversammlung wird sich mit der endgültigen Gründung zu befassen haben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

⊡ **München**, 30. Jan. Die bereits angekündigte Ernennung des Chefs der bayrischen Zentrumsfraktion und des Senatspräsidenten am Oberlandgericht Bamberg Lerno zum Generalstaatsanwalt am Obersten Landgericht in München ist nunmehr erfolgt. Mit der Beförderung erlischt das Mandat Lernos in der Abgeordnetenkammer.

w. **Paris**, 30. Jan. Den Figaro erfährt, daß das englische Königspaar voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Aprils nach Paris kommen werde.

w. **Paris**, 30. Jan. Mehrere radikale Senatoren, darunter Pelletan, Debrierre und Herriot haben beschlossen, im Senat eine Gruppe der geeinigten Radikalen zu bilden.

w. **Madrid**, 30. Jan. Die Bewohner von Bucerra hatten, um sich der ihr Dorf bedrohenden Wölfe zu entledigen eine Kuh vergiftet und sie als Köder auf dem Felde liegen lassen. Ein Trupp von Zigeunern fand die Kuh und aß das Fleisch. 20 Zigeuner starben an den Folgen der Vergiftung, 20 andere sind lebensgefährlich erkrankt.

w. **Rio de Janeiro**, 30. Jan. Telegramme aus dem Staate Bahia melden, daß die Städte Cannarieras, San Felix, Cehoeira und viele andere Ortschaften überschwemmt sind, da die Flüsse Hochwasser führen. Die Häuser sind unterspült und die Verbindungen sind unterbrochen. 2000 Menschen werden vermißt. Der Sachschaden ist überaus groß. Aus verschiedenen Orten Ternambukos kommen Meldungen von Ueberschwemmungen. In die gefährdeten Gebiete sind Hilfsexpeditionen entsandt worden.

Caillaux und Figaro.

w. **Paris**, 30. Jan. Eine amtliche Note weist die Behauptung des Figaro zurück, wonach der Finanzminister die Börsennotierung von 27 südamerikanischen Papieren bewilligt habe. Während der Zeit, da Caillaux an der Spitze des Finanzministeriums gestanden habe, seien im ganzen nur zwei süd-amerikanische Papiere zur Börsennotierung zugelassen worden.

Die Putilowschen Werke.

w. **Paris**, 30. Jan. Der Obmann des Kammerausschusses der auswärtigen Angelegenheiten Rozet hat auf Ersuchen mehrerer Mitglieder eine Sitzung einberufen, um über die Angelegenheit der Putilowschen Werke zu beraten. Der „Gaulois" gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Kammer bei der Erörterung dieses heiklen Gegenstandes der höheren Interessen Frankreichs eingedenk sein werde, und alle Kundgebungen und Aeußerungen zu vermeiden, welche Rußland verletzen und von den Gegnern des französisch-russischen Bündnisses ausgebeutet werden könnte.

Jaures schreibt in der „Humanité":

Für uns, die wir das Land unaufhörlich vor dem Doppelspiel des Zarismus gewarnt haben, bilden die Enthüllungen über die Putilowschen Werke keinerlei Ueberraschung. Das französische Volk aber weiß jetzt, daß in demselben Augenblick, wo die Patrioten dem Interesse des französisch-russischen Bündnisses das Dreijahresgesetz verlangt haben, Rußland der deutschen Armee das Geheimnis der vervollkommenden französischen Geschütze auslieferte.

Arbeiterbewegung.

w. **London**, 30. Jan. Wie die „Times" erfährt, ist das Gesuch der feiernden Arbeiter im Baugewerbe um Gewährung einer Arbeitslosenunterstützung abgelehnt worden. Die Arbeiter begründen das Gesuch damit, daß nicht ein Streik, sondern eine Aussperrung vorliege.

w. **Johannisburg** (Reuter), 29. Jan. Infolge des Streiks hat eine bemerkenswerte große Zahl von Arbeiter Ueberfahrtskarten nach Europa, Australien und Neuseeland bestellt. Die Schiffahrtsagenten erhalten die meisten dieser Aufträge aus dem Ostrandgebiet.

Ein neues Band zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.

* **Washington**, 29. Jan. Auf ein in Tuckerton (New Jersey) von der Station Eilvese-Hannover eingetroffenes direktes drahtloses Telegramm des deutschen Kaisers an den Präsidenten Wilson, in welchem der Kaiser die Hoffnung ausdrückt, daß die drahtlose Verbindung ein neues Band zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bilden werde, sandte Wilson folgendes Antworttelegramm an den Kaiser: Ich bin erfreut, Eurer Majestät huldvolle Grüße zu empfangen, die durch die neue transatlantische Funkenstation Eilvese mir übersandt worden sind. Ich beglückwünsche Eure Majestät zu diesem neuen Gliede der engeren Verbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland.

Japan und die Vereinigten Staaten.

w. **Washington**, 30. Jan. Die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Ausschließung der Asiaten wurde vom Repräsentantenhaus an das Einwanderungskomitee zurückverwiesen. Es wird dies allgemein als ein Zeichen dafür ausgelegt, daß die Führer des Kongresses geneigt sind in Uebereinstimmung mit der Regierung zu arbeiten, die mit Japan in Verhandlungen stehe. Aus dem Weißen Hause verlautet, daß der Streit über die kalifornische Landbill als abgeschlossen und der Geschichte angehörig betrachtet wird. Die Vereinigten Staaten sind anscheinend ernstlich bemüht, Japan klar zu machen, daß kein Unterschied in der Behandlung der japanischen Untertanen gewünscht wird, und daß die große Masse des amerikanischen Volkes kein unfreundliches Gefühl gegen sie hegt. Der Präsident erklärte, daß in den auswärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten keinerlei Spannung bestehe. Um die Verschiffung von Waffen aus dem Auslande nach Mexiko zu verhindern, würde es eines besonderen Gesetzes seitens der betreffenden Regierungen bedürfen. Die Vereinigten Staaten forderten eine solche Einschränkung nicht und hätten deshalb gegen die Verschiffung von Waffen aus Japan oder anderen Ländern keine Einwendungen.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion und Herr Hestermann.

⊡ **Berlin**, 30. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat in einer gestern nachmittag abgehaltenen Fraktionssitzung einstimmig den Beschluß gefaßt, das Hospitantenverhältnis des Abg. Hestermann zur nationalliberalen Fraktion zu lösen.

Hestermann war im Wahlkreise Fritzlar-Homberg, dem alten Wahlkreis des verstorbenen Abg. Liebermann von Sonnenberg mit Hilfe der Nationalliberalen und Freisinnigen gewählt worden. Hestermann ist früher im Bunde der Landwirte rednerisch und agitatorisch tätig gewesen. Später ging er zum deutschen Bauernbund über und trat nach seiner Wahl in den Reichstag der Nationalliberalen Fraktion als Hospitant bei. In den letzten Tagen erklärte Hestermann seinen Austritt aus dem deutschen Bauernbunde, was in seinem Wahlkreise außerordentliche Verstimmung hervorrief. Eine Wählerversammlung stellte dem Abg. Hestermann ein deutliches Mißtrauensvotum aus und erklärte, daß sie nur deshalb nicht die Niederlegung des Mandats verlange, weil dadurch die Verwirrung im Wahlkreise noch größer würde.

Hestermann nahm gestern beim Etat des Reichsamts des Innern das Wort, um in seiner Rede fast ausschließlich gegen den Bauernbund, dessen Führer Dr. Böhme, die Freisinnigen und die Nationalliberalen zu polemisieren. Hestermann war übrigens auch der einzige Abgeordnete der Nationalliberalen gewesen, welcher am 4. Dezember gegen das Mißtrauensvotum stimmte.

Sofort nach der Rede des Abg. Hestermann fand eine Fraktionssitzung der Nationalliberalen statt, die zu dem obigen einstimmigen Votum gegen Hestermann führte.

Der Abg. Bassermann gab gestern noch am Schlusse der Sitzung zur Geschäftsordnung die Erklärung ab, daß Hestermann seine Ausführungen weder im Auftrage noch mit Billigung der nationalliberalen Fraktion gemacht habe und daß darum die Fraktion einstimmig beschlossen habe, das Hospitantenverhältnis mit dem Abg. Hestermann zu lösen.

Der Wechsel in der reichsländischen Regierung.

r.c. **Straßburg**, 30. Jan., 9.30 vorm. (Priv.-Tel.) Wie mir soeben von zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist die Demission des Staatssekretärs Frhrn. Zorn v. Bulach vom Kaiser angenommen.

r.c. **Straßburg**, 30. Jan., 9.30 vorm. (Priv.-Tel.) Das Zentrum hat aus der gegenwärtigen politischen Lage bereits die nötigen Schlüsse gezogen. Es arbeitet mit Nachdruck, um die katholischen Kandidaten für die verschiedenen Regierungsstellen durchzubringen. So bemüht sich u. a. Ministerpräsident Freiherr von Hertling in München, bei der Reichsregierung die Kandidatur des Generals von Huene, der als Statthalter viel genannt wurde, durchzubringen. General von Huene steht zwar persönlich mit der Zentrumspartei nicht im Zusammenhang, sein Bruder jedoch, Landgerichtsdirektor in Metz, ist aktiver Zentrumsmann.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Dreibund, Dreiverband und Großbritannien

m. **Köln**, 30. Jan. (Priv.-Tel.) In einem Artikel, der sich mit der Entwicklung der Krise auf dem Balkan und dem Eingreifen des Dreibundes und des Dreiverbandes in die Balkanwirren befaßt, bemerkt die „Köln. Ztg.": Es scheint, daß der Dreibund auf einem festen inneren Verhältnis fußt, das ungeachtet natürlicher Unterschiede in den individuellen Kräften doch im wesentlichen auf einem Nebeneinander der Beteiligten beruht und wechselseitiges Vertrauen und moralische Gleichberechtigung in sich schließt. Manches davon, namentlich aber diese Wechselseitigkeit begründeter Erwartungen gehen dem Dreiverbande ab. Das hat der Verlauf der Krise auf dem Balkan ziemlich deutlich gezeigt und man könnte darin eine neue Bestätigung der geschichtlichen Erfahrung erblicken, daß für England, wenn überhaupt, dann nur eine solche Bündnispolitik in Frage kommen kann, die ihm sowohl eine überragende Stellung beläßt, als auch gestattet, keinen Fußbreit von einer rein englischen Politik abzuweichen.

Vorteile des täglichen

Mondamin-Gebrauches.

Wer die vielseitigen Vorzüge des Mondamin recht zu würdigen weiß, für den ist es eine Leichtigkeit, die täglichen Gerichte aufs schmackhafteste zuzubereiten. Sie sind zudem noch imstande zu jeder Mahlzeit nahrhafte und doch leichtverdauliche Zuspeisen zu reichen.

Tomaten—Suppe	Mondamin—Omelette
Fisch—Soufflé	Nelson—Pudding
Suppen—Klößchen	Karamel—Sauce
Maccaroni—Käse	Feigen—Pudding

sind einige dieser leicht zuzubereitenden Gerichte.

Jedes 60 und 30 Pf.-Mondamin-Paket enthält einen Zettel für Gratis-Rezeptbuch.

Tägliche Sport-Zeitung

Wetterberichte.

* **Oberstdorf** (Allgäuer Alpen), 29. Jan. Heiter und wolkenlos. 12 Grad C. unter Null. Schneehöhe im Orte selbst 75 Zentimeter. Skigelände fahrbar; an der Südseite Harsch. Schlitten- und Rodelbahn sehr gut. Am 31. Januar Sportzug: München ab 6.50 Uhr (abends). Augsburg ab 6.25 Uhr. Stuttgart ab 2.31 Uhr. Ulm ab 4.58 Uhr. Kempten ab 9.18 Uhr. Oberstdorf an 10.52 Uhr.

Wintersport.

* **Wintersport in Triberg.** Die Kunstbobleighbahn des Bobsleighklubs Schwarzwald in Triberg ist fortdauernd in tadelloser Beschaffenheit. Am kommenden Sonntag, 1. Februar, findet die dritte Rennveranstaltung dieses Winters statt und zwar wird gefahren um den Wanderpreis des Freiherrn von Berningen-Ulmer in Baden-Baden und um den vom Offizierkorps des Infant.-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden in Rastatt gestifteten Ehrenpreis. Die Rennen beginnen mittags um 12 Uhr und dauern bis 4 Uhr. Abends ½7 Uhr ist Preisverteilung mit anschließendem Tanzvergnügen im Schwarzwaldhotel. Das Rennen wird voraussichtlich gut besetzt. Es sind Bobmannschaften aus Freiburg, Straßburg, Rastatt, Gutach i. Br., Waldkirch, Karlsruhe, Triberg gemeldet. — Die Triberger Hofwaldrodelbahn ist ebenfalls in vorzüglicher Verfassung und für den allgemeinen Verkehr freigegeben, da auf ihr keine Rennen stattfinden. Die Schneeverhältnisse sind für den Skilauf vortrefflich. Der direkte Wintersportzug Straßburg-Freiburg-Villingen und zurück verkehrt am 1. Februar auf der Schwarzwaldbahn.

Motorbootsport.

sr. **Die Gründung eines Deutschen Freiwilligen Motorboot-Korps** wird neuerdings wieder angestrebt. Die Idee zur Gründung eines derartigen Korps tauchte bereits vor sieben Jahren auf. Es wurde auch ein für diesen Zweck geeignet erscheinendes Musterboot gebaut. Trotz der Bemühungen interessierter Sportkreise kam die Gründung damals jedoch nicht zustande. Nachdem man im Vorjahre bei den Kaisermanövern den militärischen Kreisen die Brauchbarkeit für Motorboote für gewisse Zwecke vorgeführt hatte, scheint sich auch beim Kriegsministerium größeres Interesse für ein derartiges Korps entwickelt zu haben und man hofft nunmehr, daß die Gründung des Freiwilligen Motorboot-Korps noch im Laufe dieser Saison zustande kommen wird.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Kaiserliches freiwilliges Automobilkorps.

* **Berlin** 29. Jan. In den Räumen des Kaiserlichen Automobilklubs fand das Jahresfest des deutschen freiwilligen Automobilkorps statt. Bei diesem Anlaß wurde eine Allerhöchste Kabinettsordre durch den Prinzen Heinrich bekannt gegeben, die vom 27. Januar datiert ist und wie folgt lautet: Der mir ausgesprochenen Bitte gern entsprechend, will ich hiermit genehmigen, daß das deutsche freiwillige Automobilkorps künftig den Namen „Kaiserliches freiwilliges Automobilkorps" führt. W. J. R. — An den Chef des Kaiserlichen Freiwilligen Automobilkorps, Prinzen Heinrich.

Todessturz infolge eines Verbrechens.

⊙ **London**, 29. Jan. (Von uns. Lond. Bureau.) Bei dem gestern abgehaltenen Leichenschaugericht des am Sonntag tödlich verunglückten Fliegers Lee Temple, der bekanntlich auf dem Salisbury Plain abstürzte, sagte der Vater des Toten aus, sein Sohn hätte vor dem letzten Fluge mehrere Drohbriefe bekommen, worin ihm mitgeteilt wurde, daß man etwas an seiner Maschine zerstören werde, damit ein Unglück geschehe. Ein anderer Verwandter des Toten bekundete, daß der junge Temple bereits vor mehreren Wochen Bekannten die Mitteilung machte, daß er zweiodder dreimal beim Untersuchen der Maschine vor den Flügen gefunden habe, daß Schrauben gelockert und andere Manipulationen an der Maschine vorgenommen worden waren, um die Maschine zu beschädigen. Wer diese verbrecherischen Handlungen vorgenommen haben könnte, wird noch nicht angedeutet.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Oeffentliche Finanzen.

Neue Griechische Anleihe.

Aus Paris berichtet eine Korrespondenz der Frkf. Ztg.: „Wenn die Inselfrage keinen Strich durch die Rechnung macht, so dürfte die Emission hier gegen Ende März vorgenommen werden. Es handelt sich um eine 5proz. Anleihe von Frs. 250 Mill., wovon jedoch nur Frs. 175 Mill. für den französischen Markt bestimmt sind. Die Garantien bestehen aus den freien Ueberschüssen der Einnahmen der Société de Régie des Monopols. Als Uebernahmekurs wird nur 87,75 minus ½ Prozent Kommission und als Emissionskurs 93 bis 93,25 Prozent genannt. Der französische Stempel wird von Griechenland getragen werden. Der Emission dürfte wahrscheinlich die der Marokko-Anleihe vorausgehen."

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 29. Januar.

Die gestern unter den „letzten Handelsnachrichten" gemeldete Diskontermäßigung der Bank von Frankreich um ½ Prozent auf 3½ Prozent findet in dem nunmehr vorliegenden Wochenausweis des genannten Instituts vom 29. Januar seine Erläuterung. Wir sehen eine gegen Vorwoche und Vorjahr außerordentlich starke Zunahme der Privatguthaben von 117,94 (84,44) Mill. Frs., dem allerdings eine Abnahme der Regierungsguthaben um 22,11 (34,57) Mill. Frs. gegenübersteht. Wechsel zeigen eine Zunahme von 86,03 (132,66), Lombarden eine Abnahme von 15,05 (16,91) Mill. Frs. Der Barvorrat zeigt eine Zunahme von 9,52 (4,25) Mill. Frs. Die Vergrößerung ist ausschließlich auf die Zunahme des Geldvorrates um 12,16 (15,58) Mill. Frs. zurückzuführen, während der Silbervorrat eine Abnahme von 2,63 (11,33) Mill. Frs. zeigt. Der Notenumlauf ist um 16,62 (117,31) Millionen Frs. gewachsen. Sein Verhältnis zum Barvorrat beträgt jetzt 70,82 Prozent gegen 70,85 Prozent in der Vorwoche und 65,45 Prozent im Vorjahr. Die Tabelle zeigt folgendes Bild:

1913	gegen die Vorwoche	(In Tausend Francs)	1914	gegen die Vorwoche
3 214 868	+ 15 578	Barvorrat in Gold	3 572 664	+ 12 167
636 546	— 11 327	Barvorrat in Silber	641 110	— 2 634
2 663 684	+ 172 681	Wechsel	1 640 259	+ 86 029
5 834 069	+ 117 306	Notenumlauf	5 893 592	+ 16 628
712 211	+ 84 438	Guthaben der Privaten	756 032	+ 117 942
287 079	— 34 570	Guthaben des Schatzes	169 729	— 22 111
700 207	— 16 905	Lomb. Wertpap. u. Bullion	702 324	— 15 045

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 29. Jan. Kreditaktien 206 a 206⅛ a 206,25 b., Diskonto-Komm. 193⅝ a 193,50 b., Dresdner Bank 155⅝ b., Petersburger Intern. Bank 210,50 a 210,75 b., Nationalbank 118,75 b., Deutsche Bank 250⅝ b., Handelsgesellschaft 160⅝ a 160⅛ bz., Darmstädter Bank 120⅝ a 120⅞ b., Mitteldeutsche Kreditbank 119,75 b., Länderbank 138,75 b., Südd. Diskonto-Bank 116 b.

Staatsbahn 155,25 b., Lombarden 22⅝ b., Paketfahrt 136 a 135⅞ b., Lloyd 116⅝ b., Schantungbahn 133,25 a 133⅝ a 133,25 b., South Westafrica 119,75 b.

3proz. Reichsanleihe 78,30 a 78,40 b., 3,5 do. 87,60 b., 3,5proz. Preuß. Konsols 87,60 b., 5 proz. Mexikaner 67,15 b., 4 proz. Ungar. Rente 84,10 b., 4,5proz. do. 91,20 b., 5 proz. Reorgan. Chinesen 89,10 b., 4,5 proz. Oesterr. Rente 93,60 b., 4proz. Ungar. Goldrente 85,10 b.

Laurahütte 160,25 b., Deutsch-Luxemburger 136 b., Phönix 240,25 b., Harpener 186⅝ b., Gelsenkirchen 195,25 und 195⅝ b., Riebeck Montan 195,75 b., Konkordia 323,60 b., Edison 244,75 b., Schuckert 150,50 a 150,75 b., Siemens u. Halske 218,50 b., Deutsch-Uebersee 175,50 a 175⅝ b., Brown u. Boveri 141 b., Rhein. Schuckert 137,50 b., Chem. Anilin 584 b., Höchster 633,50 b., Scheideanstalt 627 b., Chem. Wegelin 220 b., Ultramarin 230,75 b., Chem. Griesheim 266,75 b., Kleyer 363 b., Pokorny u. Wittekind 149,75 b., Enzinger Filter 317,75 b., Südd. Immobilien 59,40 b., Siegener Eisen 363 b., Waldhof 226 b., Schuhfabrik Wessels 149,25 b.

Kurse von 6,15—6,30 Uhr: 4,5 Oesterr. Rente 93⅝, Petersb. Int. Handelsbank 210⅝, Schuckert 150,25, Staatsbahn 155,75.

Tendenz: Fest, bei lebhaftem Geschäft.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 29. Jan. Nach unregelmäßigem Beginn gewann die Börse auf die Herabsetzung des Diskonts der Bank von England von 4 auf 3 Prozent eine stetige Haltung, das Geschäft hielt sich aber in mäßigen Grenzen. Nur Goldminen waren begehrt. Das Bekanntwerden der Herabsetzung des Diskonts bei der Bank von Frankreich von 4 auf 3,5 Prozent rief späterhin Rückkäufe in französischer Rente hervor, ferner machte sich besonders Nachfrage nach Bankaktien und Rio Tinto geltend. Unter dem günstigen Einfluß der Aufwärtsbewegung englischer Konsols erfolgte der Schluß bei fester Tendenz.

Handel und Industrie.

Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Der Verein hielt gestern abend 8½ Uhr im Saale der Loge Wilhelm zur Dankbarkeit seine erste diesjährige Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberingenieur S. Hartmann, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder u. Gäste. Durch die Verlegung der Sitzung vom 22. um eine Woche seien freilich manche Mitglieder am Erscheinen verhindert worden, die den auf der Tagesordnung stehenden Vortrag des Herrn Prof. Baetz aus Tsingtau über die „Bestrebungen zur Förderung der deutschen Technik in China" sehr gern besucht hätten. Deutschland müsse diese Bestrebungen aufs wärmste fördern. Es handle sich nicht um die Großziehung einer Konkurrenz, sondern um die Erschließung eines außerordentlichen wertvollen Absatzgebietes, dem die Errungenschaften moderner Kultur doch übermittelt werden, auch wenn wir selbst hierbei zurücktreten wollten. Auf dem Vortrag selbst kommen wir heute abend ausführlich zurück.

Stahlwerk Becker A.-G., Krefeld.

r. In der heutigen außerordentlichen General-Versammlung wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt: Bankier Schiff vom Berliner Bankhaus Arond u. Walter als Leiter des die Aktien an der Berliner Börse einführenden Bankhauses. Ferner Staatsminister a. D. v. Podbielski und Rechtsanwalt Biesenbach, Wiesbaden. Die Verwaltung teilte mit, daß sich die Geschäftslage seit dem in der letzten General-Versammlung gegebenen Berichte nicht verändert habe. Bei der Gesellschaft sei der Eingang an Aufträgen in der letzten Zeit erheblich besser geworden. In der Waffenfabrikation habe die Gesellschaft eine neue Erfindung zum Patent angemeldet, der man in Fachkreisen großes Interesse entgegenbringe. Für ihr Kobaldstahlverfahren habe die Gesellschaft das deutsche Patent erhalten und das Fabrikat sei auch in vielen ausländischen Staaten patentamtlich geschützt worden. Man verspreche sich sowohl aus der direkten Fabrikation als auch aus dem Verkauf von Lizenzen hierfür gute Erfolge für das Unternehmen.

Verkehr.

Neckarkanalisierung.

Bei der in Heilbronn am 18. d. Mts. veranstalteten großen Kundgebung für den Neckarkanal ist von Herrn Kommerzienrat Heilner-Bietigheim u. a. ausgeführt worden, das Königl. Württembergische Ministerium habe die Pläne und Berechnungen für die Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Plochingen von seinen erprobten Technikern vollkommen fertig ausarbeiten lassen. Dies trifft insofern nicht zu, als die Bearbeitung des Entwurfes für die 91 km lange badisch-hessische Neckarstrecke von Mannheim bis Haßmersheim in den Jahren 1905 bis 1908 durch badische Techniker, nämlich durch die Rheinbauinspektion Mannheim erfolgt ist. Die Leitung der Entwurfsbearbeitung, auch in der 25 km langen württembergischen Strecke von Haßmersheim bis Heilbronn hatte eine Kommission, welche aus je einem höheren technischen Beamten von Baden, Hessen und Württemberg gebildet war.

Warenmärkte.

Baumwolle.

New York, 29. Jan. Zu Beginn des Marktes verlautete, daß die Baisseklique ihre Gewinne sicherstelle und es wurden bessere Verhältnisse im Effektivhandel von Liverpool bekannt. Späterhin fanden Verkäufe von Firmen mit Verbindungen zum Auslande und Abgaben von Lokowareninteressenten statt. Auch verstimmte die Erwartung eines Nachlassens der Nachfrage für effektive Ware. Infolge von teilweisen Deckungen konnten sich die Preise dann wieder etwas erholen, doch schwächte sich die Haltung gegen Schluß wiederum ab, da die Fondsbörsespekulanten als Abgeber am Markte erschienen. Die Preise verloren gegen gestern 3 bis 10 Punkte.

Letzte Handelsnachrichten.

BNC. Wagshurst, 29. Jan. Der letzte Tabak wurde in der letzten Woche verwogen und zwar zu M. 28.

Stuttgart, 29. Jan. (Trauriger Herbst.) Im vergangenen Jahre sind, wie jetzt festgestellt worden ist, auf der Stuttgarter Markung von 719 ha Weinbaufläche im ganzen 200 hl Wein gewachsen, was auf 1 ha 28 Liter ausmacht. Der Gesamtwert der Weinernte belief sich 1913 hier auf 14 600 M. Im Jahre 1908, dem letzten besseren Weinjahr, wurden auf der Stuttgarter Markung 9000 hl Wein geerntet oder 27 hl pro ha; bei dem letzten Vollherbst im Jahre 1868 betrug der Ertrag 53 550 ha oder 100 hl auf 1 ha.

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Das definitive Resultat der Zeichnungen auf die neue Preußische Schatzanweisung lag heute nacht noch nicht vor. Die Seehandlung ist von gestern nachmittag bis zum späten Abend mit der Sichtung des eingegangenen Materials beschäftigt gewesen. Zu einem Ergebnis ist man indessen noch nicht gekommen. Aus Kreisen der Seehandlung hört man, daß eine mehr als 10fache Ueberzeichnung des Anleihebetrages zu erwarten ist. Die Zeichner von kleinen Beträgen werden aller Voraussicht nach bei der Zuteilung eine gewisse Bevorzugung genießen. Indessen wird den Mitgliedern des Konsortiums bei der Zuteilung immerhin ein Spielraum gewahrt bleiben, um zu entscheiden, in welchem Umfange Sperr- bezw. freie Zeichnungen Berücksichtigung finden sollen. Da insgesamt von 90 Stellen die Zeichnungsergebnisse eingehen müssen, so nimmt die Sichtung des Materials viel Zeit in Anspruch. Das endgültige Resultat wird daher erst im Laufe des heutigen Tages bekannt werden. Es hat sich übrigens gestern noch nach 1 Uhr eine ganze Anzahl von Zeichnern bei der Seehandlung und den in Betracht kommenden Stellen eingefunden. Eine Berücksichtigung dieser Nachzügler kann jedoch nicht stattfinden.

Effektenbörsen.

London, 29. Januar.

(Schlußkurse.)

	29.	28.		29.	28.
Tend.: fest.			Jagersfontein	5 1/4	5 5/16
2½% Consols	75.—	74 13/16	Modderfontein	12 1/2	12 7/16
3 Reichsanleihe	77.—	78.—	Premier	9 1/2	9 1/4
3½ Argent. 1890	101.—	101.—	Randmines	6 1/16	5 7/16
4 Argen.	84 1/2	84.—	Tendenz: fest.		
4 Japaner	82 1/2	82 1/4	Atchison comp.	101.—	100 1/4
4½ do. do. II. S.	92.—	93.—	Canadian	219 1/4	218 1/4
5 Mexikaner	86.—	86.—	Baltimore	97 1/2	100 1/4
4½ Russen 09	98 1/4	98.—	Chicago Milwaukee	106 1/4	108 1/4
Ottomanbank	15 1/4	15 1/4	Denvers com.	20 1/4	20 1/4
Tend. fest.			Erie com	32 1/4	32 3/8
Amalgamated	77 1/4	78 1/4	Greatwestern	14 1/4	14 1/4
Anaconda	7 11/16	7 1/4	Grand Truck ord.	23 1/2	22 1/4
Rio Tinto	72.—	71 1/4	Gr. Truck III pref	52 1/4	52 1/4
Tanganyika	2 15/16	2 1/4	Louisville	143.—	143 1/4
Utah Copper	11.—	11 1/4	Missouri Kansas	24.—	24 1/4
Central Mining	6 1/8	6 1/8	Ontario	31 1/4	31 1/4
Chartered	1 1/16	1 1/16	Pennsylvania	58.—	59.—
De Beers	16 11/16	16 9/16	Rock Island	14 1/4	16 1/4
Eastrand	2 1/4	2 1/4	Southern Pacific	101.—	100 1/2
Goldfields	1 7/16	1 1/4	Southern Railway	27 1/4	27 1/4
Goerz			Union com.	166 1/4	165 1/4
Geduld	2 1/4	2 11/16	Steels com.	67 1/4	67 1/2

Brüssel, 29. Januar.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	29.	28.	Kurs vom	29.	28.
Türken-Lose	—.—	—.—	Elektr. D.-Uebersee	—.—	2170
Aumetz-Friede	812.—	825.—	Prince Henri neuve	—.—	—.—
Russian Oil Comp.	39 1/4	40.—	do. do. ultimo	—.—	777.50
Privat-Diskont	3 1/2	2 1/2			

Valparaiso, 29. Januar.

Wechsel auf London 9—

New-York, 29. Januar.

Kurs vom	29.	28.	Kurs vom	29.	28.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	22.—	23.—
Durchschnittsrat.	1 1/8	1 5/8	Texas pref.	59.—	59 1/2
do. letzte Darleh	1 7/8	2.—	Missouri Pacific	27 1/2	27 1/8
Wechsel Berlin	94 13/16	94 7/8	National Railroad of Mexiko pref.	—.—	—.—
Wechsel Paris	518 1/4	518 1/4	do. 2nd pref.	11 3/4	12 1/4
do. London 60 Tg.	483 3/4	483 5/8	New-York Zentral	94 1/4	94 1/8
Cable Transfers / Wechsel London	486.20	486.15	New-York Ontario and Western	29.—	29 1/2
Silber Bouillon	57 5/8	57 5/8	Norfolk a. West c.	104 1/4	104 5/8
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	99 7/8	99 5/8	Northern Pacific c.	114 1/4	115.—
4% Colorado S. B.	93 7/8	93 3/4	Pennsylvania com.	114.—	114 1/4
North.Pac.3% Bds.	68.—	68.—	Reading comm.	168.—	168 5/8
do. 4% Prior. Lien	94 1/2	94 1/4	Rock Island Comm.	13 1/4	13 1/4
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	76.—	76 1/2	do. do. pref.	20 1/4	20 1/2
S. Pac. c. 4% 1929	91 1/4	91 5/8	Southern Pacific	96 7/8	97 1/2
Union Pacific conv	92 1/4	92 5/8	South. Railway c.	26.—	26 1/4
Atchis. Topeka c.	98 7/8	98 5/8	do. pref.	82 1/4	83 1/4
Baltimore-Ohio c.	97 5/8	97 3/4	Union Pacific com.	160 7/8	161 1/4
Canada-Pacific	213.—	211 1/4	do. pref.	84 1/4	84 1/4
Chesapeake-Ohio	66.—	66 1/8	Wabash. pref.	9.—	10 1/4
Chicago Milwauk.	104.—	106.—	Amalgamat. Copp.	76.—	75 1/2
Colorado Sth. com.	—.—	—.—	American Can. pr.	94 3/4	95 1/4
Denv. u. Rio Grd. c.	18 3/4	19.—	do. Loc. com.	34 1/2	34 3/4
do. pref.	—.—	—.—	Americ. Smelt. c.	68 1/4	68 1/4
Erie comm.	30 5/8	31 3/8	do. Sugar c.	106 1/2	107 1/4
do. 1st. pref.	48 1/4	49 1/8	Anaconda Copp. c.	36 7/8	36 1/2
Great Northern	127.—	128 1/4	General Electr. c.	145 1/4	145.—
Illinois Zentral	112 1/2	113.—	U. St. Steel Corp. c.	64 5/8	65 1/4
Lehigh Valley cm	153 3/4	154 1/4	do. pref.	111 5/8	111 5/8
Louisville Nashv.	138 1/4	139.—	Utah Copper com.	53 1/4	53 1/4
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	31 1/2	31 1/2
			Sears Robeuck c.	191.—	191 1/4

Produktenbörsen.

New-York, 29. Januar.

Kurs vom	29.	28.	Kurs vom	29.	28.
Baumw. atl. Häfen	10.000	12.000	Schmalz Wilcox	11.60	11.50
do. atl. Golfh.	26.000	30.000	Talg prime City	6 1/4	6 1/4
do. im Innern	20.000	22.000	Zucker Muskov.	2.88	2.88
do. Exp.n.Gr.B.	13.000	4.000	Kaffee Rio loco	9 1/4	9 1/4
do. Exp.n.Kont.	19.000	31.000	do. Januar	9.21	9.14
Baumw. loco	12.85	12.90	do. Februar	9.21	9.14
do. Januar	12.16	12.23	do. März	9.30	9.23
do. Febr.	12.10	12.24	do. April	9.42	9.35
do. März	12.37	12.44	do. Mai	9.51	9.49
do. April	12.23	12.30	do. Juni	9.64	9.56
do. Mai	12.17	12.24	do. Juli	9.74	9.68
do. Juni	12.12	12.19	do. August	9.82	9.76
do. Juli	12.11	12.18	do. September	9.90	9.83
do. August	11.87	11.87	do. Oktober	9.95	9.88
do. September	11.56	11.56	do. November	10.—	9.93
do. in New-Orl. loco	11 11/16	13 3/16	do. Dezember	10.06	9.98
do. Jan.	12.50	12.64	Weizen Nr. 2 loco	103.—	103.—
do. März	12.59	12.64	do. Dezember	—.—	—.—
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Mai	100 1/2	100 3/4
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Juli	97 1/2	97 1/4
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Nr. 2	70.—	70 1/2
Petr.-Cred. Balanc.	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	50.—	49 1/2	Mehl spring wheat	3.80	3.80
do. Savanah	47 1/2	46 1/4	Getreidefracht n. Liverpool	2.—	2.—
Schmalz-Western	11.25	11.10	do. London	2.—	2.—
do. (Roh.Br.)	11.60	11.50	do. Antwerpen	2.—	2.—
			do. Rotterdam	3 3/4	3 1/4

Chicago, 29. Januar.

Kurs vom	29.	28.	Kurs vom	29.	28.
Weizen März	—.—	—.—	Leinsaat Mai	150 1/2	153 1/4
do. Mai	93 1/2	93 7/8	Schmalz Jan.	10.90	11.07
do. Juli	89 1/4	89 1/2	do. März	—.—	—.—
Mais Jan.	63.—	63 1/2	do. Mai	11.20	11.32
do. Mai	66 3/4	67 1/4	Pork Jan.	21.50	21.45
do. Juli	65 3/4	66 1/4	do. Mai	21.67	21.55
Roggen loco	61 1/2	62.—	do. Juli	—.—	—.—
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Jan.	11.32	11.22
do. Okt.	—.—	—.—	do. Mai	11.65	11.57
Hafer Mai	39 1/2	40.—	do. Juli	11.80	11.72
do. Juli	39 3/4	39 3/4	Speck	11.35	11.25
Leinsaat loco	147 3/4	150 1/2			

Liverpool, 29. Januar.

(Schlußkurse.)

	29.	28.	Differenz
Weizen roter Winter ruhig			
per März	7/2 5/8	7/2 5/8	—
per Mai	7/2 1/4	7/2 1/4	—
Mais stetig			
Gustor Amerika per Jan.	4/9 1/4	4/9 1/2	— 1/4
La Plata per Feb.	4/7 1/2	4/7 1/4	+ 1/4

Antwerpen, 29. Januar.

(Schlußkurse.)

Weizen stetig	29.	28.	Gerste	29.	28.
per März	17.82	19.52	per Dezember	14.20	14.20
per Mai	19.37	19.55	per Mai	14.17	14.17
per Juli	19.65	19.65	per Juli	14.12	14.10

Eisen und Metalle.

London, 29. Jan. (Schluß.) Kupfer stetig per Kasse 65.16.6, 3 Monate 66.05.—, electrolytic 67½—68—, bestselected 70½/71½.
Zinn stetig per Kasse 181.10.0, 3 Monate 182.15.—
Blei spanisch, stetig 20.—0, englisch 20.05.0
Zink ruhig, gewöhnliche Marken 21½.— — Spezial-Marken 22.— 22½.

Glasgow, 29. Jan. Roheisen stetig Middlesborough warrants per Kasse 50/09— per Monat 51/11½ per 3 Monat 51/04½.

Amsterdam, 29. Jan. Banca-Zinn, Tendenz fest loco 108½, Auktion 109½.

New-York, 29. Jan.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	14.62 —.—	—.—/—.—
Zinn Straits	39.45/39.75	40.75/41
Roheisen am Nöthern Foundry Nr. 2 per Tonne	14.50/15.25	14.50/15.25
Stahl-Schienen Wagg. frei bei Fbr.	1½	1½

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Angekommen die Dampfer: „Pommern" am 26. Jan., 8 Uhr Nm. in Sydney. „Kronprinzessin Cecilie" am 27. Jan. 12 Uhr Vm. in Bremerhaven. „Cassel" am 27. Jan. 5 Uhr Nm. in Bremerhaven. „Altair" am 27. Jan. 12 Uhr Vm. in Santos. Abgefahren die Dampfer: „Kleist" am 27. Jan. 12 Uhr Vm. in Port Said. „Friedrich der Große" am 27. Jan. 12 Uhr Vm. in Genua. „Prinzess Irene" am 27. Jan. 11 Uhr Vm. in Genua. „Göben" am 27. Jan. 12 Uhr Vm. in Shanghai. „Prinz Eitel Friedrich" am 27. Jan. 12 Uhr Vm. in Southampton. „Prinz Ludwig" am 27. Jan. 11 Uhr Nm. in Nagasaki. „Zieten" am 27. Jan. 12 Uhr Nm. in Fremantle. „Durendart" am 27. Jan. 6 Uhr Nm. in Oporto. „Lützow" am 27. Jan. 12 Uhr Vm. in Penang. „Sierra Cordoba" am 27. Jan. 7 Uhr Nm. in Coruna. „Prinzess Alice" am 28. Jan. 6 Uhr Vorm. Hurst Castle passiert.

Mitgeteilt von Baus u. Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7—8, Telephon Nr. 180.

Oesterreichischer Lloyd, Triest.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: 31. Jan., 3. Februar Dampfer Metcovich; nach Dalmatien: 31. Januar Eillinie Triest-Cattaro (A) D. Baron Gautsch, 1. Februar Dalmat.-Albanesische Eillinie D. Baron Bruck, 2. Februar Linie Triest-Spizza (A) D. Sarajevo, 3. Februar Eillinie Triest-Cattaro (A) D. Prinz Hohenlohe, 4. Febr. Dalmat.-Albanesische Linie D. Albanien; nach der Levante und Mittelmeer: 1. Febr. Griech. Oriental. Linie (A) D. Galicia, 1. Febr. Linie Triest-Syrien (A) D. Elektra, 3. Febr. Eillinie Triest-Konstantinopel D. Praga; nach Ostindien, China und Japan: 2. Febr. Triest-Kalkutta D. Silesia, 5. Febr. Triest-Bombay D. Cleopatra, 10. Febr. Triest-Kobe D. Persia, 15. Febr. Triest-Bombay D. Gablonz, 16. Febr. Triest-Kalkutta D. Trieste, 25. Febr. Triest-Bombay D. Graz.

(A berührt: Dola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro. B berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Curzola, Gravosa und Cattaro.)

Antwerpen, 30. Jan. Der Dampfer „Lapland" ist am 21. Januar von Newyork hier angekommen.

Newyork, 27. Jan. Der Dampfer „Kroonland" ist am 17. Januar von Antwerpen hier angekommen.

Rotterdam, 29. Jan. Der Dampfer „Nieuw-Amsterdam" ist am 20. Januar von Newyork hier angekommen.

Newyork, 27. Jan. Der Dampfer „Rotterdam" ist am 17. Januar von Rotterdam hier angekommen.

Der Dampfer „Olympic" ist von Southampton am 21. Januar abgefahren und in Newyork am 28. Januar nachm. angekommen.

Der Dampfer „Oceanic" ist von Newyork am 21. Januar abgefahren und in Southampton am 27. Januar vorm. angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

Pegelstation vom Rhein	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.37	1.35	1.27	1.21	1.17	1.10	Abends 6 Uhr
Kehl	2.25	2.17	2.14	2.10	2.07	2.01	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.62	3.69	3.68	3.67	3.64	3.58	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.15	3.02	2.96	2.95	2.90	2.83	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.90	0.80	0.77	0.74	0.75		F.-S. 12 Uhr
Kaub		2.06	1.87	1.80	1.67		Vorm. 7 Uhr
Köln		2.23	2.09	2.01	1.56		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.28	3.09	3.08	3.03	2.96	2.90	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.80	1.20	0.98	0.94	0.95	0.90	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter — 0°

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagen Liter p. qm
29. Jan.	Morgens 7^h	762.0	—2.2	S 2	
29. "	Mittags 2^h	761.1	+0.4	S 3	
29. "	Abends 9^h	760.5	+0.7	S 3	
30. Jan.	Morgens 7^h	761.2	—1.6	SSE 2	

Höchste Temperatur den 29. Jan. + 1,0° Tiefste Temperatur vom 29.—30. Jan. — 1,0°.

Witterungs-Bericht

über die Winterstationen der Schweiz, übermittelt durch die amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 29. Januar, 8 Uhr morgens

Höhe der Station. ü. Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältn.		Schnee cm
1360	Adelboden	—12	wolkenlos,	windstill	60—75
1444	Andermatt	—10	"	"	über 100
1856	Arosa	—8	"	"	über 100
991	Les Avants	—10	"	"	30—40
1052	Caux	—	"	"	—
1052	Champéry	—9	"	"	30—40
1561	Davos-Platz	—16	wolkenlos,	windstill	über 100
1019	Engelberg	—16	"	"	75—100
1050	Grindelwald	—14	"	"	75—100
1053	Gstand-Saanen	—14	"	"	30—40
1169	Kandersteg	—15	"	"	50—60
1190	Klosters-Platz	—12	"	"	über 100
1477	Lenzerheide	—17	"	"	75—100
1450	Leysin				
277	Lugano	—3	wolkenlos,	windstill	—
376	Montreux	—4	"	"	—
1650	Mürren	—12	"	"	über 100
1440	Rigi-Kaltbad	—11	"	"	75—100
1066	St. Croix l. Rass.	—11	"	"	40—50
1826	St. Moritz-Dorf	—11	wolkenlos,	windstill	40—50
1275	Villars-Chesiêr.	10	"	"	50—60
1130	Waldhaus-Flims	—9	"	"	über 100
1300	Weissenstein	—6	"	"	30—60
1279	Wengen	—11	"	"	60—75
945	Zweisimmen	—77	"	"	30—40

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Triberg Sonntag, 1. Februar 1914 12 Uhr groß. Bobsleigrennen um d. Ehrenpr. d. Freih. v. Venningen in B.-Baden u. d. Offizierk. des Inf.-Regt. Markgr. Ludwig-Wilhelm v. Baden in Rastatt. 35049

Hohenlohe Grünkernmehl
ist bei allen Hausfrauen zur Bereitung aromatischer, leicht verdaulicher Suppen beliebt.

Enthaarungs-Pulv., Dr. Kuhn, giftfr. tausendf. bew. 3.50, 2.50, u. 1.50, Franz Kuhn, Kron. Parf. Nürnberg. Hier: Pelikan Apotheke Q 1, 3 Parf. Eck E 1. 16 sowie Drog. und Friseurgeschäfte.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.

Nr. 2. **Badische Neueste Nachrichten.** 1914.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Aktien-Gesellschaft für Seil-Industrie vorm. Ferdinand Wolff in Mannheim, Part.-Obl. v. 1902.
2) Antwerpener 2½% 100 Fr.-L. v. 1887.
3) Badisches 3% Eisenbahn-Anlehen von 1896.
4) Bevilacqua la Masa 10 L.-L. v. 1888.
5) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Ges., Prioritäts-Obl.
6) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
7) Bulgarische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1907.
8) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.
9) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
10) Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft in Emmendingen (Baden), 4½% Schuldverschr. v. 1900 u. 1905.
11) Freiburger 20 Fr.-Lose von 1898 (Eggis & Co.).
12) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
13) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).
14) Magdeburg-Wittenbergesche Eisenbahn-Aktien.
15) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.
16) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emission 1889.
17) Oesterreichische 4% steuerfreie Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1909.
18) Rheinische Hypothekenbank in Mannheim, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.
19) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.
20) Süddeutsche Jute-Industrie Mannheim-Waldhof, Teilschuldscheine.
21) Uhrenfabrik verm. L. Furtwängler Söhne A.-G. in Furtwangen i. B., Teilschuldverschr.
22) Ungarische Hypothekenbank, unverzinsliche Prämien-Obl.
23) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.
24) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.
25) Wieslocher 3½% Stadt-Schuldverschreibungen von 1886.

1) Aktien-Gesellschaft für Seil-Industrie vrm. Ferdinand Wolff in Mannheim, Part.-Obl. v. 1902.

Verlosung am 20. Dezember 1913. Zahlbar am 1. April 1914.

Lit. A. 28 41 58 93 95 209 214 239 281 300 344 363 376 392 426 428 503 532 583 587 608 612 677 685 715 750 770 834 872 914 970 975 1003 043 106 113 161 206 262 284.

Lit. B. 1356 372 378 390 392 415 434 442 461 484 485 494 531 563 576 577 580 587 622 626.

2) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

155. Verlosung am 10. Januar 1914. Zahlbar am 1. Juli 1914.

Serien:

375 972 2291 2822 4142 4674 6448 7096 7172 7808 8025 8206 8892 9849 10660 10697 10766 10884 11711 12345 12802 13521 13928 14320 15009 15223 15400 15507 16271 16820 17708 18039 18143 18655 18858 20205 20327 20832 22637 23686 24223 24688 25453 27555 27822 28124 28269 29454 30075 30499 32320 32634 32800 33278 34180 34547 35003 35174 35455 35653 36787 37504 37912 38640 38719 38776 39726 40729 40876 42035 43094 44327 44651 46137 46538 47827 47874 47916 47951 48639 49067 49149 49688 52581 52638 52842 53470 54187 54642 55625 56584 58371 60085 60608 62186 62391 63168 63207 66673 66801 66840 67522 68630 69140 69609 70103 70295 70369 72268 72304 72446 72826 72850 73307.

Prämien:

Serie 2822 Nr. 9, 4674 16 (250), 7808 9, 8206 8 (10,000), 10660 20, 10697 15 (1000) 17, 15009 20, 28124 14, 30499 12, 32634 15 (500), 33278 24 (250), 34547 5, 35174 14, 35455 15, 37504 13, 42035 19, 43094 16, 44651 6, 46538 17, 47827 13, 48639 3, 62186 19, 69149 2, 73307 11.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Badisches 3% Eisenbahn-Anlehen von 1896.

Verlosung am 3. Januar 1914. Zahlbar am 1. August 1914.

Lit. A., B., C., D., E. und F. à 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 ℳ 80 65 120 121 165 191 196 306 345 348 518 528 592 804 805 887 929 988 1098 110 292.

4) Bevilacqua la Masa, 10 Lire-Lose von 1888.

78. Verlosung am 31. Dezember 1913. Zahlbar am 2. Februar 1914.

Serien:

37 82 286 292 296 347 403 498 694 845 1062 1079 1085 1238 1271 1360 1379 1518 1554 1589 1615 1850 1876 1982 2041 2067 2179 2932 2942 2945 3021 3062 3178 3194 3276 3528 3584 3632 3681 3755 3813 3815 3899 3998 4061 4088 4347 4326 4645 4671 4988 5042 5119 5142 5198 5243 5330 5427 5460 5501 5536 5626 5667 5684 5830 5835 5873 5901 5908 6295 6317 6422 6503 6584 6614 6891 6954 6997 7031 7048 7135 7173 7352 7455 7532 7727 7730 7740 7812 7943 8430 8400 8546 8662 8813 8841 8877 8961 9058 9291 9300 9420 9679 9718 9768 9798 9920 9998 10115 10167 10246 10296 10410 10427 10452 10462 10514 10528 10541 10582 10629 10919 11079 11367 11442 11479 11512 11515 11753 11762 11890 12011 12297 12393 12679 12747 12803 12809 12825 12843 12977 13045 13070 13171 13198 13232 13257 13330 13465 13493 13692 13785 13848 13856 13975 14233 14288 14349 14354 14674 14731 14767 14778 14830 15120 15130 15146 15175 15298 15254 15386 15391 15709 15528 15597 15713 15804 15828 15837 15917*) 15927 15930 16089 16406 16471 16505 16540 16639 16724 16741 16785 17099 17331 17387 17496 17635 17650 17710 17774 17873 17892 17897 18083 18106 18148 18219 18370 18391 18426 18526 18634 18714 18732 19041 19078 19113 19162 19300 19344 19479 19505 19657 19813 20083 20287 20303 20364 20407 20529 20542 20564 20642 20803 20890 20929 20942 21280 21352 21412 21514 21558 21592 21594 21617 21703 21808 21826 21993 21918 21936 22022 22281 22463 22572 22644 22771 22888 22912 22920 23022 23155 23352 23590 23645 23855 23883 23901 24048 24162 24307 24354 24432 24506 24515 24573 24899 24919 24988.

Prämien:

à 30,000 Lire. Serie 24354 Nr. 63.
à 1500 Lire. Serie 16452 Nr. 62.
à 680 Lire. Serie 5042 Nr. 3.
à 100 Lire. Serie 1518 Nr. 12. 7048 84, 9718 85, 18732 64, 20542 18.
à 50 Lire. Serie 18526 Nr. 5 19 46 55 59 65 85 87 96 98.
à 10 Lire. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

*) Von Serie 15917 nur die Nrn. 1—5 7—9 12 14 16—23 26 28—31 33 34 36—41 43 44 46 48—50 52 54—58 60 62 65—67 69 71 72 74 77—82 86 88 89 92—94 98.

5) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellsch., Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 2. Januar 1914.

I. Emission.
Zahlbar am 1. April 1914.

317 490 504 506 602 756 908 916 941 978 1110 124 135 206 300 386 514 709 907 981 987 995 2000 024 514 515 616 650 671 781 798 3054 094 119 206 218 241 279 283 372 432 685 758 825 851 938 981 4032 158 357 408 423 506 997 5057 110 191 201 213 231 359 362 515 818 854 857 950 6046 100 237 258 455 605 683 828 829 980 7085 087 195 247 292 295.

II. Emission.
Zahlbar am 1. Juli 1914.

38 116 151 277 291 401 514 521 650 702 902 941 1140 243 278 334 611 858 975.

III. Emission.
Zahlbar am 1. Juli 1914.

349 465 538 706 883 901 1077 154 190 210 319 449 588 692 828 2022 369 544 611 920 951 3030 062 282 396 417 491.

IV. Emission von 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1914.

1090 154 370 404 471 665 818 2252 332 417 431 436 437 528 619 683 741 767 873 886 3094 154 335.

6) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

65. Verlosung am 8. Januar 1914. Zahlbar am 1. Juli 1914.

Serien:

40 1527 1759 2861 2806 2807 4634 5759 6803 7076 7456 8408 8567 10714 10826 10912 11039 11283 11363 13770 13895 15987 16132 16538 17028.

Prämien:

Serie 1759 Nr. 3 (250) 11, 2806 2 18, 2807 23, 4634 19 (500) 22, 6803 19, 7456 4 (1000) 9 13 17, 11039 6 (60,000) 19, 16132 18 (250).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

7) Bulgarische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1907.

13. Verlosung am 18/31. Dezbr. 1913. Zahlbar a. 19. Januar/1. Februar 1914.

3796—800 4136—140 6071—075 7546—550 871—875 8856—860 9156—160 17116—120 23276—280 381—385 726—730 28301—305 35821—825 38451—455 38471—475 39216—220 41306—310 641—645 49036—040 54741—745 56811—815 59326—330 836—840 63016—020 64266—270 726—730 64836—840 84976—980 85916—920 86151—155 351—355 88776—780 96056—060 100116—120 103596—600 926—930 106876—880 107236—240 110181—185 111621—625 112411—415 114996—115000 581—585 119221—225 621—625 120451—455 581—585 122851—855 127476—480 128121—125 131696—700 132881—885 491—495 133021—025 141416—420 142361—365 144366—370 147481—485 996—148000 152906—910 156481—485 160691—695 162706—710 164096—100 165376—380 166566—570 167966—970 171726—730 173386—390 911—915 174826—830 501—505 178336—340 180241—245 185871—875 188016—020 193986—990 202376—380 421—425 561—565 206061—065 431—435 207081—085 208151—155 209131—135 210446—450 214846—850 216476—480 217456—460 626—630 218046—050 219431—435 222261—265 225121—125 229246—250 416—420 231461—465 232121—125 721—725 866—870 236721—725 237011—015 239796—800 240431—435 243751—755 245306—310 247696—700 256256—260 391—395 257401—405 596—600 259616—620 261841—845 262866—870 266951—955 267141—145 269121—125 278956—960 279066—070 280471—475 284081—085 285116—120 721—725 286731—735 287951—955 289146—150.

8) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbr. v. 1871.

43. Prämienziehung a. 2. Januar 1914. Zahlbar am 2. Februar 1914.

Am 1. Dezbr. 1913 gezog. Serien:

59 94 116 138 140 149 203 271 280 289 332 386 409 439 451 478 503 529 600 604 671 727 764 771 784 788 814 838 844 888 947 1019 1119 1193 1194 1273 1296 1393 1426 1458 1478 1579 1584 1591 1624 1639 1656 1713 1720 1726 1757 1775 1829 1907 1991 1998 2058 2127 2140 2210 2238 2248 2361 2371 2378 2385 2453 2466 2535 2553 2559 2638 2643 2691 2724 2733 2762 2790 2843 2848 2870 2911 2991 3028 3038 3056 3070 3088 3131 3208 3227 3244 3246 3344 3476 3487 3495 3525 3597 3609 3716 3745 3752 3767 3772 3793 3819 3860 3926 3981 3987.

Prämien:

Serie 59 Nr. 15, 116 5 24, 140 6 (1500) 17 (120,000), 280 18, 332 9, 386 7, 439 1, 478 9, 600 11 (36,000), 604 12, 727 26, 764 23, 771 8, 838 11, 844 6, 1119 8 13, 1426 20, 1591 15 (1500) 17 20 (1500), 1713 3 22, 1726 18 14 (1500), 1907 22 (3000), 1998 20 (3000), 2058 22 (1500), 2210 4 25 (3000), 2378 19, 2453 8 (3000), 2843 7, 2870 1, 2911 10, 3028 10, 3131 17, 3208 1, 3476 2 (3000), 3487 25 (1500), 3495 9, 3609 10, 3752 16, 3767 7 15, 3793 3 (1500), 3819 5, 3987 6 (3000) 17.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 600 ℳ, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 312 ℳ gezogen.

Die mit Treffern von 3000 ℳ oder größeren Beträgen gezogenen Stücke sind vor der Einlösung zur Prüfung bei der Direktion der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen einzureichen.

9) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 2. Januar 1914. Zahlbar am 1. Juli 1914.

Silber-Prioritäts-Anl. Emiss. v. 1891.
(23. Verlosung.)

à 300 Fl. 20 390 426 520 729 787 837 1059 088 416 463 567 703 856 2182 346 379 543 596 748 844 864 974 3072 464 702 4264 276 489 475 782 952 5198 202 490 6237 326 541 688 914 7026 073 383 507 587 8065 188 207 309 406 462 558 581 682 698 990 9125 238 251 262 447 598 649 761 833 916 989 10008 136 143 164 361 642 11018 058 060 385 502 555 647 669 801 806 12026 544 729 13114 134 252 413 768 14630 964 15185 414 465 716 869 891 16842 952 626 789 793 990 17096 214 289 603 18435 652 740 19516 563 590 732 756 810 812 20058 255 359 587 629 772 855 21057 146 967 970 22150 463 770 957 24250 290 291 373 491 631 656 720 849 25081 590 629 636 649 688 743 974 990 26259 300 693 27153 198 222 306 746 28038 162 222 418 580 606 715 763 770 860 864 952 29068 188 410 636 826 944 30022 054 072 322 417 494 540 558 835 729 782 831 983 31019 131 330 487 564 593 918 939 947 32006 178 285 334 417 442 461 787 792 917 33130 216 388 469 841 904 34218 280 306 416 552 573 594 611 963 667 35059 197 361 469 568 620 650 660 682 931 955 991 36416 495 615 804 37295 446 464 718 755 812 861 935 38219 256 343 430 892 987 39136 370 581 646 864 866 40112 176 742 763 890 965 41450 459 525 641 783 801 925 42250 256 262 494 498 506 563 732 934 43014 196 487 597 789 856 44151 175 382 534 671 983 45098 238 290 391 408 505 562 642 46218 233 258 282 358 385 686 890 47096 208 261 319 441 469 497 560 642 879 48179 337 366 657 658 780 840 872 944 970 49270 323 764 889 867 922 935.

Gold-Prioritäts-Anl. Emiss. v. 1891.
(23. Verlosung.)

à 300 ℳ 230 530 749 1125 193 280 345 456 713 743 827 2275 469 721 729 802 875 918 3111 126 191 240 289 831 737 776 861 871 938 4121 147 232 241 348 478 552 504 851 5256 405 876 900 6036 553 713 7209 564 581 727 8060 100 454 554 609 649 717 885 894 975 9134 492 710 819 847 934 10042 307 396 550 647 667 880 948 11069 208 268 414 580 829 12068 112 172 258 295 319 328 687 13135 173 245.

3% Prioritäts-Obl. Emission v. 1893.
(22. Verlosung.)

Serie 158 311 599 601 679 697 738 911 933 1177 221 413 545.

10) Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft in Emmendingen (Baden), 4½% Schuldverschr. von 1900 und 1905.

Verlosung am 5. Januar 1914. Zahlbar am 1. April 1914.

Ausgabe A. von 1900.

72 97 156 177 234 264 306 311 381 413 415 489 563 566 646 652 655 682 731 841 856 859 860 951 990 à 515 ℳ

Ausgabe B. von 1905.

1155 256 321 365 467 510 514 531 580 585 598 603 657 663 676 694 695 702 721 748 764 880 904 925 985 à 515 ℳ

11) Freiburger 20 Fr.-Lose von 1898.

Emittiert von der Sparbank Eggis & Co.

80. Verlosung am 15. Dezember 1913. Zahlbar am 15. April 1914.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 30 Fr. gezogen.

218 438 460 505 776 1044 201 274 496 762 2371 478 3194 578 4140 371 416 456 593 921 5445 (50) 555 907 6026 556 702 797 804 903 957 7006 662 682 757 841 8031 553 9221 245 887 672 865 922 988 949 (50) 10276 530 537 557 786 795 952 11074 228 241 755 806 854 12315 337 (50) 375 13062 083 419 514 654 814 900 14316 415 438 558 15444 558 691 780 981 16038 412 17225 671 784 796 (100) 18090 401 671 785 19306 497 554 574 728 20085 177 21223 410 687 796 22128 535 23096 243 310 314 382 346 456 512 701 24024 049 25038 428 26124 257 452 506 974 27012 095 474 565 28124 126 174 273 355 402 550 632 780 845 925 29252 412 541 699 756 825 997 30237 338 389 752 920 31009 259 431 548 991 32097 111 156 366 414 459 476 579 33247 (50) 708 34720 35122 202 280 431 566 602 826 36846 946 37249 707 939 38085 296 414 650 39156 197 519 555 40037 394 693 749 762 771 899 41015 051 192 (50) 250 351 680 702 784 814 42243 373 388 897 406 580 854 923 947 43075 332 406 44126 180 320 45366 446 570 649 791 46167 339 411 813 978 47228 887 852 857 48045 380 415 504 609 709 768 863 49051 067 083 583 631 722 795 961 998 50234 250 294 719 (2000) 919 952 51278 (50) 315 437 646 774 906 52285 629 605 602 (50) 792 53768 54213 220 285 414 458 658 894 55084 250 323 891 976 981 56126 188 445 475 481 (100) 627 840 57609 634 640 882 925 970 996 58071 106 387 706 813 59181 965 426 603 628 801 60066 092 104 395 418 463 559 691 798 61219 229 383 407 440 491 514 62251 493 580 63990 64107 (50) 151 342 580 752 65040 186 970 66017 068 076 113 423 (50) 988 67472 791 853 68041 692 956 69100 225 240 248 381 70102 300 481 516 828 939 71217 344 803 72066 075 459 726 746 968 73044 107 219 716 845 875 74393 427 727 816 854 867 891 75096 117 439 768 883 76088 (50) 104 373 864 909 77027 084 106 279 463 844 78082 097 345 481 561 717 756 865 899 79005 220 262 429 473 803 80190 254 809 826 998 81257 487 446 570 856 82336 540 728 754 760 906 926 83099 212 493 674 842 84322 572 677 679 827 85486 467 617 86075 609 87319 360 374 88178 266 533 797 89033 480 541 550 721 955 90131 271 398 783 91218 388 393 964 974 92010 177 277 602 677 682 978 93397 441 552 556 588 792 888 964 969 94128 267 572 618 840 95120 164 458 587 878 890 96523 97604 725 778 859 910 931 98087 148 180 99029 030 071 554 615 727.

12) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.

87. Verlosung am 10. Januar 1914. Zahlbar am 1. Juli 1914.

Serien:

518 705 1237 1947 2099 2766 4159 5171 5757 7159 7505 8160 8700 9264 11647 12041 12763 12874 13045 14167 14754 15480 16236 16459 16527 17056 17422 18258 18984 19944 20337 20465 22938 23308 23758 24480 24561 26126 26559 27423.

Prämien:

Serie 2766 Nr. 18, 5757 2 23, 7505 20 (10,000), 8160 14, 8700 6 (250), 9264 1, 12041 13, 14167 9, 15480 11, 17056 5 25, 17422 23, 18258 25 (1000), 18984 14, 23308 19, 24561 5 (500) 24 (250), 26126 23, 26559 17.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

13) Hamburgische 3% Staats-Prämien-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).

48. Serienziehung am 2. Januar 1914. Prämienziehung am 2. Februar 1914.

Serie 10 37 110 156 253 304 314 317 363 381 384 457 537 597 720 749 783 787 788 900 914 952 1017 1101 1211 1216 1222 1296 1338 1358 1436 1574 1648 1700 1712 1774 1777 1799 1800 1854 1875 1939 2005 2051 2130 2177 2197 2424 2505 2521 2530 2532 2593 2648 2652 2671 2890 2691 2767 2885 3008 3024 3034 3082 3109 3137 3145 3177 3191 3195 3347 3358 3498 3672 3674 3773 3784 3798 3868 3944 3952 3962 3975 3998.

14) Magdeburg-Wittenbergesche Eisenbahn-Aktien, jetzt Magdeburg-Halberstadter 3% Rentenpapiere.

Verlosung am 2. Januar 1914. Zahlbar am 1. Juli 1914.

771—773 775—778 781—789 2744—752 754 756—761 5578—584 586 587 590—596 7062 065—079 944—947 949—954 956—961 8987—998 995—999 9001—004 15010 012—017 019 020 023—030 16380 à 300 Taler.

15) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.

135. Verlosung am 2. Januar 1914. Zahlbar am 1. Juli 1914.

Serien:

414 461 504 575 803 810 913 1223 1274 1540 1645 1743 1932 1946 1990 2011 2137 2308 2481 2597 2669 2839 3095 3774 3875 4192 4945 5147 5220 5561 5723 5911 6034 6142 6310 6332 6480 6485 6774 6783 7191 7201 7301 7331 7431 7566 7911.

Prämien:

Serie 414 Nr. 41 (150), 504 22 (400), 810 28 (200), 1274 17, 1540 48 (150), 1743 47 (200), 1932 29 (150), 1946 48 (400) 49, 1990 27, 2137 18, 2481 41 (1000) 45 (200), 2597 28 45 46 (400), 2669 8 (150) 35 (200), 4192 43 (200), 4945 30 49 (400), 5220 19 (150), 5561 44 (4000), 5723 48, 6034 10 48 (150), 6142 48 (150), 6332 6 (150), 6774 45, 7191 34 (200), 7331 15 (1000), 7431 35, 7566 25 (100,000) 41.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 60 Lire gezogen.

16) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. II. Emission 1889.

98. Verlosung am 5. Januar 1914. Zahlbar am 1. August 1914. (Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 446 919 1361 1412 1820 2069 2561 2733 2972 3098 4235 4380 4678 6504 6693 Nr. 1—50 à 200 Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Kr. gezogen.

Serie 693 Nr. 39, 814 15, 897 20, 943 21, 971 19, 1291 12 (2000), 2287 34, 2319 11, 2897 17, 5068 35 (100,000), 6008 35 (2000), 6228 22, 6903 47 (4000), 7734 22.

17) Oesterreichische 4% steuerfreie Eisenbahn-Staats-Schuldverschr. v. 1909.

Oesterreichische Nordwestbahn und Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn.

5. Verlosung am 2. Januar 1914. Zahlbar am 1. Juli 1914.

Serie 374 552 582 603 840 zu je 10 Schuldverschr. à 10,000 Kr.

Serie 1002 076 186 233 384 510 629 zu je 50 Schuldverschr. à 2000 Kr.

18) Rheinische Hypothekenbank in Mannheim, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.

Verlosung am 19. Dezember 1913. Zahlbar am 1. April 1914.

3½% Pfandbriefe
der Serien 33—39, 41, 42, 61 u. 62: alle Stücke mit den Endziffern 033 233 433 633 833.

3½% Pfandbriefe
der Serie 77: alle Stücke mit den Endziffern 051 251 451 651 851.

4% Pfandbriefe
der Serien 66, 67 und 68: alle Stücke mit den Endziffern 022 222 422 622 822.

3½% Kommunal-Obligationen
der Serien III und IV: alle Stücke mit den Endziffern 006 206 406 606 806.

Zahlbar am 1. Juli 1914.

3½% Pfandbriefe
der Serien 46—60: alle Stücke mit den Endziffern 033 233 433 633 833.

3½% Pfandbriefe
der Serien 69—76: alle Stücke mit den Endziffern 051 251 451 651 851.

Die Bank ist bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 4% unverlosbaren Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

19) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.

50. Verlosung am 1/14. Dezember 1913. Zahlbar am 1/14. Januar 1914.

à 100 Lei. 114 171 429 469 484 686 835 853 887 897 980 1042 283 308 400 428 500 603 792 2103 132 166 227 335 441 451 685 838 958 3043 324 368 442 619 718 757 795 868 4014 344 589 596 645 647 653 712 772 848 922 972.

à 1000 Lei. 5032 066 070 090 131 160 208 329 336 359 378 509 664 751 797 864 882 929 962 6122 198 438 460 563 815 845 7098 128 178 198 281 315 768 801 947 960 8073 260 410 659 664 908 947 981 9002 263 271 333 358 447 502 576 790 838 902 957 10002 039 113 251 270 356 408 428 452 475 598 628 739 743 758 760 11019 083 234 287 447 718 727 811 12018 080 082 172 415 419 543 555 584 898 957 13188 242 308 810 358 399 461 473 550 614 778 788 831 854 860 922 14110 156 379 554 580 679 910 15025 077 102 292 408 622 718 728 914 935 16047 125 188 253 403 503 735 962 17003 038 411 456 474 485 491 494 501 524 612 733 983 18356 372 400 419 427 581 800 896 921 964 999 19052 342 383 514 522 547 724 748 854 856 859 884 965 20041 101 164 225 397 413 448 512 568 682.

à 5000 Lei. 21065 077 235 507 538 545 557 753 803 909 911 22034 086 107 123 157 174 281 530 679 717 811 898 23029 218 312 470 477 681 712 867 907 980 938 24081 155.

20) Süddeutsche Jute-Industrie Mannheim-Waldhof, Teilschuldscheine.

Verlosung am 2. Januar 1914. Zahlbar mit 2% Zuschlag am 1. Juli 1914.

1 55 72 104 107 119 129 138 196 205 282 270 293 316 328 356 383 384 406 408 426 429 450 463 492 517 526 527 531 532 587 553 580 584 589 599 623 627 657 665 667 737 760 818 820 847 864 915 917 994 à 1000 ℳ

21) Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne Aktien-Ges. in Furtwangen i. B., Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 29. Dezember 1913. Zahlbar am 1. Juli 1914.

Serie A. à 1000 ℳ 1 19 41 44 54.

22) Ungarische Hypothekenbank, unverzinsl. Präm.-Obl.

Verlosung am 27. Dezember 1913. Zahlbar mit Abzug am 27. März 1914.

Serie 1 Nr. 79, 9 14, 30 16, 64 97, 82 75, 93 49, 101 70, 127 2, 160 90, 161 84, 202 45, 318 12, 330 37, 336 20, 369 92, 401 2, 505 1, 563 20 (A B à 1000), 649 72, 707 89, 735 21 (A 100,000, B 1,000,000), 745 66 (A B à 500), 820 83, 834 56, 837 98, 926 84, 950 36, 969 31 (A B à 500), 996 79, 1015 26, 1019 99, 1062 70, 1075 42, 1076 48 (A B à 500), 1079 9 (A B à 500), 1083 100, 1146 59, 1187 73, 1202 40, 1252 24, 1293 36, 1305 48, 1468 4, 1480 37, 1489 13, 1513 32, 1521 92, 1531 25, 1603 95, 1658 25, 1659 94, 1668 70, 1696 55, 1701 10, 1753 61, 1780 48, 1818 27, 1837 68 (A B à 1000), 1840 84, 1851 68 (A B à 500), 1858 56, 1928 57, 2010 1, 2038 76, 2050 22, 2065 20, 2081 67, 2101 69 (A B à 500), 2179 3, 2183 8, 2221 61, 2248 46 (A 5000, B 10,000), 2289 30, 2305 90, 2310 8, 2313 74, 2321 79, 2324 31, 2355 71, 2378 45, 2404 27, 2516 46, 2519 65, 2574 54 (A B à 500), 2594 72, 2614 51, 2653 3 (A B à 500), 2703 21, 2748 100, 2774 10, 2781 62, 2791 17, 2823 68 (A 1000, B 5000), 2827 34, 2834 67, 2865 79, 2870 74, 2900 31, 2924 28, 2926 85, 2932 31, 2947 92, 2980 76, 2987 6, 2994 32, 2995 72, 3033 52, 3119 74, 3120 59, 3267 91, 3422 69, 3459 89, 3482 25.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit je 200 Kr. für Lit. A. und B. gezogen.

Die in der Gewinnstziehung gezogenen Obligationen werden bei Auszahlung der Treffer gegen andere mit gleicher Serie, Nummer und Litera versehene Obligationen umgetauscht, auf welchen ersichtlich gemacht wird, daß die auf dieselben entfallenen Treffer zur Auszahlung gelangt sind.

23) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.

168. Verlosung am 31. Dezember 1913. Zahlbar am 1. Mai 1914.

Serien:

58 129 154 189 609 649 739 785 804 893 1009 1079 1124 1349 1526 1641 1893 2045 2124 2299 2335 2474 2597 2646 2668 2819 2875 2886 2943 2996 3046 3065 3132 3179 3235 3415 3484 3602 3838 4131 4253 4297 4318 4323 4456 4472 4486 4498 4554 4622 4626 4653 4682 4815 4892 5078 5258 5289 5345 5361 5557 5661 5704 5763 5807 5884 5982 5950 6054 6192 6195 6217 6275 6379 6425 6554 6619 6692 6931 6937 6964 6997 7035 7088 7113 7174 7204 7560 7662 7676 7683 7705 7717 7746 7748 7890 7973 7979 8240 8252 8297 8327 8336 8524 8550 8655 8812 8967 9005 9125 9287 9310 9312 9616 9617 9702 9860 9869 9876 10046 10052 10150 10192 10198 10208 10455 10525 10588 10672 10705 10731 10796 10871 10888 10938 11036 11047 11094 11213 11246 11268 11323 11376 11477 11497 11525 11530 11823 11872 11933 12036 12222 12415 12463 12491 12796 12903 12967 12987 13033 13089 13146 13172 13395 13477 13524 13546 13810 13828 13895 13967 14237 14386 14453 14471 14473 14589 14625 14682 14715 14784 14837 14877 14919 14923 15001 15240 15312 15313 15417.

Prämien:

Serie 58 Nr. 9 (250), 129 1, 189 16 (100), 609 8, 649 24, 739 5, 1079 9, 1349 9, 1526 20, 2474 7, 2668 13 (100), 3065 24, 3838 18 (100), 4131 17, 4456 13 (100), 4472 18 (100) 20, 5763 17, 6054 8 (100), 6425 2 (250), 6937 2 13 (500) 23, 7113 6, 9005 12 (100), 9310 6, 9312 6, 9702 5 8 (20,000), 10046 2, 10052 15 23 (100), 10796 12 (100), 11933 24 (100), 12415 22, 12903 17 (100), 13089 10 (250) 22, 13395 6 (100) 7, 13477 21, 14453 1, 14471 14, 14473 25, 15312 8.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 30 Lire gezogen.

24) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.

Letzte Verlosung am 2. Januar 1914. Zahlbar am 1. Juli 1914.

à 1000 Fl. 20 22 28 45 48 89 135 190 286 312 391 414 435 471 592 650 684 690 744 757 806 819 846 941 950 971 999 1030 039 041 141 251 391 394 498 504 518 690 624 640 641 707 924 958 969 2109 132 154 282 414 522 535 588 587 641 665 678 802 886 930 3038 138 190 205 219 329 409 481 488 490 524 532 602 618 632 669 698 742 860 885 989 4054 139 170 212 261 301 320 366 370 380 484 586 590 608 618 695 835 855 878 917 5037 045 079 173 297 389 446 465 518 519 607 629 644 698 711 731 806 838 884 942 966 967 977 982 993 6013 041 049 061 064 096 121 131 188 182 206 229 240 259 302 308 308 312 322 345 361 382 405 415 490 496 551 554 627 638 647 681 759 811 819 837 872 880 903 941 958 985 999 7002 014 037 114 129 142 165 256 272 306 340 341 365 383 385 398 429 464 474 535 673 686 698 699 654 635 677 691 700 712 753 779 785 816 874 915 984 939 968 999 8000.

à 200 Fl. In Abteilungen I—V. 8040 056 084 158 203 205 207 218 247 299 358 385 411 418 434 450 482 494 503 593 612 629 656 716 734 881 884 904 906 955 956 9026 030 067 086 120 193 252 255 266 272 345 347 481 487 554 555 628 631 679 717 761 820 826 847 850 855 863 884 896 900 903 904 907 963 967 973.

25) Wieslocher 3½% Stadt-Schuldverschr. von 1886.

Pferdebahn- und Posthausbauschuld.

Verlosung am 24. Dezember 1913. Zahlbar am 1. April 1914.

Lit. A. 9.
Lit. C. 108.

MARCHIVUM

Grosser Saison-Ausverkauf!!!
Schuhwaren zu spottbilligen Preisen

Restposten und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder
werden, solange Vorrat teils zu und unterm Einkauf verkauft.

Art. 1528 Preiswerte Damen-Tuch-Hausschuhe mit Ledersohle und Absatzfleck . . . . jetzt nur 79 Pf.
Art. 1609 Damen-Ledertuch-Hausschuhe mit Ledersohle und Absatzfleck, Filzfutter . . . . . jetzt nur 89 Pf.
Art. 8100 Damen imit. Chevreaux-Schnallenstiefel mit Sealskinfutter, sehr preiswert . . . . jetzt nur Mk. 4.98
Art. 7978. Elegante Herren-Hakenstiefel Derby, Lackkappe, neue moderne Ware, per Paar Mk. 6.75
Art. 787 Preiswerte Damen-Tuch-Hausschuhe mit Lackkappe, Ledersohle und Absatzfleck . . . . per Paar 98 Pf.
Art. 9782 Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Spaltledersohle Sealskinfutter, sehr preiswert . . . . Mk. 1.45
Art. 8069 Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel Derby, gute Qualität . . . . jetzt nur Mk. 5.95
Art. 8066. Preiswerte Box-Knaben-Hakenstiefel Derbyschnitt, neue moderne Ware . . per Paar Mk. 5.95

Kamelhaarschuhe
schöne weiche Ware, enthält zum Teil reine Wolle und Kamelhaar

Grösse 21—24	25—26	27—30	31—35
jetzt nur 98 Pf.	Mk. 1.08	Mk. 1.28	Mk. 1.48

R. Altschüler, Mannheim R 1, 2|3 am Markt.
P 7, 20, Heidelbergerstrasse :: Mittelstrasse 53 :: Schwetzingerstrasse 48 :: G 5, 14.
Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. :: :: :: 36 eigene Filialen

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Schöner Ausziehtisch bill. z. verk. 27854 M 3, 8, 3. St. l.

Verdauungsleidende
sollten eine Lehre aus folgenden Anerkennungen ziehen:
Ihr Quieta-Krafttrunk darf bei uns nicht ausgehen, da mein Mann kein anderes Getränk vertragen kann. Frau Direktor N. in W., den 13. 8. 1913.
Ich vertrage Quieta-Kaffee-Ersatz sehr gut, während ich auf Bohnenkaffee stets Sodbrennen bekomme. Frau C. B. in Pf., den 6. 9. 1913.
Meine Frau, welche beim Genusse von Bohnenkaffee immer Magenbeschwerden hatte, hat diese seit Gebrauch Ihrer Präparate gänzlich verloren. K. J. H. in M. K., den 18. 7. 1912.
Quieta-Kaffee-Ersatz und Quieta-Krafttrunk.
Die vorzüglichsten und angenehmsten Nähr- und Genußmittel. In allen einschlägigen Geschäften zu haben, Broschüren auf Wunsch gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. Eberhardt Meyer
konz. Kammerjäger 29783
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 22jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Das fremde Kind.

Roman von **Robert Heymann.**

Nachdruck verboten.

14) **Fortsetzung.**

„Aber ich verstehe nicht .. Du hast doch nun eine Kanzlei eröffnet, und willst diesen Beruf nur als lästiges Andenken betrachten?"

„Nein. Verstehe mich recht! Du weißt recht gut, welche Opfer mich meine Studien gekostet haben. Und für das Mädel da draußen will ich doch einmal sorgen. Sie ist mir ans Herz gewachsen — und ich möchte sie hier doch nicht versauern lassen. Die soll ins Leben und singen, wie es sich für solch ein kleines Vögelchen mit buntem Gefieder ziemt. Hier wohne ich, um auf meinen großen Fall zu warten."

Hanns sah ihn fragend an. Asmus fuhr fort: „Die kleinen Leute, Krämer, Kaffeesieder und Seifenhändler mit ihren nichtigen Rechtshändeln machen mich einfach nervös. Ich werde schon eine Klientel finden — gestern war ein alter Freund meines Vaters hier und brachte mir einen Schuster, der für ein paar Stiefel sein Geld nicht bekommen hat — aber — zum Teufel — —" er stand auf und schlug mit der Faust auf den Tisch — — „darüber würde ich verrückt werden. Was gehen mich die nichtbezahlten Stiefel des Herrn Meier an? Soll ihn einer vertreten, der nicht das Zeug und den Drang in sich hat, in die Speichen der Entwicklung zu greifen, sie ein Stück mit vorwärts zu drehen. Ich warte auf meinen großen Fall .."

Seine Augen nahmen einen grünlichen Glanz an. Es war still geworden. Auch von der Straße her vernahm man keinen Ton. Das faltige Gesicht des Anwalts schimmerte weißlich, mit einem gelben Grundton, wie Pergament, in der Fahlheit des Aprillichts.

„Mein großer Fall, weißt Du — ein Mörder — darauf warte ich. Ich weiß, er wird kommen. Dann wird Rechtsanwalt Asmus aufstehen und den Richtern, den Geschworenen, der ganzen menschlichen Gesellschaft ins Gesicht schreien, was sie nie gehört, von seinen eigenen Entbehrungen und Leiden und seinem Kummer .. und von dem Unglück der Einsamen und Getretenen — und losreißen wird er den Verbrecher aus den Klauen des Staatsanwalts .. ein Kampf soll es werden, der den Justizpalast in seinen Grundfesten erbeben macht .. und ein Sieg, Freund .. ein Sieg .. davon soll man reden!"

Hanns kannte seine Theorien. Auch die Ansichten seines Freundes und diese Marotte, auf den „großen Fall" zu warten — das war ja seine Sehnsucht, seit er das Gymnasium verlassen: Einen Mörder loszuringen von der strafenden Gerechtigkeit .. weil in seinen Augen alle Mörder Opfer einer Sache, einer Idee, einer Einrichtung waren. Er machte da keine Unterschiede, versteifte sich auf theoretische Klügeleien und sprach mit besonderer Vorliebe von Blut und Schafott. Aber diesmal wirkte der leidenschaftliche Eifer des Freundes in der stillen Dämmerung doppelt unheimlich auf Hanns Storm.

Er war froh, daß die Schwester zum Kaffee rief.

Nun erst stellte Asmus vor: „Meine Schwester Erna und mein Freund Hanns." Sein Gesicht glättete sich wieder, während das junge Mädchen mit den Tassen und Kannen hantierte und die beiden Freunde zwang, auf dem geblumten Sofa des Eßzimmers Platz zu nehmen.

„Ein Schlafzimmer ist noch da", sagte Asmus, „ein kleiner Raum, da schläft Erna."

„Und Du?"

„Ich mache es mir im Bureau bequem. Da ist so ein Verschlag .."

„Und das will Du jetzt so durchführen, bis.."

„Bis der Haupttreffer kommt", lachte Erna, aber Hanns fröstelte es.

Denn er dachte sogleich wieder an den großen Fall und es wurde ihm unheimlich zu Mute. Asmus kam ihm gealtert vor.

Er brachte endlich sein Anliegen an.

„Aber natürlich mache ich Deinen Trauzeugen, mit Vergnügen", sagte Asmus, besann sich aber plötzlich eines andern .. „nein, doch nicht, weißt Du, ich bin nervös und solchen Feierlichkeiten abhold. Und .. also wirklich, mir wäre lieber, Du suchtest Dir einen andern."

Als aber Hanns ernstlich beleidigt war, streichelte er ihm die Hand und sagte mit rührendem Ausdruck:

„Tor .. als ob wir beide uns nicht so kennen würden, daß jedes Mißverstehen einfach ausgeschlossen ist .. ich komme also .. weil Du es wünschst. Und wenn sie Dich nicht glücklich macht, dann bekommt sie es mit mir zu tun. Aber sie ist ja gut und schön und .."

Er brach ab. Erna sah betroffen von einem zum andern. Der Bruder saß mit finsteren Mienen da. Hanns dachte, das Gespräch abzulenken und erzählte: „Von einem habe ich Dir ja noch gar nicht berichtet. Also wir haben ein Kind!"

Asmus zog die Stirne zusammen und sah unter der Brille herauf:

„Ist das ein Witz .. einer von der Studentenzeit her, oder .."

„Nein, Asmus, es ist Wahrheit."

Er berichtete.

Asmus nahm von Zeit zu Zeit einen Schluck Kaffee und streifte den Freund mit einem Blick. Als Hanns geendet, sagte er:

„Also in diesen unvernünftigen und ungesunden Pakt hast Du eingewilligt? Liebst Du denn dieses fremde Kind?"

„Nein."

„Also Schwäche einer Laune gegenüber."

„Ein Kompromiß. Gudrun ist gänzlich verwandelt, seit sie das Kind hat."

Asmus sah zu Boden.

„Was sagt Doktor Katt? fragte er schnell, unvermittelt.

„Nichts. Er hat sich jedenfalls nicht klar ausgesprochen."

„Und wie denkst Du es Dir, wenn Du selber glücklicher Vater werden solltest?"

„Das wird natürlich die Situation schwierig gestalten."

„Menschlich ja. Noch mehr aber rechtlich. Mit einem Wort, Hanns, Du bist dabei, Dir einen Strick für das Leben zu drehen."

„Na, so schlimm .."

„Bitte! Deinen Strick zu drehen! Wir drehen ihn uns ja alle einmal, dann sagen wir hinterher nach kleiner Kinder Art: Das Schicksal. Aber kann dieses Schicksal, das gar keines ist, noch rechtzeitig korrigieren. Und da mir Dein Wohl ans Herz gewachsen ist — jawohl, mein Junge! Man hat schließlich nicht umsonst Jahre lang in einer Bude gehaust und Leid und Freud zusammengetragen — und mit mir war nicht gut auskommen — so bin ich Dir doppelte Sorgfalt schuldig. Wenn Du also auf meinen Rat etwas gibst, Hanns, so folge mir: Um jeden Preis gib Dein Kind fort! Fremdes Blut im jungen Glück, das gibt eine schlechte Mischung. Ihr geht an dem Konflikt zu Grunde .. Du wenigstens, und das darf nicht sein!"

Er entwickelte Hanns alle die Bedenken, die er gegen die Aufnahme des fremden Kindes in die neue Ehe hatte. Er kam damit nur den geheimen Wünschen seines Freundes entgegen, der nun allen Widerstand gegen die Knechtung, die ihm Gudrun zumutete, frei aufflammen ließ.

Rechtsanwalt Asmus fand so ein williges Ohr. Während Hanns sich vorerst bereits mit dem Gedanken an das Kind vertraut gemacht hatte, tauchte ihm jetzt das Bewußtsein auf, daß er nie und nimmer auf die Dauer sich damit hätte abfinden können. Rechtsanwalt Asmus meinte, es sei besser, der Konflikt entstünde jetzt als später.

„Du mußt stark bleiben, Hanns. Gegen Frauen wie Gudrun Obersen braucht man Härte, wenn es sich um Gefühlskonflikte handelt."

Hanns war diese Redensart unangenehm. Aber er zog sie ins Scherzhafte, indem er antwortete:

„Merkwürdig, wie Du Frauen in einer Stunde studierst!"

„Du täuschst Dich," entgegnete Asmus ruhig. „Gudrun Obersen ist nicht zu studieren. Sie ist eine viel zu komplizierte Natur. Wer aber nur das höchste Wesen in der Frau recht zu erfassen strebt, kommt ihren Geheimnissen näher. Sie wird Dich sehr, sehr glücklich machen, Hanns, oder —"

„Oder sehr, sehr unglücklich. Einen Mittelweg gibt es nicht."

„Nun, ich hoffe, wir werden sehr glücklich sein — aber Deinen Rat bezüglich des Kindes befolge ich, wenngleich .."

„Nun?"

„Es wird einen harten Kampf kosten .."

„Du wirst Dich doch nicht fürchten, Hanns?" Uebrigens magst Du Dich eines Bundesgenossen versichern, der Dich unterstützt. Ich werde mit Doktor Katt reden."

„Aber Du kennst ihn ja so wenig!"

„Doch schon ziemlich", lächelte Rechtsanwalt Asmus. „Er ist mein erster Klient."

(Fortsetzung folgt.)

Aussteuer-Möbel

in einfacher und billiger bis elegantester Ausführung.

Gebrüder Reis

Hofmöbelfabrik ◆ ◆ ◆ Mannheim

Allein-Vertrieb hervorragender in- u. ausländischer Spezial-Fabrikate.

Große Ausstellung kompletter Musterzimmer.

Verkaufshäuser { M 1, 4, nächst d. Kaufhaus; G 2, 22, nächst d. Marktpl.

Fabrik Kepplerstrasse 17/19 Besichtigung erbeten. 31578

Nationalliberaler Verein Mannheim

Gemäß § 8 der Satzungen berufen wir die diesjährige

ordentliche Mitgliederversammlung

auf **Mittwoch, den 4. Februar abends 8½ Uhr** in den Saal des „Rodensteiner" **Q 2, 16** ein.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Wahl des kleinen Ausschusses
4. Verschiedenes

Anschließend

Vortrag des Landtagsabg. Dr. Blum

über das Thema

„Der neue Landtag"

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Apollo Theater

Nur noch 2 Tage!

Eine Meile in der Minute!

Nur noch 2 Tage!

Riogoku-Family

Nur noch 2 Tage!

Carl Bernhard

Nur noch 2 Tage!

das Rekord-Programm! mit den Januar-Schlager

Morgen Samstag letztes Auftreten des gesamten ungekürzten Rekord-Programms

Sonntag, 1. Februar 2 Vorstellungen 2 In beiden Vorstellungen Première! des vollständig neuen Varieté-Programms!

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Freitag, den 30. Januar 1914

28. Vorstellung im Abonnement A

TOSCA

Musikdrama in drei Akten von V. Sardou, L. Illica u. G. Giacosa

Deutsch von Max Kalbeck — Musik von G. Puccini

Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer

Personen:

Floria Tosca, berühmte Sängerin	Elsbeth Ulbrig
Mario Cavaradossi, Maler	Max Lipmann
Baron Scarpia, Chef der Polizei	Hans Bahling
Cesare Angelotti	Hugo Voisin
Der Mesner	Karl Marx
Spoletta, Agent der Polizei	Max Felmy
Sciarrone, Gendarm	Alfred Landory
Ein Schließer	Karl Zöller
Ein Hirt	Waldy Bräun
Ein Offizier	Wilh. Burmeister
Der Kardinal	Franz Bartenstein
Der Staatsprokurator	Hans Bambach
Ein Schreiber	Anton Schrammel
Ein Sergeant	August Krebs
Roberti, der Gerichtsbüttel	Hermann Trembich

Soldaten, Sbirren, Damen, Herren, Bürger, Volk, Kleriker, Kapellen-Sänger usw.

Rom, Juni 1800.

Kassenerösf. ¼7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. ¼10 Uhr

Das Personal ist angewiesen, während der Ouvertüre Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Nach dem 2. Akte größere Pause.

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Samstag, 31. Jan. (C 29, hohe Preise)

Im weißen Rößl.

Anfang 7 Uhr.

Wein-Restaurant und Bar - - - **Maxim**

Künstler-Konzerte.

738

Täglich frische Holländ. Austern.

Weinrestaurant „Badenia" C 4, 10 Tel. 320.

Angenehmes Familien-Restaurant.

Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch.

Diner à M. 1.—, 1.50 u. höher, im Abonnement billiger

Nur prima Weine. 34797

Nebenzimmer, 30 Personen fassend, für alle Anlässe geeignet. Oskar Schindler.

Freie Volksbühne Mannheim

bisher „Dramat. Klub".

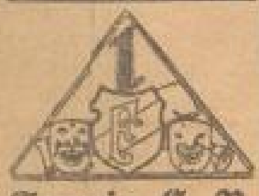
Sonntag, 1. Februar 1914 abends 7 Uhr 11 Min. im Saale der „Liedertafel", K 2, 32

Großer Masken-Ball

mit Preisverteilung, bestehend aus 2 Gruppen-, 2 Herren- und 2 Damen-Geldpreisen.

Die Verwaltung.

Karten zu Einführungen sind bei M. Ansinger, Friseur, S 4, 13 zu haben. 89105



Feuerio E. V.

Samstag, 31. Januar, abends 8.11 im Bürgerlichen Brauhaus zum Habereck, Q 4, 11:

IV. Kamenal. Sitzung

wozu wir Karnevalsfreunde ergebenst einladen.

Der Elferrat.

Heirat

Dame

aus guter Familie, mitte 20, hübsche Erscheinung, heit. nat. Wesen, tücht. i. Haushalt, sucht d. Wirkungskreis d. Ef. vornehm denkend. Herrn, wo Heirat erwünscht. Aufrichtl. Briefe u. Nr. 38879 an die Exp. zur Weiterbeförd. erbeten.

Benz'scher Männerchor Mannheim (E. V.)

Am 31. ds. Mts. abends 8 Uhr findet im Vereinslokal die diesjährige

General-Versammlung

statt. 89214

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

K. Friedmann, Mannheim

C 1, 4, eine Treppe

Hofapotheke gegenüber Kaufhaus.

Erste u. leistungsfähigste

Masken-Garderobe

in Baden unterhält grosses Lager in Fantasie- u. Tracht.-Kost. aller Länder. — Versand nach auswärts prompt. 34610

Telephon 394.

Frauenverein Mannheim.

Haushaltungs- u. Kochschule.

Unter dem Protektorat J. K. H. d. Großherzogin Luise 2halbjährliche Haushaltungs-Kurse, beginn. am 1. März u. 1. Sept. Vierteljährl. Kochkurse beginn. am 1. März, 1. Juni, 1. Septemb., 1. Dezemb. Internat u. Externat. Ausführl. Prospekte durch die Vorsteherin, Mannh. L 8, 1. 18912

FRANKFURT a. M.

Carré der erste u. größte europ. 2 Manegen-**CIRCUS** mit gigant. Luftraum, und gr. Rennbahn.

Das gewaltigste u. vielseitigste Vergnügungs-Etabl. das je auf dem Continent gesehen wurde

Festspiele ab 31 Jan in der Festhalle.

500 Mitwirkende, 3 Kapellen
300 Pferde, 250 Menag. Tiere

80 Attraktions-Nummern pro Vorstellung. Das größte Circus-Programm der Welt! **80**

In 2 Manegen d. größt. die im Circusbetriebe üblich, treten u. v. a. auf:

Herr und Frau Direktor Carré

Massen-Pferde-Dressuren zu 2, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 30, 50, 60, 75 Rasse-Pferde auf einmal in d. Manege zu sehen.

Ad. Blumenfeld mit mod. Pferdedress. | Mr. Maralla, der geheimnisvoll. **Singhalese**

Mlle. Madigan, elegante Pferdedresseuse.

50 Cowboys, Cowboy-Girls-Mulatten, Neger-Ind.

Wild-West 100 Bockpferde, Prairiepferde etc.

Beduinen und Araber auf ihren Kamelen und Pferden. Kriegsspiele.

Chinesen, Truppe Sun-Lon-Chang.

Orlando-Barenko Reiter-Truppe in ihrem konkurrenzlosen Akrobatik-Reit-Akt.

Tscherkessen Reiter. Lyuba Natalitza. | **Mexikaner** Sportspiele, 8 Personen

3 TIGERGRACIEN 3 die austral. schwarz-weiß gefleckt. Akrobatinnen

3 facher Jockey-Akt der Leonard-Truppe | 4 facher Jockey-Akt der Geschw. Blumenfeld

Gastspiel v. Mons. Houcke Direkt. des Nouveau-Cirque in Paris mit seinen franz. Reitkünstlern.

15 entzück. Ohnesattel-Reiterin. | **30** Herren in divers. Polo zu Pferde

18 tollkühne Akrobaten zu Pferde | **25** Jockey u. Reiterin. aller Nationen

Ueberfahren ein. lebend. Menschen v. einem 2400 kl schwer. 70 PS Auto mit 4 Insassen in vollster rasend. Fahrt ausgef. von dem Neger Mr. Bob Rochefeller

Kegelpartie zu Pferde Schulpferd und Ballerine

Gipfelpunkt menschl. Kraft. Gladiatoren-Spiele

Planeten-Trio

6 dressierte Kühe 6 Dressiert u. vorgef. v. Mlle. Velila del Oro

Bob Armstrong vom Circ. Barnum Bailey mit seinen phänomen. Athletenspielen

Dress. Gänseherde d. Orig.-Clown Reinsch | Eine Schaar toll. überm. Clown, Aug., Spaßmach.

Im gewaltigen Luftraum Die Champions d. hoh. Seiles Binder-Familie

Größt. Damen-Luft-Akt THE RENELLOS

Mr. Gadbins Sprung aus der 6. Etage

Les 4 Albriels Die Könige der Lüfte

ALEXIM-TRUPPE die besten amerik. Artisten an flieg. Trapezen

Diabolo, d. verwegene Amerikaner m. sein. aus d. höchsten Höhe d. Circuskuppel auf ein. Fahrrade ausgeführten Todessprung

Rennen in der großen Bahn Röm. Wagen-Rennen. Damen-Hindernis-Reiten. Römisches Stehend-Reiter-Rennen.

Ponie- und Affen-Rennen || Clowns-Rennen

und vieles andere mehr!

Trotz d. enorm. Spesen Billige Preise v. M. 0.50 — 3.- (ohne Steuer)

Billetvorverkauf i. d. Cigarrengesch. G. M. Holz

10922

Arbeiter-Fortbildungs-Verein E. V. P 5, 9

Montag, den 2. Februar, abends ½9 Uhr im Vereinslokal 89210

Ordtl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Kassen- und Bibliothekbericht.
3. Anträge.
4. Ersatzwahl in den Vorstand.
5. Wahl verschiedener Kommissionen.
6. Auslosung der Anteilscheine.
7. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

NB. Die vorbesprochene Mitgliederversammlung findet am Samstag, 31. Januar, abends 9 Uhr statt.

Inventur-Ausverkauf

SPORTHAUS KNEIP

P 4, 7 Mannheim Telephon 3703

Fußball, Hockey, Tennis, Leichtathletik.

Bedeutend ermässigte Preise!

Beachten Sie die Preise in der Schaufensterauslage! 34839

Ich habe die Vertretung des altbewährten

Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz

— Urkundlich nachweisbar seit 1543 —

übernommen.

Das Köstritzer Schwarzbier ist ein Gesundheits-, Nähr- und Kraftbier, reich an Extrakt, arm an Alkohol, das nicht mit den obergärigen, mit Zucker versüssten Caramel oder „sogenannten" Malzbieren verwechselt werden darf. Seine ärztlich anerkannten, gesundheitsfördernden Eigenschaften geben den Aerzten, Sanatorien und Heilanstalten Veranlassung, es Blutarmen, Bleichsüchtigen, Abgearbeiteten, Nervösen, Schwächlichen, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und stillenden Müttern zu verordnen. Acht goldene Medaillen und sonstige Auszeichnungen des In- und Auslandes künden den Ruhm, den das Köstritzer Schwarzbier überall gefunden hat, das sich ebenso zu einem erfrischenden, bekömmlichen und billigen Haustrunk, wie zu einem vorzüglichen Tafelgetränk und vielbegehrten Kneipbier eignet. 34923

à Flasche **22** Pfg., bei 20 Flaschen frei Haus Mk. **4.—**.

Karl Köhler, Vertrieb feiner Flaschen- und Syphonbiere.

Mannheim, Seckenheimerstr. 27, Teleph. 3146.

Rosengarten — Mannheim.

Nibelungensaal.

Sonntag, 1. Februar 1914, abends 8 Uhr

Bunter Abend

Mitwirkende:

William Schüff

Klavierhumorist und Improvisator

Frau Therese Schüff-Delina

Roma und Carla Salus

— Tanzduett —

Pierrot-Tanz — Cow-Boy-Tanz

— Tango — Two-Step —

Kapelle des II. Bad. Grenadier-Regts. „Kaiser Wilhelm I." Nr. 110

Leitung: Kgl. Musikmeister Heisig.

Ausführl. Programm im städt. Konzert-Anzeiger.

Maskenball-Dekoration: **„1001 Nacht".**

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Kasseneröffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 60 Pf., Dutzendkarten à 5 Mk. haben Gültigkeit mit einem an der Abendkasse zu lösenden Zuschlag von 20 Pf.

Karten für reservierte Plätze à 1 Mk. nur an der Kasse im Rosengarten.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Rathaus N 1), in der Zeitungshalle am Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. In Ludwigshafen beim Verkehrsverein, Ludwigsplatz 7, Zigarrengeschäfte Batteiger, Ludwigsstr. 31, Renner, Bismarckstrasse 104, Bavaria, Hauptstrasse 75/77, In Heidelberg bei L. Knoblauch Wwe., Hoflieferant, Sofienstrasse 15.

Ausser der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmässige Einlasskarte zu 10 Pf. zu lösen. 2893

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge.

Freitag, den 30 Januar abends 5¼ Uhr
Samstag, den 31. Januar morgens 9½ Uhr.
Samstag, den 31. Januar nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung
Samstag, den 31. Januar abends 6[00] Uhr

An den Wochentagen:

Morgens 7½ Uhr, abends 5 Uhr

In der Klaussynagoge:

Freitag, den 30. Januar abends 5¼ Uhr
Samstag, den 31. Januar morgens 8½ Uhr
Samstag, den 31. Januar abends 6[00] Uhr

An den Wochentagen:

Morgens 7 Uhr, abends 4½ Uhr

Die weltbekannte **Lairitz'sche Waldwoll-Watte** und das **Fichtennadel-Oel** (reines Naturprodukt) geg. gichtisch-rheumatische Leiden seit einem Menschenalter unübertrefflich bewährt, von ärztlichen Autoritäten empfohlen u. verordnet, durch Medaillen u. Ehrendiplome (Silber-Medaille Barcelona 1888 und Cöln 1889) vielfach ausgezeichnet, sind für Mannheim allein echt zu haben bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19.

3150

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Hallenschwimmbades sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden: 2897

1. die Glaserarbeiten,
2. die Fensterbeschlagarbeiten.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, 9. Febr. ds. Js., Ziff. 1 vormittags 9 Uhr, Ziff. 2 vormittags 10 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer No. 125) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten zu 1. ℳ 1.50 und zu 2. ℳ 2.— erhältlich sind und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Nähere Auskunft im Baubureau U 2, 3.

Mannheim, 28. Jan. 1914

Städt. Hochbauamt: Perrey.

Partiewarenlokal

Q 3, 4 Q 3, 4

Von Mittwoch, 28. Jan. an und folgende Tage, Verkauf nun zu nochmals reduzierten Preisen um vollständig zu verkaufen **einen groß. Posten**

Pelzwaren

als 89164 Skunks, Bisam, Persianer, Hermelin, Nerz, Marder, Murmel, Maulwurf, Fuchs Alaska, Sealbisam und andere Art. Alles nur prima Ware und sehr billig. Darunter ein hochfeiner Persianer-Damenmantel mit echtem Hermelinkragen.

M. Arnold Partiewarenlokal Q 3, 4. Telephon 2285

Für **Maskenball** und 89662 **Kappenabend** empfehle elektr. leuchtende **Glühnasen,** Krawattennadeln Orden u. s. w.

P. Bucher, L 6, 11.

Herrenhemden Klinik

B 2, 15. p. 89718 (i. Herm. r. N 4, 1 2) 27817

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers.

Mb. Deutscher Reichstag.

201. Sitzung. Donnerstag, 29. Januar.

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung 1 Uhr 15 Min.

Der Etat des Reichsamtes des Innern.

(Siebenter Tag.)

Abg. Hoesch (Kons.):

Die Handelsvertragsstaaten haben, wie wir annehmen können, **nicht die Absicht**, die bestehenden Verträge ohne weiteres **zu verlängern.** Der große Aufschwung unserer Volkswirtschaft, **namentlich der Industrie**, war aber nur möglich, weil die Landwirtschaft ihrerseits Fortschritte machen konnte. Sie hat die Ergebnisse ihrer Ernten und die Viehbestände in den letzten dreißig Jahren ganz erheblich gesteigert. Das ist das Verdienst der Schutzzölle.

Die Angriffe des Abg. Gothein wegen der Vermehrung der Anbauflächen beruhen auf falschen Grundlagen und sind deshalb unrichtig. Ebenso wenig ist richtig, daß die innere Kolonisation den Anbau von Futterkräutern fördert. Aber Herr Gothein sieht ja die Dinge ganz anders als wir andern Sterblichen, die in der Landwirtschaft tätig sind. Immerhin, er ist konsequent, und das können wir schätzen. An dem System der Einfuhrscheine halten wir fest, ohne sie wären die Zölle für die Landwirtschaft im Osten ergebnislos geblieben. Herr Bartschat hat sich über den Bund der Handwerker in einer Weise ausgesprochen, die ich nicht als ruhmvoll ansehen kann. (Unruhe links.) Er möge seine Angriffe außerhalb des Reichstages wiederholen. (Unruhe links. Rufe: Ist ja längst geschehen!) Der Vorstoß des Abg. Dr. Böhme gegen den Bund der Landwirte soll nur dazu dienen, das Publikum über gewisse Vorgänge irrezuführen. Wenn er und der Abg. Hestermann alle die Wandlungen bedenken, die in den letzten zwei Jahren vorgegangen sind, werden sie sagen müssen: Alles ist eitel, selbst der Bauernbund. Diese Reden dienen nur dazu, die Nachbarländer aufzufordern, mit uns den zollpolitischen Kampf aufzunehmen. Rußland führt das Fünfzehnfache des Wertes unserer Ausfuhr nach Rußland bei uns ein. Rußland braucht keine Saisonarbeiter; wir brauchen deshalb keine Bange zu haben, daß uns von dorther der Arbeiterzuzug ausgehen wird.

Die Frage der inneren Kolonisation ist nicht so einfach. Die Lokalverhältnisse, die Personen der Ansiedler sind zu berücksichtigen. Dr. Böhme ist über diese Dinge absolut nicht unterrichtet. Es handelt sich für ihn hauptsächlich um eine **Verdächtigung des Großgrundbesitzes.** Hier ist ein Eingriff in die Kompetenz des Bundesstaates Preußen energisch zurückzuweisen. Um die kolonisatorischen Gesetze Bayerns hat sich der Reichstag auch nicht bekümmert. Die innere Kolonisation ist von **konservativer Seite** in die Wege geleitet worden; sie hat keinen entscheidenderen Vorkämpfer als v. Wangenheim und den Bund der Landwirte. Die Linke hat sie zu einem großen Schlagwort gemacht. (Sehr richtig! rechts.) Ueberhaupt haben die Konservativen für die **innere Hebung der Landwirtschaft** seit jeher die größten Verdienste. Der Bauernbund hätte besser getan, einen Teil der von ihm auf die Agitation und Politik verwendeten Summen für die praktische Arbeit der wirklichen inneren Kolonisation herzugeben. Heute leiden die Städte unter den massenhaften Zuströmen von Arbeitern und suchen sie möglichst aufs Land zu schaffen. Wenn das nicht mit der richtigen Vorsicht geschieht, werden die wenigen Bauern durch die entstehenden Schulkosten erdrückt. Der Minister hat genug Domänen hergegeben. Eine größere Sorge ist es, der Güterschlächterei zu begegnen. Das Bauernlegen ist gewiß nicht schön. Aber es kann Verhältnisse geben, in denen nur der benachbarte Großgrundbesitzer als Käufer in Frage kommt. Das hat neulich erst selbst Herr Gothein anerkannt. Man lasse auch Gerechtigkeit gegenüber den Konservativen walten.

Präsident Dr. Kaempf:

Sie haben vom Abg. Dr. Böhme gesagt, er habe in einen Ton nicht ganz überzeugungstreu gesprochen. Das entspricht nicht den parlamentarischen Gewohnheiten.

Abg. Hestermann (Hosp. d. Natl.):

Wir müssen dafür sorgen, daß **bei den neuen Handelsvertragen** diejenigen Betriebszweige, die bisher stiefmütterlich behandelt wurden, geschützt werden. Darum brauchen wir den Hopfenzoll und einen Schutzzoll für Obst und Gemüse. Auch die Milchproduktion muß geschützt werden. Ich habe mich nicht gewandelt. (Heiterkeit.) Ich habe früher nie anders gesprochen als ich jetzt handle. Jetzt stellt man es so hin, als hätte ich lauter Schwindel geredet. (Heiterkeit und Zurufe: Sehr richtig! bei den Soz.) Ich habe immer dieselbe Stellung behauptet. Die Herren von der Linken sind schlau. Sie schicken ihre Kinder nicht zur Landwirtschaft, weil dort viel Arbeit, aber verhältnismäßig wenig Verdienst ist. Die größte Gefahr für die Bauern ist **die Güterschlächterei.** Ich hätte gewünscht, daß Dr. Böhme als Führer des Deutschen Bauernbundes sich ernstlich mit dieser Frage hier beschäftigt hätte. (Sehr richtig! rechts.) aber kein Wort hat er davon gesagt. Ich richte mich nicht nach rechts oder links, (Heiterkeit) sondern ich frage nur, wo sind die Interessen des deutschen Bauernstandes am besten vertreten. Darum bedaure ich, daß Dr. Böhme in seiner ganzen Rede auch nicht ein einziges Wort gegen die Linke gefunden hat. (Zustimmung rechts. — Lachen links.) Er hat sich immer nur gegen die Rechte gerichtet. (Sehr richtig! rechts. — Lachen links.) Dabei hat doch die Rechte dieses Hauses die Interessen des deutschen Bauernstandes immer vertreten. (Zustimmung rechts. — Großes Gelächter links.)

Ich habe schon früher diese Interessen betont, als ich noch Redner des Bundes der Landwirte war. (Heiterkeit und Unruhe.) Wenn die Landwirtschaft ihre Freunde auf der linken Seite suchen sollte, dann würde es bald heißen: Adel Landwirtschaft! (Sehr richtig! rechts. — Unruhe und Gelächter links.) Ich habe von Anfang an im Bauernbunde Front gemacht gegen das Paktieren mit dem Freisinn. (Hört! Hört! rechts, Unruhe und Heiterkeit links.) Und als man im Bauernbunde immer weiter nach links ging, da mußte ich meine Konsequenzen ziehen und austreten. (Allgemeine Unruhe.) Ich hielt dieses Zusammengehen mit der Linken für unvereinbar mit den Interessen der deutschen Landwirtschaft. (Sehr richtig! rechts. — Zurufe links: Sie ließen sich aber von den Fortschrittlern in den Reichstag wählen!)

Vizepräsident Dr. Paasche:

Sie beschäftigen sich fortwährend mit Dr. Böhme und mit Ihrer eigenen Stellung zum Deutschen Bauernbund. Das hat doch wirklich nichts mit dem Gehalt des Staatssekretärs zu tun. (Zustimmung links.)

Abg. Hestermann (Natl.):

Es tut mir in der Seele weh, wenn ich den Zwiespalt in den Reihen der bürgerlichen Parteien sehe. (Gelächter und Unruhe.) Wir sollten uns doch alle einig sein, daß es jetzt darauf ankommt, den Kampf gegen den inneren Feind zu führen. (Sehr richtig! rechts. — Unruhe und Zurufe der Soz.: Huhu!) Wir müssen uns zu einer gemeinsamen bürgerlichen Schlachtlinie zusammenfinden. (Sehr richtig! rechts. — Unruhe und Gelächter links).

Abg. Bruhn (Rfp.)

bespricht Mittelstandsfragen und wendet sich gegen die Warenhäuser. Der Abg. Dr. Werner hat auf seine Anfrage über das Wolffsche Telegraphenbureau keine Antwort erhalten. Das Bureau hat dann erklärt, daß alle Mitteilungen über seine Abhängigkeit von dem Bankhaus Bleichroeder aus der Luft gegriffen sind. Tatsächlich aber hat der Direktor des Wolffschen Bureaus, Dr. Mantler, im Jahre 1900 in einem Prozeß als Zeuge zugegeben, daß **einzelne Depeschen vor ihrer Veröffentlichung dem Bankhaus Bleichroeder vorgelegt** wurden. Das Wolffsche Bureau verführt also nicht mit der erforderlichen Unparteilichkeit. Der Nachrichtendienst müßte deshalb verstaatlicht werden.

Abg. Dr. Erdmann (Soz.):

Ich begreife es, daß die Arbeitgeber sich der Streikbrecher bedienen, aber ich verstehe nicht, warum man sie noch besonders verteidigt. Leute, die ihren eigenen Standesgenossen in den Rücken fallen, pflegt man doch sonst nicht besonders zu achten. Die Klagen des Zentrums über die sozialpolitische Müdigkeit sind schon recht alt. Es geht daraus hervor, daß sie nicht den Mut und die Kraft haben, ihre angeblichen sozialpolitischen Wünsche durchzusetzen. Warum ist das Zentrum nicht so energisch für die Sozialpolitik wie für das Jesuitengesetz? Herr Giesberts hat wohl über den Terrorismus der Unternehmer gesprochen. Warum hat er aber kein Wort über den **Terrorismus der Kirche gegen das Koalitionsrecht der katholischen Arbeiter** gesagt? Die christlichen Gewerkschaften haben den Aufstieg der sozialdemokratischen Bewegung nicht zu hindern vermocht. Schon seit einiger Zeit erwägen die christlichen Gewerkschaften die **Aenderung ihres Firmenschildes.** Statt „christlich" will man „national" sagen, das Firmenschild will man statt gelb auf schwarzem, jetzt gelb auf blauem Grund schreiben. Man will sich **aus den Fängen Roms** unter die Fittiche der preußisch-deutschen Regierung retten.

Ob damit für die christlichen Gewerkschaften viel gewonnen wäre, bleibt zweifelhaft, weil die Regierung nach außenhin sicher bei den Arbeitern nicht mehr Vertrauen genießt als Rom. Es naht das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der Nichterfüllung der kaiserlichen Botschaft von 1881, der Versprechungen auf sozialpolitischem Gebiet. Meine Partei wird dieses Jubiläum gewiß nicht unbemerkt vorübergehen lassen. Wir haben kein Vertrauen zum Staatssekretär und seiner Amtsführung. Auf der Berner Konferenz hat die deutsche Regierung völlig versagt. Die Sozialpolitik soll nicht Millionäre zu Milliardären, sondern die Arbeiter zu lebensfrohen Menschen machen.

Abg. Giesberts (Zentr.):

Von einem Terrorismus der **Bischöfe** gegen die katholischen Arbeiter kann keine Rede sein. (Beifall im Zentrum — Widerspruch bei den Soz.) Die katholischen Arbeiter haben volle Freiheit, sich derjenigen gewerkschaftlichen Organisation anzuschließen, die sie für die beste halten, die ihre wirtschaftlichen Interessen vertritt und dabei ihre religiösen und sittlichen Auffassungen respektiert. Die **christlichen Gewerkschaften** sollen die Einigkeit der Arbeiterschaft gestört und eine Spaltung in ihre Bewegung hineingebracht haben! (Lärmendes Sehr richtig! bei den Soz. — Unruhe im Zentrum.) Gerade das Gegenteil ist der Fall, die sozialdemokratische Partei, die die Gewerkschaften in ihre besondere Parteischablone hineinpressen wollte, hat zersetzend gewirkt und trägt die Verantwortung dafür. (Unruhe bei den Soz.) Es gäbe keine Zersplitterung, wenn sie nicht die Gewerkschaften von jeher für ihre eigenen Zwecke mißbraucht hätte. (Unruhe und Widerspruch bei den Soz.) Das Urteil darüber müssen Sie uns überlassen, weil wir es persönlich empfunden haben, weshalb wir von ihnen gegangen und zu den christlichen Gewerkschaften übergetreten sind.

Ich weise den Vorwurf, wir hätten freventlich an der Arbeiterschaft gehandelt, mit aller Entschiedenheit zurück. Die Arbeiter sollen sich allen Organisationen anschließen können, nicht bloß den Ihrigen. In England und Amerika halten sich die **Trade Unions** unabhängig und neutral. Würden sich Parteibestrebungen dort in gleicher Weise bemerkbar machen, dann würde naturgemäß eine Spaltung der Organisationen erfolgen. Auch Sie müssen die sittlichen und religiösen Auffassungen anderer schonen, wenn Sie Ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten wollen. Die christlichen Gewerkschaften werden ihr Firmenschild nicht ändern. Sie denken nicht daran. Es ist rein und glänzend. (Großer Lärm bei den Soz.) Nach Ihrem Reinfall im Kölner Prozeß sollten Sie endlich das Einsehen haben, daß Ihre Angriffe auf die christlichen Gewerkschaftsführer total gescheitert sind. (Lebhafte Zustimmung in der Mitte. Lärm bei den Soz.) Sie haben von allen Vorwürfen gegen die Bewegung und ihre Führer auch nicht das Schwarze unter dem Nagel beweisen können. (Sehr richtig! im Zentrum. Unruhe bei den Soz.) Es ist bezeichnend daß diese Angriffe auf die christlichen Gewerkschaften erhoben werden zu einem Zeitpunkte, da die Arbeiter alle Uneinigkeit vermeiden sollten mit Rücksicht auf die Gefahren, die dem **Koalitionsrecht** drohen. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.)

Abg. Schwabach (Natl.):

bringt Wünsche der **Staatsarbeiter** vor. Eine allgemeine Regelung der Rechts- und Arbeitsverhältnisse des in Staatsbetrieben beschäftigten Personals ist notwendig. Im übrigen haben die Staatsarbeiter keinen besonderen Grund zur Klage. In einer **Resolution** bitten wir um eine **Denkschrift** über das Arbeits- und Rechtsverhältnis der außerhalb des Beamtenverhältnisses in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Personen. Die preußische Eisenbahnverwaltung plant eine einheitliche Regelung der Einkommensverhältnisse aller Arbeiterkategorien. Selbstverständlich werden dann die Reichseisenbahnen diesem Beispiel folgen müssen. Das Koalitionsrecht ist den Eisenbahnarbeitern gewährt, soweit es nicht mit Interesse des Staates in Widerspruch kommt. Ein Streikrecht aber kann ihnen unter keinen Umständen eingeräumt werden.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Die Wünsche der in den Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter haben sich zu dem Verlangen nach einem **Staatsarbeiterrecht** verdichtet. Die bereits im Vorjahr gestellte Forderung eines Gesetzentwurfs hat vom Bundesrat eine mehr oder minder motivierte **Ablehnung** erfahren.

Ich bin bereit, die vom Vorredner verlangte **Denkschrift in Aussicht zu stellen.** (Beifall.) Wenn das einschlägige Material dann gesammelt vorliegt, wird die Aussprache viel leichter und fruchtbarer sein. (Beifall.)

Abg. Vogt-Hall (Kons.)

Die Steigerung der Löhne in der Landwirtschaft hat gleichen Schritt gehalten mit der Steigerung der Industriearbeiterlöhne. Wenn aber die Industrie in weiter steigendem Maße die Arbeitskräfte an sich zieht, dann ist die Zeit nicht fern, wo die Arbeit des Landwirts sich nicht mehr verlohnen wird. Die Fortschrittspartei und gerade der Abg. Gothein sucht stets eine stärkere Besteuerung der Großindustrie zu verhindern. (Lebhafter Widerspruch des Abg. Gothein.)

Den Staatssekretär bitten wir dringend, doch einmal die **Mühlenumsatzsteuer** in Erwägung zu ziehen und die ruinöse Wirkung der Großmühlen gegenüber den kleinen Bauern zu bekämpfen. Wenn ein so hervorragender Mann wie Gothein hier unsere Wirtschaftspolitik heruntersetzt, was soll man da von seinen Fraktionsfreunden sagen, die die **draußen im Lande ganz anders** sprechen? Meine Berufsgenossen sind darin einig, daß niemals eine Arbeitslosenversicherung die Krönung der Sozialpolitik sein kann. Dankbar sind wir für die Beibehaltung der Einfuhrscheine. Die Bauern wissen, daß ihre wahren Freunde nicht auf der linken Seite sitzen.

Das Haus vertagt sich.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Gothein (Vp.):

Man konnte heute beinahe annehmen, daß nicht das Gehalt des Staatssekretärs zur Debatte steht, sondern meins. (Heiterkeit.) Herr Hoesch hat mich wegen Aeußerungen angegriffen, die ich nie getan habe. Ich soll mich schützend vor das Großkapital gestellt haben? Gegen **diese unerhörte Unterstellung** verwahre ich mich entschieden! Das Mitglied der **Fraktion Hestermann** (große Heiterkeit) hat sich inzwischen zwischen alle Stühle des Reichstags gesetzt. Er hat mir die Nennung falscher Milchpreise vorgeworfen. Bei ihm hat sich die Milch der frommen Denkungsart in gärend Drachengift verwandelt. (Heiterkeit.)

Abg. Bartschat (Vp.):

Ich habe alle Anklagen gegen den Vorsitzenden des Bundes der Handwerker auch öffentlich vorgebracht. Der Herr hat nie gewagt, dagegen aufzutreten. Ich beziehe vom Hansabund kein Gehalt. Ich würde aber nichts Verwerfliches dabei finden, wenn jemand vom Hansabund Gehalt bezieht. (Heiterkeit).

Abg. Koch (Vp.)

verwahrt sich gegen den Vorwurf des Bauernlegens.

Abg. Bassermann (Natl.):

Auf Wunsch meiner Fraktion möchte ich feststellen, daß Herr **Hestermann** seine heutigen Ausführungen weder im Namen, noch im Auftrage meiner Fraktion gemacht hat. (Beifall link.) Die Fraktion hat **die erforderlichen Konsequenzen** aus der Rede des Herrn Hestermann alsbald gezogen und **durch einstimmigen Beschluß das Hospitantenverhältnis mit Herrn Hestermann aufgehoben.** (Lebh. Beifall links. Lachen rechts.)

Freitag 1 Uhr pünktlich: Kurze Anfragen, Weiterberatung. Schluß 6½ Uhr.

Gerichtszeitung.

* **Freiburg**, 28. Jan. Zu einem drastischen Mittel griff der „Kaufmann" Julius **Dreier** von hier, als er zur Verbüßung einer zweijährigen Strafe seit März v. Js. im hiesigen Landesgefängnis interniert war. Entweder um eine Unterbrechung des eintönigen Strafvollzugs herbeizuführen oder um Selbstmord zu verüben, **verschluckte** er nach und nach ungefähr 200 auf beiden Seiten zugespitzte **Nägel.** Ohne besondere nachteilige Folgen wurde der unverdauliche Metallhaufen auf operativem Wege aus seinem Körper entfernt. Neuerdings des **Heiratsschwindels** angeklagt, wurde in der Strafkammersitzung Prof. Dr. Hoche, Direktor der psychiatrischen Klinik, als Sachverständiger über den Geisteszustand von Dreier vernommen. Nach dessen Gutachten ist Dreier als **verminderter Zurechnungsfähiger** zu betrachten. Als besonderen Glücksfall sieht es Dr. Hoche an, daß Dreier mit dem Leben davon kam. Wegen Heiratsschwindel erhielt der Angeklagte eine Zusatzstrafe von **drei Monaten Gefängnis.**

☞ **Darmstadt**, 28. Jan. Die **Strafkammer** verurteilte heute den 43 Jahre alten früheren Gemeinde- und Kirchenrechner K. J. **Engel** aus Gernsheim, der in den letzten Jahren aus der kath. Kirchenkasse daselbst etwa M. 15 000 entwendet und in leichter Gesellschaft in Frankfurt und Mainz bei Sektgelagen, von denen einzelne bis zu 1000 M. gekostet haben sollen, vergeudet, zu einem Jahr Gefängnis. Er hat weiter als Gemeinderechner verschiedene ihm anvertraute Posten von 800, 600 M. etc. für sich verbraucht. Engel hat sich demnächst wegen Vergehen im Amt vor dem Schwurgericht zu verantworten.

sh. **Mülheim-Ruhr**, 26. Jan. Am 20. Dezember v. J. verhandelte das hiesige Schöffengericht in einem Beleidigungsprozeß, den der Syndikus der Maschinenfabrik Thyssen, Dr. **Haerle**, gegen August **Thyssen jun.** angestrengt hatte. Nach ziemlich umfangreicher Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß Thyssen jun. sich der Beleidigung schuldig gemacht habe und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe. Durch die Presse ist nun in letzter Zeit die Mitteilung gegangen, daß Thyssen jun. gegen dieses Urteil des Mülheimer Schöffengerichts Berufung eingelegt habe. Diese Nachricht beruht jedoch auf einem Irrtum. Thyssen jun. hat, wie die „Deutsche Journalpost" authentisch feststellt, keine Berufung eingelegt. Das gegen ihn ergangene Urteil würde somit rechtskräftig geworden sein. Um indessen zu verhindern, daß Thyssen jun. die ihm zudiktierte Gefängnisstrafe abbüßen muß, hat Dr. Haerle seinerseits formell Berufung eingelegt und dann die Privatklage **zurückgenommen**, damit auf diese Weise die über Thyssen jun. verhängten Strafen **aufgehoben** werden.

MARCHIVUM

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 88589
Staatlich gen. Privathandelsschule f. Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Rascheste Plazierung möglich!
Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

+ Spezielle Behandlung +
Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Neurasthenie, Ischias, Blutarmut, Herz- u. Nierenleiden, Arterienverkalk., Zuckerkrankh., Fettsucht u. nerv. Erregungszustände werden naturgemäß u. diskr. behand. o. Berufsstörung. — Damenbedien. d. ärztlich gepr. Masseuse.
Dir. M. Vögt, Mannheim, Heinrich-Lanzstr. 12
(Eingang Kleine Merzelstrasse 1)
Sprechstunden v. 9—3, Sonntags v. 9—1 Uhr.

Die Kanalisation des Stadtteiles Sandhofen in Mannheim betr.

Die Stadtgemeinde Mannheim beabsichtigt nach Maßgabe der aufliegenden Pläne und Beschreibung unter Beibehaltung der bisherigen Entwässerung des Schaarhofes anstelle der bisherigen Entwässerung zunächst für das im zur Einsicht offen liegenden Plan I rot angelegte Gebiet des Stadtteils Sandhofen die Regen-, Haus- und Brauchwasser sowie die Fäkalien nach dem Rhein abzuleiten. Die Ableitung von Abwässern aus gewerblichen Betrieben ist nicht in Aussicht genommen; die Fabrikationsabwässer aus der Zellstoffabrik, der Papyrus A. G. und der Juteindustrie werden wie bisher durch den Freirheinkanal dem Rhein zugeführt werden.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Hierbei wird besonders darauf hingewiesen, daß die vor Inkrafttreten des Wassergesetzes vom 8. April 1913 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Gewässern oder natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen begründeten Rechte nunmehr als dem öffentlichen Recht angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind, (§ 113 Satz 2 des Gesetzes), und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als ausgeschlossen gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts Zimmer No. 43 und des Stadtrats Mannheim zur Einsicht offen.

Mannheim, den 17. Januar 1914.
Großh. Bezirksamt IIa.
gez.: Bückelin.

No. 3893 I. Vorstehendes bringen wir unter Hinweis auf die obige Einspruchsfrist und auf Absatz 3 obiger Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntnis. Die Pläne liegen während der Einspruchsfrist im Rathaus dahier, 3. Stock, Zimmer No. 101, zur Einsicht auf. 2894

Mannheim, den 26. Januar 1914.
Bürgermeisteramt:
Finter.
Platz.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau Schulhaus Luzenberg soll die Ausführung der Verputzarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 2885

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Mittwoch, den 4. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts, (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer No. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubureau kostenlos erhältlich, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 26. Januar 1914.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Die Leipziger Vormesse,
zu der Musterlager u. Musterkollektionen
von Porzellan und anderen keramischen Waren, Glas-, Metall-, Leder-, Holz-, Korb-, Papier-, Japan- und China-Waren, Puppen- und Spielsachen, optischen Artikeln, Musikinstrumenten, Schmucksachen, Seifen, Parfümerien, Sport- und Luxusartikeln, Haus- und Wirtschaftsgeräten aller Art, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, beginnt
Montag, den 2. März 1914.
Die meisten Ausstellungen sind von da an nur eine Woche geöffnet, obwohl es zwei Wochen gestattet ist.
Messwohnungen vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrs-Vereins, Leipzig, Handelshof.
Leipzig, am 2. Januar 1914. 14826
Der Rat der Stadt Leipzig.

Kassenschränke

in jeder Grösse u. Preislage vorrätig.
Modernste Konstruktionen.
L. Schiffers
D 1, 3 (Paradeplatz).
Fabrik und Büro:
Alphornstrasse 13.
34097

Liegenschaften

Ein Neubau in der Oststadt
(8 Zimmerhaus mit allem Comfort) sehr preiswert zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, allenfallsige Wünsche können noch berücksichtigt werden.
Heinrich Freiberg
Hypotheken und Liegenschaften S 6, 41.
Telephon Nr. 1464 34930

Am zukünftigen Marktplatz der Oststadt (Lutherplatz) in **Karlsruhe** ist gegenüber dem großen neuen städtischen Schulhaus ein 10947
Eckbauplatz
preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Tüchtigen strebsamen Geschäftsleuten wäre Gelegenheit zur Gründung einer Existenz geboten. Der Bauplatz wäre sowohl zur Erbauung einer Wirtschaft, als auch zur Erstellung einer Metzgerei oder einer Bäckerei vorzüglich geeignet. Nur ernstliche Reflektanten wollen sich an Architekt **Robert Willet, Karlsruhe,** Adlerstr. 28, wenden, woselbst die näheren Bedingungen zu erhalten und event. Planskizzen einzusehen sind.

Villa in Heidelberg
bestehend aus 11 Zimmer, Küche, Bad, Speicher, Keller, Garten, mit all. Comfort der Neuzeit eingerichtete Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Warmwasserautomat, auf allen Seiten freistehd. in schönst und gesunder Lage, Bergstraße 115 gelegen, per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres bei **Weber, Heidelberg, Schlierbacherlandstraße 60. Tel. 49.** 44021

Entlaufen
Abhanden gekommen brauner Mannheimer **Spitzer** (männl.) Abzugeben gegen Belohnung 89284
T 5, 10, 4. Stock, r.
Vor Ankauf wird gewarnt

Geldverkehr
II. Hypothek v. 15000 M. von pktl. Zinsz. auf gut rent. Wohnh. per sof. od. 1. April ges. Offert. unt. Nr. 28393 an die Expedit.

In aufstrebender Ortschaft in **Baden**, ½ Stde. von der Bahn entfernt, ist hochrentable, besteingerichtete
Kundenmühle
3000 Ztr. Vermahlung, **konstante, überschüssige Wasserkraft**, gute Gebäulichkeiten, 5 Zimmer, Scheune, Stallung, Wiese u. Gemüsegarten, 1 Pferd nur **altershalber sehr günstig zu verkaufen.**
Anzahlung nach Vereinbarung.
Gefl. Anfragen unter Nr. 89239 an die Expedit.

Masken
3 schöne Damenmasken billig zu verleihen. 28404
B 1, 7a, 4. St.

Verkauf
Pfeilerkom. (Biedermeier), **Pitchpine Küche,** 1- u. 2tür. Schr., Bett, Tisch, Stühle, Spiegel, Kinderbett, 2 pl. hoch pol. Bettst. m. R. u. M. billig zu verkaufen Hauschel, S 3, 4a, Hof.

Stellen finden

Gewissenhafter ehrlicher Mann, 25—30 Jahre alt, wird als **Verkäufer** für auswärtige Bahnhofs-Buchhandlung gesucht. Kleine Sicherheit erforderlich. — Ang. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 85044 an die Expedition ds. Bl.

Größere südd. Maschinenfabrik sucht zum Eintritt auf 1. April tüchtigen 95036
jüng. Konstrukteur,
der erfahren ist im Bau von **Hebemaschinen** und **Eisenkonstruktionen.**
Gefällige Offerte mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **C. Sch. 734** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Kaufmännische Angestellte
benutzen mit gutem Erfolg die **Stellenvermittelung d. Verbandes Deutsch. Handlungsgehilfen zu Leipzig.** Für Prinzipale kostenfrei. Vierteli. Beitrag M. 4.5. Leistungsfähigst. **Krankenkasse.** Aufklärungsschr. d. **Geschäftsstelle Mannheim M 6, 13.** 89212

Zum möglichst sofortig. Eintritt suchen wir einen zuverlässigen branchekund.
Kaufmann,
welchem die kaufmännische Verwaltung unserer zahlreichen Kraftwagen obliegt. Angebote mit kurzgehaltenem Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen, Angabe des frühesten Eintrittstermins und Lichtbild an die 89228
Rheinische Schuckert-Gesellschaft
Mannheim.

Einige tüchtige
Platzinspektoren
v. angesehener Gesellschaft, welche eine konkurrenzlose Vers.-Art betreibt, sof. ges. Außer festen Bezügen wird sehr hohe Barprovision gewährt. Offert. unt. R. 104 an die Exped. d. Bl. 10949

Perf. u. bürg. Köchinnen, erste u. zweite Zimmerm., tüchtige Küchenmädchen für hier u. auswärts in gute Häuser gesucht. 89244
Frau Anna Engel, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, S 1, 12.

Commis
der Drogistenbranche, 4 Jahre in der franz. Schweiz, sucht sofort Stelle als Korrespondent. Off. unt. Nr. 89229 an die Exped. d. Bl.

Eine hiesige grosse **Maschinen-Fabrik** sucht zum raschesten Eintritt für das **Einkaufsbüro** einen tüchtigen, jungen
Kaufmann
mit Materialkenntnissen, welcher perfekt stenographiert und möglichst schon im Einkauf tätig war.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermins und Beifügung von Zeugnisabschriften sind unter Nr. 89237 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Jüngerer
Winkelschmied
zu sofortigem Eintritt gesucht. 89346
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe in Baden.

Tüchtige
Autogen-Schweißer
gesucht
zum sofortigen Eintritt. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüche unt. Nr. 89247 sind an die Expedition des Blattes zu senden.

Hausierer
gesucht.
Ich suche zum Verkauf von hochfeiner Seidenstickerei in Damen-Blusenstoffen, Robes zu Kleider, Gallons, Einsätzen, Spitzen usw. gute Hausierer; auch sehr günstiges Angebot für Damenschneiderinnen. Offerten sind abzugeben im Gasthaus „zum Engel" O 3, 10.

Angenehme Selbständigkeit!
mit vertraglich gesichertem guten Einkommen und Nebenbezügen erhält qualifizierter Herr, der einen Berufswechsel vornehmen möchte, als Außenbeamter bei erster Gesellschaft. Einarbeitung erfolgt. Offert. unt. Nr. 89240 an die Exped. ds. Blattes

Verkäuferin
1 tüchtige, aus der Kurz-, Weiß-, Wollwar.-Branche zur Leitung einer Filiale gesucht. Nur 1. Kräfte, die mit Grapp- u. besserer Kundschaft umgeh. könn., wollen sich f. diese Lebensstellung mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsanspr. melden. 14911
Siegfried Cohrssen
Neustadt a. H.
(Rheinpfalz).

Geübte Maschinen-Näherinnen für elektr. Betrieb gesucht. 28397
Sackfabrik, Q 7, 5.

Fleißiges saub. Mädchen, am liebsten vom Lande, evang., kinderliebend, Waise bevorz., bei hohem Lohn per 1. März gesucht. Näh. Collinistr. 18, p. r.

Stellen suchen

Junger Techniker für Hoch- u. Tiefbau, 24 J. alt, mit 4 jähr. Bau- u. 3 jähriger Büropraxis, im Bes. gut. Zeugn., z. Zt. in ungek. Stell. w. f. zu veränd. Gefl. Off. u. Nr. 28389 a. d. Exp.

Junge saub. Frau sucht Stelle z. Putz., Spül. usw. in Cafe, Wirtsch. od. Lad. Stockhornstr. 30, Laden. 28291

Perfekte **Köchin** sucht Stellung in fein. Herrschaftsh. Off. u. Nr. 28247 a. d. Exp. d. Bl.

Baum's Billige Tage
beginnen heute
Detaillierte Angebote mussten wegen Raummangel zurückgestellt werden und erscheinen am gleichen Platz morgen.

Mietgesuche

Ordl. möbl. Zimmer in besserem Hause mit oder ohne Pension gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 28387 an die Exp. ds. Bl.

Norddeutscher sucht guten bürgerl. Mittagstisch in der Nähe des Friedrichsparks. Offert. mit Preisang. unt. A. P. 28400 an die Exp. d. Bl.

Läden ges.: für sauberes Spezialgesch. d. Lebensmittelbr. Bevorzugt innere Stadt, Jungbusch-Beilstr. auch Lindenh. Off. u. 3045 an d. Frenz, G. m. b. H. Mannheim.

An Breitestraße, Planken oder nächster Nähe 1 od. 2 Trepp. hoch **Wohng.** per 1. April evtl. früh. z. mieten gesucht. Schriftl. Offerten mit Preisangabe an A. Belz, Stamitzstr. 18 4. Stock links. 28394

Werkstätte

P 4, 13 Planken Hinterhaus
Werkstatt mit Hofraum, Wohnung, Lager u. sonst. Räume p. 1. April z. verm. Näheres bei 44035
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Werkstätte mit od. ohne Wohnung zu verm. 28361
Näh. Gontardstraße 10

Läden

Friedrichsplatz 14
moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten.
W. Groß, K 1, 12
Telephon 2554.
39870

Schwetzingerstr. 166
moderner **Laden**, für jedes Geschäft passend, bes. für Schuh- oder Herrenbekleidungsartik. zu vm. 27386

Keller

L 13, 1a
schöner, trock. Keller mit Aufzug und Nebenraum zu vermiet. per 1. April. Näh. L 13, 12, 3. St. 28155

Zu vermieten

D 2, 9 3 Trepp., werd. von d. Wohn. 1 freundl. Zimmer, Küchenraum etc. in ruhig. anständ. Hause an einzelne Dame per 1. März abgegeben.

D 6, 7/8, 1 Part.-Zim. u. eines 1 Tr. h. a. Büro z. v. Näh. 3. St. 27382

F 6, 11 Wohnung bis zum 1. Febr. zu vermieten. 44118

Oststadt
Schumannstraße 4
4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 44116

Leere Zimmer m. Wasserraum u. Abort part. z. sofort z. v. Kepplerstr. 5. Näheres Gr. Merzelstr. 27, pt.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 28. Jan. Strafkammer III. Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Benckieser.

Betrügerische Warenbestellungen und anderes lagen dem schon vorbestraften Kaufmann Gustav M. von hier zu Last. M. ließ sich Apfelwein, Wurst und andere Waren von auswärts kommen, zahlte aber nicht. Einem Fabrikbeamten, der in einer Zeitung ein Darlehen von 500 ℳ suchte, erbot er sich zur Vermittlung und suchte dann den Mann, oder vielmehr dessen Frau, zu bestimmen, ihm 6 ℳ und 3 ℳ als Vorspesen zu bezahlen, bekam aber trotz seiner Zudringlichkeit nur 75 ₰. Es gab dann Differenzen und M. schickte, um dem Fabrikbeamten zu schaden, eine Postkarte gemeinsten Inhalts an dessen Geschäft. In der heutigen Verhandlung hatte wenigstens einer der Gläubiger M.'s, der Apfelweinlieferant, die Freude, 10 Mark zu erhalten. M. bestritt die Anklage im allgemeinen, erklärte, er sei zahlungsfähig und er hätte seine Gläubiger bezahlt, wenn sie ihn nicht beleidigt hätten. Da M. den Eindruck der Unzurechnungsfähigkeit gemacht hatte, war er sechs Wochen in der psychiatrischen Klinik der Universität Heidelberg beobachtet worden. Assistenzarzt Dr. Grube sprach sich über das Ergebnis dieser Beobachtung aus. Als verdächtiges Moment fiel die geschraubte Art des Angeklagten in seinem schriftlichen Verkehr auf. Er zeigte eine Vorliebe für die Amtssprache, für tönende Worte und für Ausdrücke, die er offenbar nicht verdaut hat, so daß man auf den ersten Blick seine Sätze für verworren halten möchte; bei näherem Eindringen kommt man aber darauf, daß dies nicht der Fall ist. M. ist erblich belastet, weicht etwas vom Durchschnitt ab, aber er ist zurechnungsfähig. Das Gericht sprach den Angeklagten von der Anklage bezüglich der Warenbestellungen frei, verurteilte ihn aber wegen seiner Tätigkeit im Falle der angebotenen Darlehensvermittlung zu sechs Monaten Gefängnis, da wiederholter Rückfall vorlag. Als verschärfend zog man in Betracht, daß er die Eheleute M. sehr erheblich gequält habe. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Mökel.

Dreiste Diebstähle verübte im November v. J. der Gipser Johann Schön aus Feudenheim mit drei anderen jungen Leuten aus seiner Branche, indem er die Gewerbsplätze der Gipsermeister Otto Eschelbacher, Johann Boxheimer u. a. plünderte und das gestohlene Material, Schubkarren und Handwagen, verkaufte. Bei dem Absatz der Handwagen bediente er sich falscher Angaben und unterschrieb auch unwahre Eigentumsbescheinigungen. Schön wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Ein freies Leben führte einige Wochen der aus der Zwangserziehungsanstalt entsprungene 18jährige Taglöhner Johann Geiß von hier. Er hatte sich im Käfertaler Walde eine Hütte gebaut und lebte von der Wilddieberei. Mit dem Revolver ging er auf die Jagd. Am 2. Dezember v. J. war er mit einem Kameraden, dem Taglöhner Jean Baptist Geiger aus Käfertal, im Waldrestaurant Karlstern und sah später den Wirt das Haus abschließen und weggehen. Kaum war er fort, so stieg Geiß durch ein Fenster ein und fing an, während Geiger Wache stand, auszuräumen. Es fielen den beiden in die Hände 25 ℳ bar, eine goldene Damenuhr im Werte von 50 ℳ, eine Uhrkette im Werte von 45 ℳ, ein goldenes Damenarmband im Werte von 40 ℳ, einige Ringe, ein Jagdgewehr im Werte von 80 ℳ. Die Schmucksachen verkaufte oder versetzten sie, das Gewehr vergruben sie im Walde; es konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. Das Urteil lautete auf je sechs Monate Gefängnis.

Mit einem Nachschlüssel öffnete der 20 Jahre alte Handlungsgehilfe Friedrich Wilhelm H. den Geldschrank seines Prinzipals, des Kaufmanns Heinrich Marx in Schriesheim, und nahm daraus nach und nach 80 ℳ an sich. Außerdem fand man in seinem Besitz eine Anzahl Kontobücher, die ihm nicht gehörten. Wie der Angeklagte sagte, reichte sein Gehalt nicht, zumal er öfters mit dem Fußballklub, dem er angehörte, nach auswärts reiste. Das Gericht erkannt auf das Strafminimum — drei Monate Gefängnis.

Aus dem Großherzogtum.

):(Lörrach, 26. Jan. Auf der Strecke Lörrach—Basel wurde der in den 60er Jahren stehende Weichenwärter Hans Schultheiß von Riehen von einem Zuge erfaßt und sofort getötet.

Möbl. Zimmer

D 1, 3, 2 Trepp., schön möbl. Zim. an best. Herrn bill. zu verm. 44108

F 6, 11 gut möbl. Parterre-Zim. sof. zu vermieten. 44119

G 3, 9, 1 Tr., gut möbl. sep. Zim. sof. zu verm. 28396

J 2, 22 Hübsch möbl. Zimmer mit Frühstück u. Tel.-Anschl. für Mk. 25 an Herrn zu verm. Näh. part. 44120

Schön möbl. **Zimmer** sof. o. sp. z. verm. m. od. ohn. Klavier. N 4, 1 2 Tr. r. 27817

Masken

Helgoländ. u. Guttacherin zu verl. Gr. Merzelstr. 4, 4. Stock lks. 28225

2 feine Pierrette zu verleihen. Zu erfr. 89159 Waldparkstr. 34, 2. St. r.

1 hübsche Maske (Bernerin) billig zu verleihen. 89158 Mittelstraße 11, part.

2 eleg. seidene **Damenmasken** billig zu verleihen. 89170 Rosengartenstr. 17, 3. St.

2 hübsche Rokoko-Schäferinnen 2 orig. Gänseleisel zu verl. od. zu verk. 28166 H 3a, 18

Elegante Maske **Carmen** preiswert zu verk. Näher. Friedrichsring 38, 3 Tr.

Elegante Damenmaske billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres T 4a, 7, 3 Tropp. rechts. 88944

Schöne Rokokomaske zu verk. S 3, 13, III, r. 27909

Sehr schicke Phantasiemaske sow. hübsche Tracht zu verleihen. Rosa Reith, H 1, 11. Tel. 5383. 88927

Herrenmaske (Prinz) billig zu verleihen. Seckenheimerstraße 82, 2. St., r. 88707

Feine Pierette, seid. Tirolerin, schwarz. Damenmaske mit Barett zu verleihen. 88648 B 6, 6, 3. Stock rechts.

Eleg. neue seid. Damenmasken sehr bill. z. verl. Prinz Wilhelmstr. 27, 4 Tr. (Ecke Damenstr.) 27862

Damenmasken! Schöne Holländerin und Winzerin zu verleih. Näh. Käfertalerstr. 1911. 88470

Eleg. seidene Damenmasken zu verleihen od. zu verkaufen. 27873 M 7 1. 4. Stock. links.

Verschiedene reizende **Damenmasken** bill. zu verl. ev. zu verk. B 4, 11, Hth. 2. St. 27763

Verschied. neue Damenmasken bill. zu verleihen. Bismarckplatz 11, 4. St. 27535

Masken-Atelier Q 7, 20 1 Tr. Neue Trachten u. Fantasie-Kostüme zu verleihen. 27641

Schicke Phantasiemaske sowie Tracht zu verl. oder zu verkaufen. 89187 J 2, 2, part. Tel. 5362.

Schicke seidene Phantasie-Damen-Maske, mittl. Fig. bill. zu verk. od. zu verl. Anzusch. 7—8 abds. 28219 Lge. Rötterstr. 8, 3. St. l. 28214

2 Holländerinnen, Zigeunerin, Spanierin, Tirolerin, Pirette stets sauber zu verl. R 3, 9, part. 27990

Elegante seidene 28221 Chansonette u. dito Bajazzo bill. zu verk. od. zu verl. Bazzstr. 10, 4. St. lks.

Schöner Tyrolerkranz zu verleihen oder billig z. verkaufen. 89180 H 4, 20. Laden.

Elegante seidene Damenmasken und elegante Gesellschaftskleider zu verl. Hardtstr. 4, 1 Tr. lks. (vis-à-vis Modschule).

2 schöne **Damen-Masken** Spreewälderin oder Fränkische Bäuerin billig zu verleihen. 84712 Heinrich Lanzstr. 23/25, Rückgebäude 1 Treppe.

Elegant seidene **Damenmasken** zu verleih. R 7, 1 4. St. lks. 28175

Schöne Spanierin für Mk. 8 zu verleihen. 28335 Lenaustr. 19, 3. St. l.

Eleg. Domino zu verl. 88178 L 12, 4.

Schicke Seiden-Pierette billig zu verleihen oder zu verkaufen. 89009 Rheinhäuserstr. 3, 3. St.

Ankauf

Postkarte genügt! Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Weißz. Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen etc. kauft 85035 Ch. Weinberg, J 4a, 10.

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böbies, H 4, 4.

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 87929 **Brym, G 4, 13.**

Der höchste Zahler in Mannheim für getragene Herren- und Damenkleider Schuhe, Möbel, Uniformen, Partiewaren und Hausgegenstände ist 87065 **Kissin, T 1, 10** Telephon 2706

Ankauf getragene Kleider Schuhe, Stiefel, Möbel u. Wäsche sowie Zahngebisse zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. 85122 **Buka, R 4, 2.**

Getr. Kleider Schuhe, gebr. Möbel etc. kauft zu den höchst. Preisen **Ohrenstein, H 6, 14** Kaufe auch Partiewaren aller Art.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3953.

Verkauf

Kammgarn-Gehrock mit Weste f. mittl. Figur bill zu verkaufen. 28360 U 6, 9, 4. Stock rechts.

Ia. Cementdielen in all. Größ. d. Gaß Weißenthurm a. Rh. Eine d. ält. u. größt. Fabr. 88814

Handwagen bill. abzugeb. Metz, Dalbergstraße 8. 88490

Rasseur. Dackel, (Männch.) zu verkaufen. 89070 C 8, 11, part.

Dobermann, 7 Mon. alt, sof. zu verkauf. Ludwigshafen, Rh., Wörthstr. 8, 3. St. r. 90258

Kanarienvögel Jung. Hähne fleiß. Säng. v. 5—10 ℳ, auch Zuchtweibch. b. abzugeb. 28870 Neckarau, Rothausstr. 21, Laden.

Stellen finden

Tiefbau-Straßenbau Ein in obig. Branche vertr. militärfr. j. Mann für Büro u. teilw. Bauaufs. p. sof. gesucht. Techn. Separ. Off. u. Vorl. von Zeugn. u. Ang. d. Gehaltsanspr. u. Nr. 88161 a. d. Expedition dss. Blattes.

Hiesige Maschinenfabrik sucht zu möglichst sofortig. Eintritt **Techniker** flotter Zeichner f. chemisch. Apparatebau. Offerten mit Angaben von Lebenslauf, Gehaltsanspruch u. Referenzen unter Nr. 89162 durch die Exped. d. Bl.

Stenotypistin mit guter Schulbildung, durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, von einem größ. kaufmännischen Bureau zum sofortig. Eintritt gesucht. Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 89148 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Perfekte **Stenotypistin** per sofort auf größeres Bureau gesucht. Schriftliche Off. m. Angabe der Gehaltsanspr. u. Nr. 89215 an die Exped.

Kontoristinnen such. u. find. Stellung durch Helene Schürig, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, N 4, 17. Tel. 7105.

Modes. Tücht. zweite Arbeiterin sowie Lehrmädchen gesucht. M 3, 21, Laden. 89046

Laufmädchen per sofort gesucht L. Fischer-Riegel E 1, 3/4.

Gesucht sofort eine tücht. freundl. **Verkäuferin** aus der Branche mit gut. Zeugnissen. 89204 Rheinische Wurstfabrik **Georg Laul.**

Suche per sofort zu zwei Personen ein tücht. Mädchen, welches alle Hausarbeiten verrichten kann. Frau Kaufmann, Beethovenstr. 15, 1 Tr. 28384

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerl. kochen kann, auf 1. Febr. gesucht. 2. Mädchen vorhand. 28346 Näh. S 2, 22, Laden.

Tüchtiges Hausmädchen, welches auch kochen kann aus guter Familie gegen hohen Lohn per 1. Februar gesucht. 89087 Näh. Eichelsheimerstr. 36, I.

Selbständig. Mädchen welches perfekt kochen kann u. Hausarbeit übernimmt per 1. Februar bei hohem Lohn gesucht. 89087 Näh. N 1, 5 Putzgeschäft.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen bei hohem Lohn gesucht. 89090 C 4, 7, parterre.

Gesucht auf gleich oder später ein besseres anständiges 89942 **Mädchen** das koch. kann u. etw. Hausarbeit. übern. Lachnerstr. 7.

Haushälterin Ein in guten Verhältnissen steh. Witwer, evang. mit Kinder sucht sof. eine tücht. Haushälterin zwecks späterer Heirat. Off. unter Nr. 28338 an die Exped.

Köchin nicht unter 25 Jahren für Café-Conditorei-Betrieb bei guter Bezahlung sofort gesucht. 89200 Deutsches Teehaus, Mannheim.

Tücht. sol. Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf 1. Februar gesucht. 89144 C 4, 8, Guggenbühler.

Suche zum 15. Februar ein tüchtiges, sauberes freundliches 89010 **Hausmädchen.** Frau Dr. Aug. Clemm, Mollstraße 51.

Sofort tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. 89234 Böhle, Elisabethstr. 4, 3. St.

Stellen suchen

Stud. arch. Einjährig. Absolv. einer Kgl. Bauschule mit „sehr gut" 1 Semest. Hochschule, gel. M., Tiefbau, Architekturbureau u. Kreisbauamt tätig gewesen, sucht vom 1. März bis 1. Mai Ferienstellung. Off. unt. 28352 an die Exped. d. Bl.

Bess. Fräul. das seither i. Hotel im Büffet u. Buchh. tätig, sucht bis zum 1. März pass. Wirkungskreis. Gute Zeugn. vorh. Offert. unt. Nr. 28272 a. d. Expedit.

Gebild. Fräul. m. Kenntn. in d. Buchh. sow. d. franz. Sprache s. Stell. a. Filiall. oder sonst. Vertrauensst. Gute Zeugn. vorh. Offert. u. Nr. 28971 a. d. Exped.

Anständ. Mädchen sucht tags über Stelle für klein. Haushalt. 28384 Seckenheimerstr. 11, 5. St.

Mietgesuche

Brautpaar sucht zum 1. April o. früh. sch. 2 Zim.-Wohn. i. d. Neckarst. Off. m. Pr. u. 28396 a. d. Exp.

Eine freundliche 28209 2—3 **Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör, möglichst in der Nähe der Bahn wird von kinderlosem Ehepaar für Ende Februar od. 1. April gesucht. Offert. mit Angabe des Preises u. aller Einzelheiten an Graaf u. Schäfer, Siegen i. W., Kölnerstor 12 erbeten.

Jg. Herr sucht zum 1. Febr. in bess. Hause gut möbl. Zim. bei gut. Pension u. freundl. Umgeb. Off. u. 28884 a. d. Exped.

Bureau

B 4, 11 1. St. 7 Zim. 1 Büro, Wohng. o. Geschäftsum. z. v. 44071

B 5, 4 2 Parterre-Zimmer in den Hof gehend, als Büro, Lagerräume oder Werkstätte zu verm. 27891

Beethovenstr. 5, 3 schöne Sout.-Räume f. Bureau od. Lager zu 30 ℳ zu vm. Näh. p. r. 28285

Bureau 5 Räume (event. auch für Lagerzwecke geeignet) nächst Bahnhof gelegen, preisw. zu verm. Näh. **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 44037

Büros verl. Rheinstr. 8 Zim. u. Zubeh. elektr. Licht z. vm p. April. Näh. Kirchenstr. 12. 27433

Luisenring 10, part., 6 schöne helle Zimmer als Büro sofort zu vermieten. Besichtigung kann zu jederzeit erfolgen. 43620

Nähe d. Hauptbahnhof. Bureau, rd. 50 qm, zu vermieten. Näh. Rennershofstraße 14, 1 Tr. 44072

2 leere Zimmer als Bureau evtl. sof. zu vermieten. 44102 Näh. P 2, 14, A. Zander.

Elegante Büros bis 12 Zimmer im Stockwerk, Lift, Zentralheizung, **zu vermieten.** Leop. Simon Mannheim, C 7, 11. Tel. 2654. 761

Per sofort oder später zwei schöne geräumige **Bureaux** mit separatem Eingang, Telephonanschl. etc. z. v. Näh. U 6, 14, part. 44047

Zu vermieten

B 2, 14, 2. St. 2 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preisw. z. v. Zu erfr. p. 43885

B 7, 6 ist der 2. Stock, bestch. aus 7 Zimmern, Küche, Bad nebst Zubeh. zu vermieten. Josef Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5. 43855

C 4, 7 schöne 5-Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad, sofort od. spät. z. v. Näh. Laden, Tel. 2715. 43825

Paradeplatz. D 1 Nr. 4 groß. helles Entresol für feineres Herrenmaßgeschäft, Modes etc. geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres durch **J. Zilles** Immobilien- und Hypotheken-Geschäft N 5, 1. — Telephon 876 43929

D 2, 15 2. Stock, neu hergerichtete 9 Zimmer m. all. Zubeh., elektr. Licht, 2 Balk. sof. z. verm. Näh. 2. St. 43888

D 1, 4, Paradeplatz 4. Stock, eleg. Wohnung 6 Zimmer und Zubehör, neu ausgemalt per sofort zu vermieten. 43928 Näheres durch **J. Zilles** Immobilien und Hypotheken-Geschäft N 5, 1 Telefon 876.

D 6, 9/11 2 Treppen, neu hergerichtete Wohnung mit 4 ev. 5 Zimmern, Küche, Zubeh. Wasser, Gas, auf 1. Febr. od. später zu verm. 26801 Näh. D 6, 9, 1 Treppe.

D 7, 6 Rheinstraße Bel-Etage, 8 Zimmer, Bad etc. per 1. April zu vermieten. 27069

E 7, 23 3. Stock, schöne 8 Zimmerwohnung mit Etagenheizg. auf 1. April zu vermieten. Näheres Gebr. Hoffmann, Friedrich Karlstraße 14. Telephon 415. 43823

F 4, 1/2 4. Stock, 5 Zimmer u. Küche auf 1. April z. J. z. verm. 44055 Eichbaumbrauerei.

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 43840

Marktplatz, G 2, 6 2. Stock, 6 Zimmerwohnung mit Zubehör, auch für Bureau geeignet, auf 1. April zu verm. 44038 Näh. 4. Stock. Tel. 2903.

Breitestr. J 1, 6 4. Stock schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Zentralheizung p. 1. April 1914 zu verm. Näh. L 1, 2. 43785

Breitestr. K 1, 4 1. St. Hochherrschaftliche **Wohnung** 9 Zimmer mit allem Zubehör f. Arzt, Büro u. dergl. sehr geeignet p. sofort oder später billigst zu vermieten. 44062

K 3, 21 8 Zim. u. Küche p. 1. Apr. z. v.

K 3, 28 schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. April billig zu vm. Tel. 925.

L 7, 4a 3. Stock Wohnung, 7 Zimmer, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. Näher. 2 Stock. 43907

L 8, 1 Bismarckstraße, Bel-Etage, elegante 8 Zimmer-Wohnung, elektrisches Licht, p. 1. April zu verm. 43880 Näh. daselbst, 4. Stock.

L 12, 3 2. St., 6 Zim. inkl. Bad auf 1. April z. vm. 43910 Preis 1100 M. 9—11 part.

L 13, 3 4. Stock, elegante geräum. Wohnung 7 Zimmer, Balkon, Garten-Veranda zu verm. Näh. 2. St. 43780

M 3, 9 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche m. Bad und Zubehör auf 1. März 1914 zu vermieten. 43654

M 1, 1 3 Treppen schöne Wohnung 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör an ruhige Familie per sof. od. 1. April z. v. 43894

M 2, 3, 2. Stock 3 Zimmer und Küche auf 1. April u. 1 Zim. parterre sofort zu verm. Näh. L 2, 1 Anwaltsbureau. 42938 Besicht. 9—2 Uhr.

M 5, 3 (4. St.) Wohnung, 7 Zim., Küche, Badezim. u. Zubeh., neu hergerichtet, für April zu vm. Zu erfr. im 3. Stock. 28278

N 2, 8 Kunststr. 1 St., 6 Zim., Bad u. Zub. a. f. Geschäft, per 1. April z. verm. Näh. bei F. Imbach, Heidelberg, Weberstr. 16.

O 7, 20 2. Stock 7 Zimmer, Küche, nebst Zubehör zu vermiet. Näheres part. 43912

Q 1, 16 2. Stock 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näher. Kinderwagenladen Kühne & Aulbach, Q 1, 16. 43905

Q 7, 5 Schöne Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock. 28090

R 3, 2 part., vis-à-vis Kirchengarten, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Laden. 44068

R 4, 9, Neubau 3 Zim. u. Küche m. Zubeh. p. 1. April z. v. 28263

S 6, 21 part. gegenüber d. Tennisplatz schöne 5 Zimmerwohnung evtl. im 3. Stock 7 Zimmer-Wohng. mit Bad, Garderobe und reichl. Zubeh., elektr. Licht, Gas pr. 1. April preisw. z. v. Näh. S 6, 21, prt. 44008

S 6, 43 2. St., 4 Zimmer, Küche auf 1. April zu verm. 27888 Näh. das. 2. Stock.

T 2, 4, 2. Stock 5 große, schön ausgest. Zim. Badezim. mit Einrichtung u. reichl. Zubehör pr. sofort zu vermieten. 43657 Näh. Rheinstr. 4, 3. Stock.

T 6, 7 schöne 8 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43625 Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6, 2. Stock Bureau.

T 6, 17 nächst Friedrichsring 1 St., sch. Wohng. 3 Zim., Küche, Magdk. u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres Büro, parterre.

T 6, 27, Ring, part., hübsch. Zim., Schreibt., el. Licht ev. Pens. zu v. 28313

Man streut den Frauen

jeden Tag

Sand in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuhcrèmes. — Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in unlauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. — Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte Pilo.

U 4, 4 3. Stock, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Friedrich Karlstraße 14. 43998

U 6, 5 schöne 3-Zim.-Balkonwohn. a. 1. April. Anzuseh. bis 3 Uhr nachm. bei Frau Hübschenberger, 2 Tr. l. 28287

U 6, 10 (Ring) part. 4 Zim., Bad, Mans. m. Vorg., ev. 1 Z. als Bureau geeign., Gas u. Elektr. p. 1. Apr. z. v. Näh. 4. St. l. 43870

U 6, 14, Friedrichsring Wohnung je 7 Zimmer, 3. u. 4. St., Bad, Küche, Speisekamm., Mädchenzim. u. Kammer, Gas u. elektr. Licht, per 1. April zu verm. 44088

U 6, 26, 3. Stock 4 Zimmer, Badez. u. Küche zu vm. Näh. 2. Stock. 27084

Otto Beckstraße 10 Richard Wagnerstr. 50 gegenüb. d. Pestalozzischule 1 schöne 5 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1326 od. bei C. F. Decher im Hause. Anzusehen v. 11—3 Uhr. 43946

Beethovenstr. 8, 3. St., sch. 4-Zim.-Wohn. an r. Leute p. 1. April zu vm. 28286 Näh. p. r. 3—4 Uhr.

Burgstraße 19 2. St., sofort 3 Zimmer-Wohnung, ebenda auch 1 Werkstätte zu vermieten. Zu erfragen Gr. Wallstadtstraße 14 2. Stock, bei Sickinger. 44069

Burgstr. 41, Neubau, Nähe der Seckenheimerstr. sch. 3 Zim.-Wohnungen m. Bad, Speisek. u. Mans. per 1. Apr. z. v. N. Viehhofstr. 17, p. Eine 2 Zimmer-Wohnung Viehhofstr. 17.

Charlottenstr. 4 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör p. 1. April 1914 zu vermieten. Näh. zu erfragen Parterre links. 44103

Friedrichsplatz 9. 2. Etage i. 1. April zu vermieten. 44089

Friedrichsplatz 16 4. St. herrschaftl. Wohnung, 7 Zim. m. Zubeh. Lift u. Zentralh. per 1. April zu vermieten. Näh. 43976 Büro T 6, 17.

Friedrichsplatz 17 3. Stock Herrschaftliche 7-Zimmerwohng. p. 1. Juli vielleicht auch früh. z. verm. Näh. bei Besitz. Rudolf Hüttich, Miltenberg.

Gontardstraße 6 4ter Stock 5 Zimm. mit Bad u. Zubeh. wegen Versetzung sof. od. sp. z. v.

Kronprinzenstraße 24 schöne 2 Zimmer-Wohn., Bad u. Balk., per 1. März zu vermieten. 441076 Näh. 2. Stock, Holzner.

Käfertalerstr. 91, 1 Tr., 2 Zimmer u. Küche freie Lage p. 1. Apr. z. v. 43803

Käfertalerstr. 211 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 43989

Sch. Lanzstr. 3, 3. St. 5-Zimmerwohng. m. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. das. 4. St. u. L 15, 10, Laden. Tel. 1267. 43960

Heinrich Lanzstr. 15 4. Stock, 5-Zimmerwohnung mit Bad u. elektr. Licht zu vermieten. 28875 Näh. part., Laden.

Heinrich Lanzstr. 33 Wohnung 2. Stock links, 4 Zimmer, Küche u. Mans. p. 1. April zu vermiet. 44090 A. Daub, S 1, 16, Tel. 4490

Max Josefstr. 14 Schöne 6 bis 7 Zimmerwohn. mit Bad, Speisek. u. elektr. Licht, 2 Mans. b. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 43467

Max Josefstraße 20 Wohnung 3 Zimmer, Küche Bad, Mansarde u. Speisekammer bis 1. April z. vm. Näh. B 4, 26, Tel. 3796. Anzus. zwischen 11—2 Uhr. 44086

Mittelstraße 4 2. Stock Schöne, geräum. 5-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Speisekammer und reichl. Zubeh. p. 1. April. 43603 Näh. Mittelstr. 4 part.

Gr. Merzelstr. 15/17, 4. Stock links, 4 Zimmer, Bad, Küche etc. auf 1. April zu vermieten. Näheres Baubureau Sch. Lanzstr. 4, Telephon 2007. 43867

Große Merzelstraße 41, schöne 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute sof. z. v. 28318

Neckarauerstraße 229 im 3. Stock eine 2-Zim.-Wohnung auf sofort zu vermieten. 44105 Näheres Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. Tel. 365.

Oststadt Mollstraße 28 elegante 7-Zim.-Wohng. per 1. April 1914 ev. früher zu vermiet. Näh. Augusta-Anlage 19, 2. St. 43740

Parkring 35 2. u. 3. St., 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. p. 1. April zu vermieten Näh. Emil Klein, Agent L 8, 7. Tel. 3526 44064

Prinz Wilhelmstr. 10 gegenüber d. Rosengarten **Herrschaftswohnung** 3. Etage, 8 Zimmer, Diele, Garderob. Anrichte, Küche, Speisekammer, Bad, Fremdenzimmer, Dienstbotenkammer und sonstiges Zubehör, Dampfheizung etc. per 1. Oktober zu vermiet. **A. Daub, S 1, 16** Telephon 4490.

Lg. Rötterstr. 40 2 Zimmer mit Küche, Bad zu verm. Näheres Laden. 27967

Lange Rötterstr. 52 2. St., 3 Zim. u. Küche z. verm. Tel. 3486. 27980

Rupprechtstr. 5 über 2 Treppen eleg. Wohn., 5 Z., gr. Badez. u. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. part. Tel. 2784. Anzusehen von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. 43843

Rosengartenstraße 30 3 Zim.-Wohn. m. Badez. auf 1. April zu verm. Näh. 3. St. links. 43909

Rheindammstraße 4 Zimmerwohn. 3. St. Bad, Speisekam. u. Mans. Zim. in ruhig. Lage p. 1. April z. v. Näh. Kaiserring 38, IV. 44053

Langerötterstr. 106 3. St. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 28372 Näheres part.

Stephanienpromenade 2 Schöne 5 Zimmer-Wohn. mit reichlichem Zubehör, Fremdenzimmer etc. sofort zu verm. Jul. Schmitt, Architekt. Tel. 6926.

Schumannstraße 6 5 u. 2 Zim., Küche, Bad, Speisekam. und Mansarde zu verm. Näh. A. Alpenleiter, T 1, 11. Tel. 2514. 43932

Seilerstraße 3, vis-à-vis Liebfrauenk., 3. St., schöne helle 3-Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Näheres part. 28268

Seckenheimerstr. 88 schöne, große 4 Zimmer-Wohnung mit freier Aussicht auf 1. April zu vermieten. 44008

Spelzenstraße 10 1. Etage, 4-Zimmerwohnung M. 67 zu vermiet. Näheres Gdh. 3. Stock. Telephon 6604. 44040

Tullastr. 12 Herrschaftliche 8-Zimmerwohnung mit Zubehör, 2 Treppen, wegzugshalber per 1. April zu vermieten. Anzusehen von 11—5 Uhr. Näheres Werderstraße 28, 2. St. 44115

Wespinstr. 8 3. u. 4. St., mod. 6 Zim.-Wohn., p. 1. Apr., 1800 ℳ, z. verm. Näh. 2. St. 44079

Waldparkstr. 12 schöne 5 Zimmerwohnung im 3. St. per 1. April zu vermiet. Näh. part. 43757

Neubauten Waldparkdamm 2, 3, 4, 5, eleg. 4-, 5-, u. 6-Zimmerwohnung. reichl. Zubehör, ferner Büros u. Autogaragen pr. Frühjahr 1914 zu vermieten. 43703 J. Schmitt, Architekt, Telephon 6926.

Waldhofstr. 13 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 44073

Rich.-Wagnerstr. 23, 2. St., eleg. 5-Z.-Wohng. m. Bad, elektr. Licht etc. per 1. April z. v. Näh. part. 44002

Windeckstraße 51, Hths. 2. St. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 28273

Schöne Wohnungen, je 6 u. 7 Zimmer mit Zubehör, elektr. Licht per April zu vermieten. Näh. Kirchenstraße 12. 27459

Schöne 5-Zimmerwohn. m. Bad u. Speisekamm. in bester Lage der Neckarstadt zu vermieten. Zu erfrag. b. A. Noll, Baugeschäft, Mannheim-Neckarau, Kaiser-Wilhelmstraße 4. Tel. Nr. 1147. 43478

Infolge Versetz. schöne, freigel. 4 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör auf 1. April zu vm. Näh. Waibel, Seckenh. 69.

In bess. Lage Lindenhofs Villenwohnung. 3 große Zim., Küche, Bad, Garten u. Kammer per April od. Mai zu verm. 44114 Näh. Windeckstr. 10, part.

Feudenheim, Hauptstr. (Villenkolonie), Einfamilienhaus, 6 Zim., Diele, Küche, Badez., Vor- u. Rückgart., per 1. April z. v. Näh. Magin, Hauptstr. 115, II.

MARCHIVUM

Herm. Schmoller & Co

Extra billige Preise in Fleisch- u. Lebensmitteln!

Hülsenfrüchte enorm billig

Grüne Erbsenstückchen .... Pfd. 15 Pf.
Gespaltene grüne Erbsen ...... Pfd. 19 Pf.
Weichkochende Linsen .... Pfd 16 Pf.
Weichkochender Reis ..... Pfd 16 u. 21 Pf.
Gries . Pfd. 22 Pf. .... Gerste 17 Pf.
Weisse Bohnen .... Pfd. 16 Pf.
Gespaltene gelbe Erbsen ...... Pfd 19 Pf.
Ganzer Grünkern .... Pfd. 26 Pf.
Hafergrütze .... Pfd. 24 Pf.
Weizenmehl .... Pfd. 18 Pf.

Maccaroni Pfd. 27 Pf. ... Nudeln Pfd 35 Pf.
Suppeneinlagen (Hörnchen) ... ½ Pfd. 25 Pf.
Fadennudeln .... Pfd. 38 Pf.
Suppentafel (fix und fertig) .... Stück 9 Pf.
Bouillon-Würfel .... 10 Stück 22 Pf.

Gebrannte Kaffee's ... ½ Pfd. 60, 70, 75 Pf.
Malzgerstenkaffee .... Pfd 19 Pf.
Zichorie Paket 4 Pf. .. ff. Zucker Pfd. 22 Pf.
Keller Konfitüren ...... Glas von 62 Pf an
Melange-Marmelade ... 5 Pfd -Eimer 1,25 M.

Prima Mettwurst .... Pfd. 88 Pf
Hausgem. Leber- und Blutwurst . Pfd 43 Pf.
Delikatess-Würstchen ...... 4 Stück 18 Pf.
Sülze oder Schwartenmagen . ½ Pfd 38 Pf.
Saft'g gekochten Schinken ... ½ Pfd. 38 Pf.
Schinkenspeck, kleine Stücke .. Pfd. 1,05 M.
Thüringer Rotwurst .... Pfd 56 Pf.
Braunschw. Mettwurst in Ringen Pfd 1,25 M.

Geräuch. Dürrfleisch in Seiten Pfd. 84 Pf
Geräuch. Dürrfleisch in Stück Pfd 78 Pf

Frisch gesalzenes Kopffleisch ... Pfd 45 Pf.
Gesalzene Schweinsfüsse ...... Pfd. 26 Pf.
Prima Schälrippen .... Pfd 48 Pf.
Frisch gesalzene Kammstücke ... Pfd. 88 Pf.
Frischer deutscher Speck ...... Pfd 72 Pf.
Thüringer Landleberwurst ...... Pfd 81 Pf.
Ger. Teeschinken ohne Schwarte Pfd. 1,48 M.
Geräucherte Kammstücke ..... Pfd. 1,10 M.

Frischer Schweinebraten Pfd. 82 Pf.
Ragout vom Schweinefleisch Pfd 65 Pf.

1913er Gemüse- und Frucht-Konserven

Elsäss. Erbsen gegr. Pois Dose 37, 45, 58 u 76 Pf.	Jge. Schnitt- od Brechbohnen Dose 24, 32, 29 und 46 Pf.	Karotten ... 28 u. 45 Pf. Gemüse-Erbsen 28 u 42 Pf.
Stangen-Spargel Dose 73, 90, 1,38 u 1,68 M.	Brech- oder Schnitt-Spargel 48, 68, 85, 1,12 M.	Mirabellen oder Heidelbeeren 58 und 83 Pf
Reineklauden .. 45 u 88 Pf Pflaumen ..... 35 u 55 Pf	Tomaten-Purree 23, 32, 45 Pf Preiselbeeren . 43 und 86 Pf.	Mixed-Pickles oder Gurken Glas 68 Pf. und 1,15 M.

Grosser Obst-Markt

Italiener Endivien .... Stück 8 Pf an
Holl. Rotkraut ..... grosser Kopf 20 Pf. an
Blumenkohl, schöne Ware ... 20 und 25 Pf.
Holl. Weisskraut ... grosser Kopf 22 Pf. an
Süsse Mandarinen .... 10 Stück 35 Pf
Aepfel Pfd. 12 Pf. an, Citronen 10 St 38 Pf.
Süsse Orangen .... 10 Stück 25 und 35 Pf.
Schöne gr. Bananen, bei 3 Pfd. à Pfd. 28 Pf.
Johannisbrot oder Maronen .... Pfd. 17 Pf.

Mischobst Pfd. 45 Pf., Pfirsiche .... 73 Pf.
Zwetschgen oder Birnen ...... Pfd. 27 Pf.
Aprikosen Pfd 92 Pf., Dampfäpfel Pfd. 82 Pf.

Süsse spanische Orangen grosse und kleine Früchte bei 3 Pfd à Pf 17 Pf

Entsteinte Pflaumen .... Pfd 58 Pf
Kokosnuss ... 28 Pf., Erdnüsse Pfd 42 Pf.
Traubenrosinen od Krachmandeln ½ Pfd 50 Pf.
Feigen .. Pfd 35 Pf., Datteln .. Pfd 42 Pf.

Geflügel und Wild aus grosser Jagd

Junge ganze Hirsche 40—50 Kilo Pfd 70 Pf	Reh- u. Hirsch-Ragout .... Pfund 50 Pf.	Mastgänse .. Pfd. 78 Pf.
Hirschbraten im Ausschnitt Pfund von 80 Pf. an	Rehrücken und Keule ... Pfund 1,25 M.	Grosse Wild-Enten Stück von 1,85 M. an
Hirschfilet ... Pfd. 1,43 M. Hirschkeule, ganz ... 85 Pf	Hasen-Ragout Pfd 65 Pf.	Hasenkeule Stück v. 65 Pf. an Hasenrücken St. v. 1,20 M. an
Grosse ganze Hasen Stück von 4,20 M. an	Mastgänse, geteilt ½ Gans von 1,50 M. an	Junge Hahnen St v 1,50 M an Poularden . St v. 3,00 M. an
Suppenhühner v. 2,80 an	Lebendfrische Schleie .... Pfund 95 Pf.	Hasenbraten, 2 Keulen und 1 Rücken zus. 3.– M.

Käse und Butter

Frische Landbutter .... Pfd. 1,18 M.
Prima Limburger Käse .... Pfd. 38 Pf.
Pumpernickel oder Delikateßkäse .... 9 Pf.
Bienenhonig .... Pfd. 95 Pf.
Kunsthonig Pfd 33 Pf. Palmbutter Pfd. 68 Pf.

Rahm- oder Briekäse ...... ½ Pfd 53 Pf.
Vollfetter Tilsiter oder Edamer ½ Pfd 58 Pf.
Kond. Milch 48 Pf. .... Harzkäse 3 Pf.
Runde Camembert oder Gervais .... 27 Pf.
Emmentaler ½ Pfd. 83 Pf. , Senf Glas 9 Pf.

Räucherwaren, Fischkonserven und Liköre

Sprotten ¼ Pfd 25 Pf., Süßbücklinge 8 Pf.
Geräucherter fetter Lachs .... ¼ Pfd 40 Pf.
Oelsardinen ...... 33, 48, 65 und 73 Pf.
Krabben 32, 55 Pf., Sardellen ¼ Pfd. 35 Pf.
Rollmops od. Bratheringe . runde Dose 83 Pf.

Hering i. Gelee ½ Pfd. 25 Pf. Rollmops St. 6 Pf.
Anchovy od Sardinen ... 1 Pfd -Glas 38 Pf.
Große Salzheringe 8 Pf., Capern Glas 9 Pf.
Vanille, Pfeffermünz, Bergamott-Likör . 95 Pf.
Kognak-Verschnitte .. 80, 90, 115 u. 130 Pf.

MANNHEIM
im Musensaale des Rosengartens
Dienstag, 3. Februar 1914, abends ½8 Uhr

VI. Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters.
Direktion: Hofkapellmeister Felix Lederer.
Solist: Alfred Kase (Bariton) aus Leipzig.

1. A. Bruckner, Symphonie Nr. 2 (C-moll (zum ersten Male). 2. Pfitzner, Dietrichs Erzählung aus dem Musikdrama „Der arme Heinrich" 3. Lieder mit Klavierbegleitung: a) J. Brahms, „Verrat", b) Th. Gretscher, „Der Schmied von Barlt", c) „Auf eine Hand", d) „Sehnsucht", e) Carl Löwe, „Der Gesang". 4. R. Strauss, „Tod und Verklärung", symphonische Dichtung für grosses Orchester.

Ende gegen ½10 Uhr.

Karten im Vorverkauf von heute ab in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel hier. 89285

Gander's Methode
Gegründet 1857 Diplom 1882 Prämiiert 1896 Patent 1902

Schönschreiben, Buchführung

Stenographie und Maschinenschreiben

Nächsten Montag eröffnen wir neue Kurse für Kaufleute, Beamte, Geschäftsleute, sowie für Damen und Kaufmannslehrlinge. Aneignung einer schönen Handschrift oder Ausbildung in der Buchführung in ca. 3 Wochen. Auswärts auch in kürzerer Zeit. Ueberrasch. Erfolge. Anmeldungen bald erb. Prosp. gratis.

Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz, Mannheim.

Verkauf

Smoking, auf Seide gearbeitet, für schlanke Figur paß, zu verkaufen. 8241 C 8. 16. II.

Fahrrad mit Torpedofreilauf sehr gut erhalten spottbill. abzugeb. 2808 Seckenheimerstraße 88, p.

Sämtl. Arten Druckarbeiten

liefert in modernster Ausführung rasch und billigst

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim.

Großer Fleisch- und Wurstabschlag

Rhein. Wurstwarenfabrik
Georg Laul
Tel. 6454 Q 2, 21|22 Tel. 6454
sowie in allen Filialen. 85043
Beachten Sie bitte meine Preislisten am Schaufenster.

Manfred Mayer u. Frau
geb. Hoppe
Hoflieferant
laden ab morgen ergebenst
in die

P 6, 23-24 UT P 6, 23-24

Lichtspiele.

Extra-Angebot in Lebensmitteln.

Ia. Sauerkraut .... Pfund 6 Pf.
Feinstes Weinkraut ... Pfund 10 Pf.
Zarte abgebrühte Bohnen Pfund 22 Pf.
Rotkraut ..... grosser Kopf 18 Pf.
Blumenkohl .... Kopf 17 bis 20 Pf.

Braunschweiger Mettwurst Pfund 110 Pf.
Westfällsche Mettwurst . Pfund 115 Pf.
Mageres Dürrfleisch ... Pfund 98 Pf.
Täglich frisch eintreffend:
Echte Frankfurter Bratwürste Paar 25 Pf.

Grösste Auswahl in Obst- u. Gemüse-Conserven

Bohnen — Erbsen — Spargel — Tomaten — Trüffel — Champignon
Mirabellen — Kirschen — Aprikosen — gemischte Früchte u. s. w.

Vorzügl. selbsteingekochtes
Pflaumenmus Pfd. 28 Pfg.
Doppelt raffinierter
Rübensyrup Pfund 22 Pfg.
Aprikosen-, Himbeer-, Johannisbeer-Marmelade.

Gemischte Marmelade Pfd. 32 Pf.
(hergestellt aus frischem Fruchtmark unter Zusatz von Raffinade und Bonbonsyrup)
Ia. Apfelgelee Pfd. 40 Pf.
Rheinisches Apfelkraut Pfd. 60 Pf.

Feine Marmeladen ... in 1 Pfund-Dosen von 50 Pfg. bis 70 Pf.
Helvetia-Konfitüren in 1 Pfund-Gläsern zu Original-Preisen.

Offener Weiss- und Rotwein per Liter 70 Pfg.
Offener Spanischer- u. Südwein per Liter 80 Pfg.
Abgabe auch in kleinen Quantitäten von ¼ Liter an.

Johann Schreiber.

Ca. 50 Sorten in- u. ausländische
Käse
Thüringer und Braunschweiger
Wurst
Tägl. frisch zubereitet
Fisch
Delikatessen auswärtiges Tafel-
Brot 89483
Süssrahm- u. Koch-
Butter
sowie alle feineren
Delikatessen.
Butter-Konsum P 5, 13 Tel. 7004

Privatgeld

ca. M. 55 000.—
zur I. Stelle auf Objekt guter Stadtlage per April zu vergeben durch 89296
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft. Tel. Nr. 876. N 5, 1.

Magazine

F 4, 17
Souterrain, geeignet für Lagerraum wie auch für Sodawasserfabrik, sofort zu vermieten. 78815
Näheres zu erfragen bei Vornfreund, F 2, 13.

Magazin P 7, 6
5 Böden à je zirka 300 qm per sofort zu vermieten. Näheres durch 48941
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
N 5, 1 Telefon 876.

Groß. helles Magazin
mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof per 1. April 1914 zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 49690

Lagerraum mit od. ohne Wohnung. 28808
Näh. Rupprechtstraße 10.

Geldverkehr

I. Hypothek
auf neugebaute Villa in der Nähe von Heilbronn gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 89282 an die Expedition dss. Blattes.

Darlehen
f. Beamte u. Angestellte. bequ. Rückz., Schuldsch. gen. Verl. (Zins- u. spesenfr.). f. Vermittl. H. Kuhn, H 2, 8. 49015

Eröffnung d. Wirtschaft „Zur Kaiserblume"

Lange-Rötterstrasse 106

Bringe meiner werten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die Nachricht, dass ich obige Wirtschaft übernommen habe und Samstag, 31. Jan. mit

Schlachtfest und Konzert

eröffnen werde. Um geneigten Zuspruch bittet 89043

Julius Riebel.

NB. Ab 6 Uhr nachmittags Schlachtplatten.

Kost u. Logis

Q 2, 23 4. St., schöne Zim. m. guter Pens. an best. Herrn oder Damen sof. od. 1. Febr. zu verm. 28843

Pension.

Ein bis zwei junge Ausländer od. Schüler finden gute Aufnahme in einer gebildeten Familie.
Offert. unter No. 89178 an die Expedition ds. Bl.

MARCHIVUM

Freitag Samstag Solange Vorrat.

LEBENSMITTEL

zu Extra-Preisen /

Nußschinken	Pfd. 1.38 M.
Delikateßschinken	Pfd. 1.32 M.
Schinkenspeck	Pfd. 1.25 M.
Dürrfleisch mager	Pfd. 98 Pf.
Speck	Pfd. 95 Pf.
Braunschw. Mettwurst	Pfd. 1.20 M.
Gek. Schinken	¼ Pfd. 88 Pf.
Feine Leberwurst	½ Pfd. 35 Pf.
Zungenwurst	½ Pfd. 65 Pf.
Blutwurst / Leberwurst	Pfd. 45 Pf.
Süßrahmbutter	Pfd. 1.38 M.
Schweizerkäse	½ Pfd. 50 Pf.
Tilsiter Käse	½ Pfd. 48 Pf.
Harz. Stangenkäse	3 Stück 25 Pf.
Liptauer garn.	¼ Pfd. 32 Pf.
Salzheringe	3 Stück 20 Pf.

Kronenhummer Dose	2.78 u. 1.55 M.
Rollmops in Remouladen-Sauce, Dose	82 u. 52 Pf.
Bismarckheringe Dose	82 u. 42 Pf.
Hering in Gelee Dose	82 u. 36 Pf.
Ostsee-Delikateßheringe in verschied. Saucen, Dose	1.05 u. 62 Pf.
Apetitsild Dose	58, 38 u. 28 Pf.
Filetheringe i. Remoul.-Sauce, Dose	82 Pf.
Filetheringe in Mayonnaise, Dose	82 Pf.
Tafelöl fst. Qual., Flasche	1.45 u. 75 Pf.
Essigessenz Flasche	42 Pf.
gem. Marmelade ca. 2 Pfd.-Eimer	75 Pf.
Stangenspargel 2 Pfd.-Dose	1.65, 1.45 u. 1.20 M.
Brechspargel 2 Pfd.-Dose	1.50, 1.30 u. 95 Pf.
Erbsen 2 Pfd.-Dose	75, 58 u. 48 Pf.
Schnitt- oder Brechbohnen 2 Pfd.-Dose	30 Pf.
Karotten 2 Pfd.-Dose	62 Pf.

Grieszucker fein	5 Pfd. 1.05 M.
Würfelzucker	5 Pfd. 1.15 M.
Linsen	Pfd. 23, 21 u. 17 Pf.
Bohnen	Pfd. 21 u. 17 Pf.
Vanille per Glas, 3 Stangen	55 u. 32 Pf.
Worchestersauce Flasche	1.45 u. 70 Pf.
Kakao gar. rein Pfd.	1.10, 85 u. 68 Pf.
Schokolade gar. rein Pfd.	72 u. 68 Pf.
Samos	per Flasche 88 Pf.
Blutr. Süsswein	Flasche 95 Pf.
Dürkheimer rot	Flasche 80 Pf.
Preisselbeeren	Dose 78 u. 45 Pf.
Mirabellen	Dose 80 Pf.
Pflaumen mit Stein	Dose 48 u. 30 Pf.
Pflaumen ½ Frucht	Dose 68 u. 38 Pf.
Apfelpuree	Dose 68 u. 38 Pf.
Heidelbeeren	Dose 75 u. 45 Pf.

Schweineschmalz gar. rein	Pfd. 68 Pf.
Pflanzenfett	Pfd. 68 Pf.
Alcofett	Pfd. 65 Pf.
Bienenhonig garantiert rein Pfd.-Glas	1.05 u. 95 Pf.
Aprikosen	Pfd. 1.05, 98 u. 88 Pf.
Birnen	Pfd. 85 u. 65 Pf.
Apfelringe	Pfd. 75 u. 55 Pf.
Pflaumen	Pfd. 65, 55, 45 u. 35 Pf.
Mischobst	Pfd. 55 u. 45 Pf.
Pfirsiche	Pfd. 58 Pf.
Pflaumen ohne Stein	Pfd. 55 Pf.
Hammelragout	Pfd. 68 Pf.
Hammelbug	Pfd. 88 Pf.
Hammelrücken	Pfd. 95 Pf.
Hammelkeulen	Pfd. 95 Pf.
Schweinefleisch zum Braten Pfd.	80 u. 75 Pf.

Vom 29. Januar bis 3. Februar **Gratis-Kostproben** von dem feinschmeckenden holländ. **BLOOKERS KAKAO**

2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose	½-Pfd-Dose	¼-Pfd.-Dose
3.90	2.00	1.05	50 Pfg.

Unsere

Weisse Woche

beginnt

Montag, den 2. Februar.

Samstag den 31. ds. Mts.: **Vorverkauf**

der bereits ausgelegten Waren.

Bananen Pfund 21 Pf.
Orangen Pfund 15 Pf.

S. WRONKER & CO.

MANNHEIM

Italien. Salat ¼ Pfund 30 Pf.
Wiener Würstchen Paar 11 Pf.

Läden

D 2, 10 schöner Laden m. Wohng. p. 1. April zu verm. Näh. Luisenr. 28, 4. St. r. oder Tel. 379. 43896

Infolge des rasch erledigt. Ausverkaufes ist der **Laden O 6, 9** neben d. deutschen Teehaus bereits per 1. Februar anderweitig zu verm. durch **J. Hatry** Karl Ludwigstraße 23. Teleph. u. 916.

R 4, 9. Neuban gr. mod. Laden sof. zu v. 28254

Pflügersgrundstr. 32 part. Laden m. 1 Zimmer u. Küche, auch als Wohnung zu verm. 28874

Rheinstr. 29, 1. St. groß. Schaden zu v. 28114

Heidelbergerstraße P 7, 22 ca. 300 Quadrat-Meter **großer Laden** mit 4 Büroräumen u. ca. 75 qm Souterrain ganz od. geteilt p. sof. zu verm. Näheres durch 43942 **J. Zilles,** Immobilien und Hypotheken-Geschäft N 5, 1 Telefon 87.

Großer Laden sofort zu vermieten. 4408 N 4, 22/24.

Moderner Laden i. der Kunststr. N 3, 11, nebst 2 groß. Lagerräum. p. 1. April preisw. zu v. Centralheiz., elektr. Licht etc. Näh. bei Hill & Rüder, N 3, 12. 40065

Kleiner Laden, Becker-Fach, mit Wohnung bei Uebernahme der Hausverwaltung billig zu verm. evtl. Bierabfüllraum und Stallung dazu. 44100 Näheres Parkring 25, 2. Stock.

Möbl. Zimmer

Möbliert. Zimmer. Wer ein möbl. Zim. sucht od. ein solches zu vermieten hat wende sich an Sitzbotenges. „Blitz", Neue Mahlerstr. N 4, 21, Tel. 1570 und 4520. 3486

B 5, 12, 3. St. gut möbl. sep. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. 28178

C 3, 10 1 Tr., 1 l. möbl. Zim., sep. Eingang sofort od. spät. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. 28322

D 1, 10, Mitte d. Stadt 1 Tr., schön möbl. Zim. preisw. zu verm. 28327

E 3, 13 gut möbl. Wohn- und Schlafzim. an einen Herrn zu vermieten. 43896

E 7, 10, 1 Tr., sonn. möbl. Zim. m. sep. Eing. b. z. v. 28170

F 2, 4a 4. St., sch. möbl. Zim. m. Pens. sep. Eingang an sol. Herrn per 1. Febr. zu vm. 27808

F 2, 16 Hübsch m. Zimm. an besser. Herrn auf 1. Februar zu vermieten. 28181

F 6, 8 schön möbl. Zim. zu vermieten. Näheres Laden. 28250

G 4, 7, 4 Tr. möbl. Zim. zu vermieten. 27889

G 6, 4 3. St., schön möbl. Zim. z. v. 28351

G 7, 8 2 Tr. Ein schön, großes, möbliert. Zimmer zu verm. 43014

G 7, 31, 2 Tr. l., fein möbl. Zim. zu verm. 28096

H 7, 23, part., a. Ring, schön möbl. Zim. sof. zu v. 28180

J 7, 20 (Ring) gut möbl. Zimmer zu vermieten. 27553

K 2, 8, 3. St., (Nähe Friedrichsbr.), schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 44106

L 4, 9 2 Tr. rechts, gut möbl. Zim. mit Pension zu verm. 28347

M 2, 15a 3 Tr. hübsch möbl. Zim. m. Klavierben., Schreibtisch, Gasb. sof. od. 1. Febr. z. v. 28014

M 2, 18 3 Trep., möbl. Zim. mit sep. Eing. a. 1. Febr. zu vm. 44112

P 1, 7a, 3 Tr., gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 28099

Q 2, 13 1. St. gegenüb. Kirchenp., 1. u. mbl. Wohn- u. Schlafz., l. F. z. v. 43408

P 3, 14 3 Tr., f. mbl. Zim. a. 2 J. v. nur an 1 bess. Hrn. 44078

P 4, 10 3 Tr. Gut möbl. Balkonzimmer mit Pension an solid. Frl. bis 1. Febr. zu verm. 44117

R 3, 2b 3 Tr. l. mbl. Zim. an bess. Frl. sof. zu verm. 28345

R 7, 38 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 28288

S 2, 1, 2 Tr. lks., gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 28314

R 6, 4 part. Hübsch möbl. 44074 **Parterrezimmer** mit separatem Eingang u. ohne vis-à-vis p. 1. Febr. z. v.

S 6, 2, 3. St., mbl. Zim. mit 2 Bett. sof. z. v. 28284

T 4a, 9, 2 Trepp., möbl. Zim. sof. zu v. 27890

U 3, 20 1 Tr., großes möbl. Zimmer mit Aussicht auf den Ring in ruh. Hause zu verm. 28248

U 5, 13 freundl. schön möbl. Zim. an Herrn zu vermiet. 44090

Beethovenstr. 5, 4. St., ein schön möbl. Zimmer bis Februar zu vm. 27879

Bismarckstr L 14, 1. IV. Fein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 44087

Elisabethstr. 3, 3. Stock, mbl. Zim. an sol. Frl. b. alleinst. Frau z. v. 28400

Kirchenstraße 24, 2. Stock, großes möbl. Zimmer zu vermieten. 28309

Kaiserring 32, 1 Tr., 2 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 28381

Luisenring 57, 1. Etage Großes gut möbl. Zimm. mit Schreibtisch zu verm. bei Hartmann. 28309

Mollstr. 8 2 Tr. lk., schön möbl. Zimm. sofort zu verm. 28346

Rennershofstr. 22, 1 Tr. schön möbl. Zimmer mit Schreibt., 22 M., zu vm. 4408

Tattersallstr. 20, p., schön möbl. Zim. m. Schreibt. z. 1. Febr. zu verm. 28191

Seckenheimerstr. 8, 4. St. links gut möbliertes Zimmer m. freier Aussicht p. sof. od. 1. Februar z. v. 28341

Schön möbl. **Zimmer** mit Klavierben. i. feinem Hause evtl. mit Pens. p. 1. Febr. z. verm. Näh. Rupprechtstr. 11, 3 Tr. r. 808

Febr. möbl. Zim. zu vm. Zu erf. b. Schmale, E 2, 4/5. 28192

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 8 gut bürg. Mittags- u. Abendtisch für bess. Herren. 43808

Bismarckstr. L 14, 1, IV. In feiner Familie Mittag- und Abendtisch. 44088

O 7, 11 3 Tr., an frdl. bürg. Mittagstisch f. 2—3 Herren teiln. evtl. a. engl. Tisch. 28132

U 5, 16, 1 Tr. l. Guten bürgl. Privat-Mittag u. Abendtisch. 44101

Gut. Mittag- u. Abendtisch kann noch einig. Herren teiln. B 7, 28 part. 43948

Guten bürgerl. 41695 **Mittag- u. Abendtisch** Seckenheimerstr. 53 2. St.

Bei einer besseren ält. Familie gut. mittag. Mittags- u. Abendtisch zu mäßigen Preisen. 28286 Näheres Seckenheimerstraße 76, 1 Tr. rechts.

MARCHIVUM

Mein diesjähriger

Räumungs-Ausverkauf

beginnt heute.

Verkauf nur gegen bar.

O 4, 6 Strohmarkt **A. Fradl aus Tirol** O 4, 6 Strohmarkt

Spezialgeschäft für Handschuhe, Kravatten und feine Herrenwäsche.

Bekanntmachung!

Infolge des enormen Andranges zu unserem 1531

Inventur-Ausverkauf

bleibt unser Geschäft für die notwendigen Aufräumungs-Arbeiten

von 1—2 Uhr mittags geschlossen!

Hirsch Schuh-Haus I. Ranges D 2,9 Planken.

Soeben erschien:
Der Kunstapostel Meier-Graefe und der **Bremer Kunststreit.**
Eine tatsächliche Feststellung von August Pieniug. Preis 80 Pfg. 35027
Verlag von Otto Melchers, Bremen.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Verkauf

Gut erhaltener Frackanzug sowie Smoking beides mit Seidenfutter billig abzugeben. 35231
Otto Beckstraße 8, 3 Tr.

Frack, mittel, gr. schlanke Figur zu verm. o. zu verkaufen. Näh. 35201
S 6, 3, 3. Stock links.

Guterhaltener heller
Militärmantel
abzugeben. Zu erfragen P 5, 1, 4. St., Büro lks.

Wegen Umzug
wenig gebrauchte Möbel wie 1 Schlafzimmer (Mahagoni), verschied. bessere und einfache Möbel sehr billig zu verkaufen. 28178
G 7, 17, 1 Treppe.

Fortsetzung des Ausverkaufs
in **Haushalt- und Küchen-Geräten, Küchen-Möbeln und Geschenk-Artikeln** etc.
35041
in **G 7, 38**
mit hohem Rabatt
Gebr. Schwabenland Hoflieferanten

Buntes Feuilleton.

— **Eine italienische Parodie des Mignon-Liedes.** Kürzlich ist der poetische Nachlaß des vor zwei Jahren verstorbenen Dichters Mario Rapisardi erschienen. Rapisardi war ein guter Patriot, aber ein kampflustiger Mann, der alle Schächen und Gebrechen seines Vaterlandes und seiner Landsleute unbarmherzig geißelte und dabei mit Vorliebe sehr grob ward. Persönliche Angriffe hatten ihn tief verbittert, und eine grimmige Stimmung spricht aus vielen seiner Gedichte. In einem Anfall bissiger Laune mag er auf den Einfall geraten sein, dem herrlichen Liede Goethes eine Parodie entgegenzustellen, die wenigstens für Süditalien der Wahrheit näher kommt als Mignons schwärmerische Sehnsuchtsklage. Das Gedicht, welches jetzt zum erstenmal aus dem Nachlaß veröffentlicht wird, ist unvollendet, in Alexandrinern verfaßt und lautet in deutscher, möglichst treuer Uebersetzung:

Kennst du das Land, wo blühend Orangenwälder steh'n
Und siebzig Analphabeten auf hundert Bewohner geh'n?

Das Land der Poesie, von würzigem Duft durchtränkt,
Wo man mit Flintenschüssen der Schwalben Zug empfängt?

Das Land der Sonne, der Träume, wo ringsum öffentlich
Das glückliche Volk in jedem Bedürfnis erleichtert sich?

Wo statt Gemeindebeamten und Dienern im Verein
Für Straßenreinigung sorgen die Hühner und das Schwein?

Wo man vor tausend Zeugen, von Mitleid nicht bewegt,
Grausam die ärgsten Qualen den Tieren auferlegt?

Und kennst du's wohl, o Fremder, kenn . . .

Damit bricht das Gedicht ab. Den Schluß mag sich der Leser denken.

— **Photographie auf Menschenhaut.** Photographie auf Menschenhaut! Und zwar auf der Haut lebendiger Menschen, ist die neueste Modenarrheit der Amerikaner. Der amerikanische Erfinder hat nämlich ein Verfahren erfunden, die Haut lebender Menschen lichtempfindlich zu machen, so daß photographische Bilder daran abgezogen werden können. Diese neuen Tätowierungen lassen jetzt junge Damen mit Begeisterung an sich vornehmen: wer schöne Schultern hat und sie gern zeigt, ziert sie heute unbedingt mit einer Photographie. Die einen wählen das Bild des Gatten, die anderen das ihrer Kinder. Die Hände der Damen werden demnächst allgemein mit Bildern von Angehörigen geziert werden. Wahrscheinlich werden auch die Herren das Bild ihrer Liebsten sich irgendwo auf die Haut photographieren lassen, was sie unbesorgt tun können, weil diese Tätowierung vor der gewöhnlichen den Vorzug hat, daß sich die Bilder sehr leicht wieder entfernen lassen sollen.

— **160 abgebrochene Nadeln im Körper.** In einer der letzten Sitzungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde in Wien wurde ein interessanter Fall gezeigt. Es handelte sich um Röntgenbilder von den unteren Extremitäten eines Morphinisten, in welchen etwa 160, meist abgebrochene Injektionsnadeln stecken. Dieser Patient ist seit 21 Jahren Morphinist und hat bisher zahllose Injektionen, meist in den rechten Oberschenkel vorgenommen. Da er die Injektionen manchmal sehr eifrig machte, sind ihm wiederholt Nadeln abgebrochen und im Oberschenkel stecken geblieben, ohne ihm jemals Beschwerden zu verursachen. Es finden sich sogar ganze Nadeln vor.

— **Das erste Unterseeboot aus dem Jahre 1859.** Da die deutsche Marine in allernächster Zeit von einer italienischen Werft ein Unterseeboot erhalten wird, interessiert vielleicht die Frage, welches das überhaupt erste Unterseeboot gewesen ist, das praktische Erfolge hatte. Es war dies der „Ichthyneos", der von dem spanischen Ingenieur Narciso Monturiol im Jahre 1859 erbaut wurde. Der Erfinder hatte neun Jahre lang auf dem Gebiete der Unterwasserfahrt experimentiert und schließlich einen „Fisch" konstruiert, der eine wirkliche Fischblase enthielt, durch die der Wasser- und Luftdruck im Innern so reguliert werden konnte, daß das Fahrzeug entweder sinken oder steigen, oder sich in einer bestimmten Tiefe halten mußte. Monturiol hatte mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, um seine Erfindung in die Praxis umzusetzen, und nur den Ersparnissen der katalonischen Arbeiter hatte er es zu verdanken, daß ihm sein Werk gelang. Die erste Fahrt wurde im Juni 1859 mit einem Modell unternommen, in dem sechs Mann Platz nahmen. Das Schiff fuhr in allen Richtungen drei Stunden unter Wasser und erreichte dann wieder die Oberfläche. Selbstverständlich war die Einrichtung des Schiffes noch recht primitiv. Das Ganze hatte elliptische Form und bestand aus drei Abteilungen, von denen jede mit fünf Fenstern versehen war. Als der „Ichthyneos" seine sechsundfünfzigste Fahrt in die Tiefe unternahm, am 29. November 1860, war der ganze spanische Hof zugegen, um sich von der wunderbaren Erfindung zu überzeugen. Der Erfinder lenkte das Fahrzeug selbst, und erklärte, daß er nach einer Stunde an einem gegebenen Punkte eine Meile südlich von Barcelona wieder auftauchen werde. Das Experiment war ein Ereignis für ganz Spanien; die Königin mit ihren Hofstaaten war zugegen. Punkt zehn Uhr vormittags versank der „Ichthyneos" im Meer, worauf sofort der Hof auf Booten nach der bezeichneten Stelle abfuhr. Punkt 11 Uhr tauchte der Fisch mit seinen sechs Mann im Innern glücklich an der bezeichneten Stelle wieder auf. Die luftdicht verschlossenen Klapptüren öffneten sich, und die kühnen Seefahrer tauchten empor, von dem begeisterten Jubel der Menge begrüßt. Das gelungene Experiment gab Anlaß zu neuen Versuchen im Hafen von Alicante in Gegenwart von Gelehrten, Ingenieuren und Seeoffizieren. Nachdem Monturiol über siebzigmal unter Wasser gefahren und jedesmal drei bis fünf Stunden unsichtbar geblieben war, ordnete der Marineminister am 12. Juli 1861 an, daß Monturiol in einem Staatsarsenal mit allen nötigen Mitteln und Arbeitern zum Bau eines ganz großen Unterseebootes versehen werden solle. Gleichzeitig wurden allerdings Monturiol derartig unwürdige Bedingungen auferlegt, daß er für die Staatsunterstützung dankte und sich an die ganze Nation wandte, die durch Subskription die Mittel zusammenbrachte. So kam er in die Lage, ein großes Unterseeboot zu bauen, in dem zwanzig Mann untergebracht werden konnten. — Und weshalb, so fragt man sich vergeblich, ist die Sache damals nicht weiter verfolgt worden?

— **Als einer der reichsten Männer der Welt** stellt sich nun nach seinem Tode zur allgemeinen Verwunderung Anthony N. Brady heraus, der im Juli vergangenen Jahres in London gestorben ist. Daß der Großindustrielle, der sein Geld besonders in amerikanischen Elektrizitätswerken und elektrischen Bahnen angelegt hatte, ein recht wohlhabender Mann war, das wußte man freilich. Als aber der Kontrolleur bei der gerichtlichen Einschätzung des Vermögens die Vermutung aussprach, Bradys Eigentum werde die Summe von 240 Millionen übersteigen, lachten die amerikanischen Rechtsanwälte, die bei der Verwaltung seines Vermögens tätig gewesen waren, sehr skeptisch. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß über den eigentlichen Reichtum Bradys niemand außer ihm unterrichtet war, und daß die Summen noch viel gewaltiger sind, als selbst der Kontrolleur angenommen. Nach den genauen Schätzungen steht jetzt fest, daß der Wert der Anteilscheine, die der Verstorbene an zahlreichen Unternehmungen in den Vereinigten Staaten besaß, auf etwa 800 Millionen beziffert werden muß. Brady war also reicher, als all die berühmten Multimillionäre, die in den letzten Jahren gestorben sind, als Pierpont Morgan, Russel Sage und der „Eisenbahnkönig" Hartmann. Aus dem Nichts hatte Brady diese ungeheuren Werte geschaffen. Er hat seine Laufbahn als Liftjunge begonnen, war dann eine Zeitlang Kellner in einer Bar, und erwarb sich mühselig das Anfangskapital zu jenen großartigen Spekulationen, die ihn zu einem der reichsten Männer der Welt gemacht haben.

— **Was Reklamemarken anrichten können.** Eine tragikomische Geschichte, die sich dieser Tage zutrug, wird aus Halle a. S. berichtet: In einer angesehenen Familie unserer Stadt war plötzlich aus dem Schmuckkasten die wertvolle goldene Uhr der Hausfrau verschwunden. Das Dienstpersonal geriet in Verdacht und schließlich verständigte die Familie die Kriminalpolizei. Eine für alle Teile sehr peinliche Untersuchung begann. Jeder Wohngenosse wurde in ein scharfes Kreuzverhör gezogen: ohne jeden Erfolg. Da fiel einem der Beamten das auffallend verschüchterte und gedrückte Wesen des neunjährigen Söhnchens des Hauses auf. Er nahm das kleine Bürschchen ins Verhör und hatte einen absonderlichen Erfolg. Nach langem Zögern gestand der Junge ein, die Uhr entwendet zu haben, um dafür — drei „sehr seltene" Reklamemarken zu erhalten! Es gelang schließlich, das seltene „Tauschgeschäft" wieder rückgängig zu machen, der andere „Kontrahent" war ein Junge gleichen Alters, der sehr darauf bestand, die drei wertvollen Reklamemarken erst zurückzuerhalten, ehe er die Uhr wieder herausgab.

— **Ist ein Aeroplan pfändbar?** Eine interessante Gerichtsentscheidung, deren Begründung auch für Deutschland ausschlaggebende Bedeutung besitzen dürfte, ist soeben in Ungarn gefällt worden. Dem ungarischen Aviatiker Lanyi war der von ihm selbst konstruierte Flugapparat gepfändet worden, mit dem er mehrere Flüge ausgeführt hat, der aber noch weiter erprobt werden sollte. Der Gerichtshof in Großwardein hat jedoch die Beschlagnahme aufgehoben und dies damit begründet, daß bei dem heutigen Stand der Aviatik der Aeroplan noch kein pfändbares Industriewerkzeug, sondern ein Forschungsmittel der Wissenschaft sei, das der Forscher zur Ausübung seines wissenschaftlichen Berufes unbedingt brauche und das ihm deshalb nicht entzogen werden dürfe. Die „königliche Tafel" hat dieses einsichtige Urteil in zweiter Instanz bestätigt.

Humoristisches.

Au! Müller: „Merkwürdig is det doch: det Militär redt von Radau uff de Straße in Zabern und die Juristen sagen, et wäre alles ruhig jewesen. Eene Partei muß sich doch verhört haben, aber welche?" — Schulze: „Natürlich die Staatsanwälte und Richter!" — Müller: „Wieso denn jrade die?" — Schulze: „Na, Mensch, die sind doch aus ihren Beruf ans Verhören jewöhnt!"

(Kladderadatsch.)

Ein Heiliger. „Werden Sie zum Parsifal gehen?" — „Gewiß. Aber die Musik stört mich. Da warte ich lieber, bis er im Kino gegeben wird."

(Jugend.)

Eins von beiden. Gast: „Hören Sie, Herr Wirt, das ist nicht mehr zum Aushalten. Entweder schmeißen Sie jetzt den Musikautomaten 'raus — oder den Kerl, der da immer die Zehnpfennigstücke hineinsteckt!"

(Meggendorfer Blätter.)

Ein Gemüt. „Um Himmels willen, Auguste, wie können Sie das Bad für das Baby zurechtmachen, ohne das Thermometer zu benutzen?" — „Ach, das brauch' ich nich. Wenn's Kind blau wird, is das Wasser zu kalt, wenn's rot wird, is es zu heiß, das seh' ich schon so!"

MARCHIVUM

Januar 1914
31
Samstag

Beginn unserer

Weißen Woche.

Unsere enorm billigen Angebote werden alles bis jetzt Gebotene weit übertreffen.

Beachten Sie gefl. unsere Auslagen. 2932

Gebrüder Lindenheim Planken, E 2, 17/18

Perücken
für Maskenbälle kauf- u. leihweise, Gesellschafts- u. Ballfrisuren Kopfwaschen Haararbeiten Seifen-Parfümerien und Haarschmuck.
Sonntags wird bis abends 7 Uhr frisiert.
Heinen's
Damen-Frisir-Salon
O 6, 3 Tel. 4795
vis-a-vis dem Union-Theater. 33409

Entferne persönlich mit voll. Garantie
Tätowierungen,
Warzen, Muttermale, Gewächse, Hautflecken, Hühneraugen ec. Behandl. täglich von früh 9 bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9–4 Uhr. Dankschreiben (Originale) zur Einsicht. Ausk. unentgeltl. Kosmetiker Cussier, Mannheim, Kaiserring 30, 1. Et., am Bahnhof. 302

Für **Amateur-Photographen**
Entwickeln u. kopieren
bei billigster Berechnung.
Verkauf von 36687
Platten, Kopier-Papieren, Apparaten etc.
Photo-Handlung **„Union"**
O 6, 4 enge Heidelbergerstraße O 6, 4

Wäsche-Stickereien
In riesiger Auswahl und bester Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen.
Johannes **Falck**
Kaufhaus, Bogen 37. 31291

Gaslampen mit den besten Grätzinbrennern fertig montiert . . . von Mk. 6.50 an
Gasherde Prometheus Junker & Ruh, senking v. Mk. 9.50 an
Kohlenherde schwarz und weiss emaill. . . . . von Mk. 36.00 an
Teilzahlung gestattet.
Hermann Denig, Eisenhandlung
Schwetzingerstr. 32 Telefon 7264
Grosses Schlüssellager.

Für Einrahmung und Vergoldung
eigenes Leistenlager.

Grosse Auswahl in
Kunstblättern
alter Stiche.
Photographieständer
Familienrahmen u. Spiegel
empfiehlt 730
bei tadelloser Ausführung
Kunsthandlung Gutmacher
N 4, 11/12 neben Teppichhaus Hochstetter.

Unterricht

Konservatorisch gebildete Sängerin erteilt jung. Damen gründl. Unterricht in Ton- u. Liederstudium
Anfragen befördert die Expedition dieses Blatter unter Nr. 27750

Französin erteilt gründl. Unterricht in und außer dem Hause.
M. Schmidt-Boubert
G 2, 5, 4. St. 2 577

Privat-Unterricht.
Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen für junge Kaufleute, Techniker u. s. w. Abendkurse 3mal wöchentlich von 8–10. Sehr geringes Honorar. Anfragen erbeten nach Heidelberg, Friedrichstraße 10. 38763

Vermischtes

D 5, 11 D 5, 11
Schönes Nebenzimmer
50–60 Personen fassend, sofort zu vergeben. Separater Eingang. Klavierbenützung. 39081
Stadt Aachen.

Tüchtiger, praktisch erfahrener
Architekt
sucht Bauaufträge gegen mäß. Honorar. Erstkl. Referenzen. Agenten erhalten hohe Provision. Off. unter „Architekt" 28804 befördert die Exped. ds. Bl.

Töchter-Pensionat
i. Pfarrersfam. (fr. Schweiz). Sehr gesunde Lage. Rand Neuchatelsee (Seebäder), feine prakt. Aus., Französ. (Musik, Malen, Haush.), M. 280. ¼jährl. Std. inbgr., zahlr. Ref. in Mannheim ec. Gefl. unt. Nr. 27470 a. d. Expedition dss. Blattes.

Damen-
Kopf-waschen
Shampoon. Teer, Kamillen, Eigelb etc.
Elektrische Kopfmassage und Trocknung.
Fachmännisch erprobte Haarpflege.
4 separate Kabinets
Spezial- 87960
Damenfrisier-Salon.
A. Bieger
Hoffriseur
D 1, 1, vis-à-vis Hof-Konditorei Thraner.

Wegen mangelnder Verfügung verleihen wir Fräcke Gehröcke Smokings & Cutaway O 4, 16 79631

Tüchtige Friseuse
empfiehlt sich. F 5, 19 III.
89123

Empfehle **Juwelen.**
Feine Brillantringe, Broschen, Anhänger Nadeln usw.
Aeusserst billige Preise.
Solide Arbeit.
R. Apel,
O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Tel. 3548.

Hygien.- ästhet. Turnen
System **Mensendieck**
für Frauen und Mädchen jeden Alters.
Anmeldungen zu einem in Mannheim stattfindenden Kurs schriftl. erbeten. 28270
Elli Pehlke,
dipl. Mensendiecklehrerin Heidelberg, Landfriedstr. 2

Wertheimer, Hamburger Kölner, Steinmetz Schlüter Graham. Land, Sanitas, Pumpernickel 88932
Brot
empfiehlt stets frisch
Butter-Konsum
P 5, 13 Tel. 7004.

Sie wundern sich,
dass ich stets so elegant aussehe?

Ich kaufe meine Kleidung auch nur im

Kaufhaus für Herren-Bekleidung
Inh.: Jakob Ringel
Mannheim nur Planken **O 3, 4a** 1 Treppe kein Laden
neben der Hauptpost
Grösstes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Art am Platze.

Für Herren!
Herrenkleider werden tadellos auf chbügl. u. aus- gebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 88484
Joh. Rübel
Reparatur-Geschäft
S 6, 20, 4 Tr.

Weißnäherin empfiehlt sich in u. außer d. Hause sowie Frl. sucht Anfangsstellung im Bureau.
Zu erfr. Augartenstr. 59 part. r. 28281

Masseuse empfiehlt sich den Herrsch. für alle Massage. 28268
Fräulein Babiel
J 1, 9, 2 Treppen.

Geldverkehr

Mk. 20 bis Mk. 50 000 a. g. II. Hypoth. z. 1. April auszuleih. Anfr. v. Selbstsucher u. 28306 a. d. Exp.

2. Hyp. v. 18 000 Mk.
auf Haus in g. L. gesucht la. Refer. stehen z. Dienst. Gefl. Off. u. Nr. 28121 a. Exp.

Erfindung!
Für Aufsehen erregende hoh. Gewinn versprechende Erfindung (für Volk u. Militär geeignet) wird kapitalkräftiger Teilnehmer gel. Höh. Offizier oder Beamter a. D. bevorzugt. Off. erb. unt. 28322 an d. Exped. d. Bl.

---

30 Lehrer

Institut u. Pensionat **Sigmund**
A 1, 9 Mannheim Tel. 4742
Gegr. 1894 — Staatl. concess. — Vis-à-vis dem Grossh. Schlosse.

Anfangs Februar lfd. Jahres Beginn eines weiteren Kursus zur Vorbereitung zum Maturitätsexamen.

Erfolge: Seit Bestehen des Institut Sigmund bestanden sämtliche zum Abitur vorbereiteten Schüler desselben das Maturitäts-Examen.

Prospekt, Referenzen und Auskunft durch den Direktor

Sprechstunde: 11 bis 12 Uhr. **H. Sigmund.**

125 Schüler

Teilhaber
gesucht 89006
zur Vergröß. einer Neuwascherei etw. Kapit. erford. Branchel. bevorz. Off. u. Nr. 89006 a. d. Ex. d. Bl.

II. Hypothek
gesucht.
Auf ein la. Geschäftsh. i. Heidelberg w. eine II. Hypothek v. M 25 000 bis zu 65% der Taxwert. Schätz. v. pünktl. Zinszahl. i. sof. od. spät. gesucht. Offert. u. Heidelberg, Postamt II, Postlagerkarte 50. 28836

12–14 000 Mk.
auf prima Objekt an 2. Stelle gegen gute Sicherheit v. pünktl. Zinszahl. gesucht. Offert. unt. Nr. 28883 an die Exped. d. Bl.

Mk. 150.— gegen gute Sicherheit u. monatlicher Rückzahlung gesucht. Off. unt. 28377 an die Exped.

Verkauf

Existenz
Chokolade-Geschäft in bevorzugter Lage d. Neckarstadt billigst zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 28350 an die Exped. ds. Bl.

Ein noch wenig gebraucht.
Phonola
zu verkaufen. Anzuseh. zwischen 8–12 vorm. und 2–6 Uhr nachm. 89146
Näh. Werderstr. 15, 4. Et.

Eichenes Schlafzimmer
Kücheneinrichtung, p. u. l. Schränke u. Betten, Waschkommode, Spiegelschrank, Umbau, Diwan, Federnbetten, Ausziehtisch, Stühle, Nachttisch, Spiegel bill. zu verk. 88489
Fillinger, S 6, 7, Hof.

Pianos gebrauchte, billig. Demmer, Phalen 27749

Schlafzimmer, Pitsch-pine Küche, Ausziehtisch, Divan, Büfett, Piano, Kassenschrank billig zu verkaufen. 88112
Sohn, G 2, 19.

Einen Krankenfahrstuhl u. eine gepolsterte Schutzwand sehr billig zu verkaufen. Ludwigshafen, Bismarckstr. 46. 28227

Gespieltes
Pianino
sehr preiswert bei
Heckel, O 3, 10.
89045

Nähmasch., Pl., Sofa, Schr., Herrnschreibt., Vertiko zu vk. H 4, 4. 28829

Kleine Dampfmaschine
4 PS., gut erhalten, fast neu, weg. Platzmangel zu verkaufen. 28326
Schwetzingerstr. 94, Hths.

1 Federtrieb-Ventilator wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
28218 — P 4, 14 p.

1 Bett, hochhpt., Patentrost, Wollmatratze zu vk. Schwetzingerstr. 28, 1 Tr. 28815

Braves, fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. 28275
T 6, 8, 9uhu.

Möbel,
auch geeignet für Brautleute sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt Rechtsbureau Pfisterer, P 3, 11. 28285

---

1 gebr. Motorrad, mehrere gebr. Fahrräder bill. zu verkaufen. 28...
Steinberg u. Meyer, Fahrradhandlung, O 7, ...

Einige prachtvolle Oelgemälde, prima Chaiselongue u. prachtv. Decke, prachtv. Klubsessel echt Rindl. ..., Rohh., altes Zinn, Eichen-Schlafz., Speisez., Kücheneinricht. alles spottb. z. v.
Weidmann L 13, 24 am Bahnhof.

Spottbillig zu verkaufen: 2 Pl. Bettladen, 2 Röste, 2 Matratzen, 1 Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Diwan, 1 Waschkommode, 1 Pitschpine Küche, 1 Nußbaum-Schlafzimmer, 1 Vertiko.
G. Heuer, D 1, 12, III.
88650

2 große feuersichere
Bücherschränke,
noch neu, billig abzugeben.
D 1, 3 Paradeplatz
Hinterhaus parterre.
Telephon 4923.
89100

Eleg. Schlafz., Herrenz., verschied. einz. Möb., Kassenschr. u. erstkl. Gesch., kurz. Zeit im Gebr. gew., weg. Wegz. bill. z. verkauf. Händler verb. Anzusehen 9–10 vorm., oder nach telephonischer Rücksprache. Telephon 3982. Viktoriastraße 6, 2 Tr.

Für
Pferdebesitzer.
Eine Anzahl bunter
Wolldecken
wegen Aufgabe des Artikels billig abzugeben.
39004 Q 7, 5, Hinterh.

Abbruch
des R 2-Schulhauses
Mannheim
Ziegel, Schiefer, Bau- u. Brennholz, Bretter, Latten, Fenster, Türen, Hau- und Bruchsteine, Platten, Gas- u. Wasserröhren billig abzugeben. 8608
Telephon 6504 u. 7205.

Mittelgroßer
Kassenschrank,
modernes Fabrikat, wie neu, billig abzugeben.
D 1, 3 Paradeplatz
Hinterhaus parterre
Telephon 4923. 89101

Büro-Möbel
Diplomaten-Schreibtische
Rolljalousiepulte
Registratur-Schränke
Schreibmaschinentische
Grösste Auswahl
Billigste Preise.
Valentin Fahlbusch
im Rathaus.

Pianos
verschied. Fabrikate, gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Teilzahlung gestattet.
Schwetzingerstr. 44, 3. St.
Pianolager Arnold.

Staunend billig.
Schlafzimmer eiche 220 M., Vertikos pol. 75 M., Waschkommode mit Marm. 25 M., Diwan 35 M., 2tür. Kleiderschrank 25 M., Chaiselongue 25 M., Pitsch-pine Küche neu 120 M., Ausziehtisch, Stühle. 88109
Adolf Cahn, T 3, 19.

MARCHIVUM